

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzelle für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Niemals die Petitzelle für Wiesbaden 50 Pf.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sonne getragen.

№ 578.

Verlags-Sprechstelle Nr. 2053.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Schulunterhaltungsgesetz im Abgeordnetenhaus.

Heute nahm im preußischen Abgeordnetenhaus die erste Lesung des „Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen“, ihren Anfang, diefer Vorlage, der gegenüber alle Gesetz-Entwürfe, die sonst noch dem Landtag zur Erledigung zugegangen sind, weit an Bedeutung zurücktreten. Schon die erste Lesung wird ungefähr den Aufmarsch und die Haltung der Parteien erkennen lassen, wenn auch vielleicht die eine oder andere Partei, vor allem das Zentrum, noch zögern wird, schon während der Vorpostenkämpfe den ganzen Gesetzesplan zu entwideln.

Am wenigsten Streit dürfte sich noch über den Teil des Gesetzentwurfs erheben, welcher dem im Vergleich zu dem Inhalt viel zu eng begrenzten Titel entspricht. Dass die Frage der Volksschulunterhaltung einer gründlichen Reuregelung bedarf, darüber herrscht Einstimmigkeit und annähernd auch darüber, dass es ungewöhnlich in der Richtung zu geschehen hat, welche die Regierungsvorlage einschlägt. Die bisherige Form der Aufbringung der Schullästen, welche so viele Rittergüter und Amtsgesellschaften völlig freilässt, während die unvermögenden Landgemeinden, deren Schulen von den Kindern der Gutsarbeiter besucht werden, von unerträglichen Schullästen bedrückt werden, ist ebenso unhaltbar wie das gutsherrliche Schulpatronat. Indem die Regierungsvorlage die bisherigen Schulsozietäten auflöst, und an deren Stelle die politischen Gemeinden fest bei gerechter Verteilung der Lasten, strebt sie die Aufhebung einer schweren Ungerechtigkeit an, unter der die Landgemeinden allzu lange gelitten haben. Und es wird so zugleich dafür Sorge getragen werden, dass durch die gerechte Verteilung der Lasten eine Vermehrung der für Schulzwecke vorhandenen Mittel erreicht wird, unter deren Unzulänglichkeit die preußischen Landsschulen in steigendem Maße gelitten haben.

Während über diesen Teil der Vorlage, abgesehen von Einzelfragen, ernstere Meinungsverschiedenheiten im Abgeordnetenhaus kaum hervortreten dürften, wird dies um so mehr bei dem zweiten Teil des Gesetzentwurfs der Fall sein, der sich mit der Regelung der konfessionellen Verhältnisse in der Schule beschäftigt. Zunächst muss festgestellt werden, dass die Abfassung der Vorlage, die überhaupt nichts weniger als ein Muster von Klarheit und Übersichtlichkeit ist, in dem Teil, der sich mit der Regelung der konfessionellen Verhältnisse beschäftigt, an einer ganz besonderen Unklarheit leidet, die dadurch noch vergrößert wird, dass aus

irgend einer Scheu heraus die doch allgemein gebräuchten Ausdrücke konfessionelle Schule und Simultanschule vermieden werden sind.

Hat man sich durch die mannigfaltigen Unklarheiten der Vorlage durchgearbeitet, so erhält man daraus den Kern, dass die Schule, wie das jetzt ja schon in der Praxis der Fall ist, in Zukunft auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Regel nach auf konfessioneller Grundlage aufgebaut sein soll. Ausgenommen von dieser Regelung sind zunächst die Provinzen Westpreußen und Posen überhaupt und der Bezirk Nassau, wo die Simultanschule auf Grund gesetzlicher Bestimmungen besteht. Ferner soll die Simultanschule, wo sie auf der Verwaltungspraxis beruht, in ihrem Bestand erhalten bleiben, und der Schulverband ist hier berechtigt, ohne weiteres neue Simultanschulen zu errichten. Außerhalb dieser Herrschaftsgebiete der Simultanschule aber sollen neue Simultanschulen nur „aus besonderen Gründen“ errichtet werden; darüber, ob diese vorliegen, soll der Kreisausschuss, in zweiter Reihe der Bezirksausschuss und in letzter Linie der Provinzialrat entscheiden.

Von einem Wohlwollen für die Simultanschulzeugungen weder diese Bestimmungen noch diejenigen, welche die Rechte der Minoritäten auf die Konfessionschule regeln. Freilich hat man angeichts der Stimmung innerhalb der Regierung und angeichts der Mehrheits-Verhältnisse im preußischen Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus auf ein Wohlwollen für die nicht konfessionelle Schule nicht rechnen können. Die bisherige Verwaltungspraxis stand ohnehin der Simultanschule feindlich gegenüber, aber es muss befürchtet werden, dass ihr in Zukunft das Leben noch schwerer gemacht wird, wenn es nicht wenigstens gelingt, statt der allgemeinen Rautschuformel „aus besonderen Gründen“ eine genau begrenzte Bestimmung in das Gesetz zu bringen, an der sich nicht drehen und deuten lässt.

Überhaupt wird der Gesetzentwurf an mehr als einer Stelle einer gründlichen Umarbeitung bedürfen, wenn unter dem neuen Gesetz eine gedeihliche Fortentwicklung der Volksschule ermöglicht werden soll. So wird unter anderem eine Erweiterung der Rechte der Gemeinden bei der Lehrerberufung gefordert werden müssen. Auch ist es unverständlich, weshalb, wenn man Posen und Westpreußen aus Rücksicht auf die dortigen nationalen Verhältnisse von der durch das Gesetz herbeizuführenden Regelung ausnimmt, nicht auch auf Oberschlesien dieselben Gründe auftreten sollen. Im übrigen wird bei der praktischen Behandlung der Frage im Parlament nicht übersehen werden dürfen, dass die Regierung, wenn die anderen Parteien ihre Mitwirkung versagen, angeichts der Parteiverhältnisse im Landtag in der Lage ist, das Schulunterhaltungsgesetz mit Hilfe einer konfessionellen Mehrheit zustande zu bringen. Und dann könnte das Gesetz sehr leicht noch weit unerfreulichere und für die Entwicklung der Schule ungünstigere Gestalt annehmen.

Feuilleton.

(Moderus verboten.)

Richard Strauss' „Salome“.

(Uraufführung in der Dresdener Hofoper, 9. Dezember.)

Man wird Richard Strauss im Gegensatz zu der Mehrzahl der anderen zeitgenössischen deutschen Musikkritiker nicht den Vorwurf machen können, dass er zwar ein genialer Musiker, aber ein schlechter Dramatiker sei. Er hat sich bei seiner soeben aus der Taufe gehobenen „Salome“ zweifellos von einem starken Bühneninstinkt leiten lassen. Die sichere Erkenntnis, dass Oskar Wildes mit geschickter Hand geschaffenes Drama in Berlin allein an 250 Aufführungen erlebte, ein ungemein wirkliches Objekt für eine musikalische Einsleidung sei, hat den fühn zugreifenden Komponisten glatt über alle Bedenken ästhetischer Natur, über alle peinlichen Erwägungen hinweggetragen. Es gehört in der Tat eine erkleidliche Dosis, sagen wir Kühnheit, dazuden Salomesstoff, und zwar in der Wildeschen Form, der mitteleuropäischen Kulturlwelt als „Oper“ voraussehen. Die blutrückige Perversion schenktlicher Raubtiernaturen als Untermalung zu einem mit starken bühnendichterischen Raffinement erdachten Sensationsdrama zu benutzen, davor hätte selbst eine saltblütig spekulierende Literaturnatur zurückzuschrecken müssen; um wieviel mehr aber der zarter empfindende, sensiblere Musiker. Ich weiß nicht, ob ein anderer deutscher Tonseher sich mit seinem künstlerischen Gewissen über diese Bedenken struppellos hinweggesetzt hätte. Strauss hat trotz zahlreicher, abratender Stimmen alle Bedenken für unwesentlich, für richtig befunden. Er komponierte die „Salome“, und es gab einen großen Erfolg für Richard Strauss.

Strauss bekam es jedenfalls bei der glanzvollen Dresdener Premiere nicht zu spüren, welch anwesende Gefühle sich der Mehrzahl seiner Hörer bemächtigt hatten.

Die Bewunderung für die gewaltige positive künstlerische Tat, die Strauss hier als Komponist vollbracht hat, schaltete für den Moment alle mislichen Gefühle aus. „Der Schöpfer des „Heldenlebens“, der „Domestica“ und des „Barathustra“ wurde gefeiert wie ein nie besiegt Held. Unzählte Male musste er am Schluss des nur 1½ Stunden spielenden Werkes vor dem Vorhang erscheinen und mit ihm seine künstlerischen Paladine, die sich dieser neuen Schöpfung mit aufspernder Begeisterung gewidmet hatten. Es war ein Ehrentag für die Dresdener Hofoper. Schon das man sich hier kurzer Hand für das angekündigte Werk entschlossen hatte, gereicht der Dresdener Bühne zur Ehre. Die „Salome“ war nun einmal komponiert, und zwar von dem bedeutendsten der lebenden Tonseher. Man wusste, dass Strauss, wenn er den Stoff einmal in Angriff nahm, etwas Bedeutendes damit anstünde bringen würde. Ausgeführt musste die „Salome“ also werden. Da berührte es denn einigermaßen bestreitlich, dass sich andere erste Hofbühnen entschieden ablehnend dem Werk gegenüber verhielten. Dresden ging ohne alle Voreingenommenheit sofort an die Einstudierung. Es hat diese mutige Tat künstlerischer Selbständigkeit wahrlich nicht zu bereuen. Die gesamte tonangebende moderne Musikwelt Deutschlands war am Premierenabend vertreten. Das stärkste Kontingent von dringlichen Interessenten stellte Berlin. Noturgemäß, denn dort ist die „Salome“ unter dem Eindruck des Wildeschen Originals entstanden. Ein glänzendes Bild bot das ausverkauftes Haus. Und welche eine Aufführung brachten die Dresdener heraus! Ernst Schuch saß am Pult. Er hatte das voll ungeahnter, vorher kaum dagewesener Schwierigkeiten stehende Werk bis in die kleinsten Details hinein selbst eingespielt. Was stellt Strauss da für Anforderungen. Zweifacher Streicherchor, 6 Klarinetten, Celesta, Hördephon und alle möglichen Schlag- und Pfeifeninstrumente sind als Neuerungen in der Orchesterbesetzung aufzuzählen. Letzteres zählt 105 Mann.

Welch grohartige, ja in einzelnen Fällen überwältigende instrumentale Wirkungen werden mit diesen frei-

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzelle für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Niemals die Petitzelle für Wiesbaden 50 Pf.,
für auswärts 1 M.

Montag, den 11. Dezember.

Nebelschuss-Sprechstelle Nr. 52. 1905.

Deutscher Reichstag.

Der dritte Tag der Etatschulden.

K. Berlin, 9. Dezember.

Am dritten Tage läuft in der Regel das Interesse an der Etatschulden etwas nach. Diesmal liegt die Sache etwas verwickelter und es kommen immer neue Gesichtspunkte zum Vorschein; andererseits wird die Debatte sehr auseinandergezogen und auf viel zu viel Punkte gelenkt. Deshalb nämlich, weil mit dem Etat zugleich die Flotten- und die Finanzvorlage mit beraten werden. Die Beratung wird sich infolge dessen sehr in die Länge ziehen — sicher nicht zum Vorteil der Gründlichkeit. Heute ging es bereits ziemlich durcheinander.

Den Neigen eröffnete heute der nationalliberale Führer Abg. Bassermann. Er sprach etwa 1½ Stunden — meist sehr unsicher und geschäftsmäßig. Aber das Haus gewann doch allmählich Interesse an seinen Ausführungen, weil das meiste wohl überlegt war, was der Redner sagte. Auch hörte man manches, was man in den letzten Jahren aus nationalliberaler Munde nicht gewohnt war. Zwar ein wenig verzweigt, gab er doch der Regierung einige bittere Pillen zu schlucken, die ihr nicht behagt haben werden. Er beschuldigte die Regierung der Systemlosigkeit und Blödigkeit. Er bedauerte es, dass die Person des Kaisers durch die bekannte Reise für die Marokkopolitik eingesetzt worden sei. Für die Diplomatie wünschte er, dass die Leute dasse nicht nur nach ihrem repräsentativen, sondern nach ihren wirklichen Fähigkeiten ausgewählt würden. Namentlich für den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag bedürften unsere Unterhändler hervorragender Kenntnisse. Für das allgemeine Wahlrecht hatte Redner einige anerkennende Worte übrig. Ja, er wünschte sogar, dass man in Sachsen nicht warte auf Straßendemonstrationen, sondern vorher das Wahlrecht ändere. Merkwürdigerweise zog er nicht diese Konsequenz für Preußen. Auch die Fortführung der Sozialreform wünschte er. Kurz, die Rede enthielt manche Aufmunterung.

Nach Bassermann hielt es Bülow für angebracht, auf einige Wünsche und Vorwürfe zu antworten. Seine Rede machte verhältnismäßig einen guten Eindruck. Er machte etwas weniger in Sozialistenidioten als sonst und wurde deshalb auch von den Sozialdemokraten ruhig angehört. Er legte zunächst seinen Finger in die Kolonialpolitik und erkannte an, dass Fehler gemacht wären, sachlich sowohl wie in der Auswahl der Personen. Er wünscht, dass der neue Kolonialchef Bureaukratismus und Eifersüchtigkeit von seiner Verwaltung fern halte und tüchtige Leute mit Wasserbüchsen deinen in Ladysbüchsen vorzöge. Fürst Bülow entwickelte auch eine Art neues Kolonialprogramm. Aber dieses war doch etwas stark bureaukratisch. Unsere Regierung muss erst demokratischer werden, ehe auch in unsere Kolonialverwaltung ein freiheitlicher Wind einzieht. Den Sozialdemokraten gegenüber leistete er sich einige billige Worte, wobei natür-

lich nicht eben simple Mitteln erzielt. Es herrschte ein eigentliches Klangmobil, das die dunkle, schwüle Grundstimmung des Dramas treffend charakterisiert. Die Musik erhebt sich zu wirklicher Größe. Es steht ungeheuer viel Schönes in der komplizierten Partitur, selbst wenn man manch Übertriebenes und weniger Gelungenes von der Gesamtheit in Abzug bringt. Gegenüber der „Feuersnot“ bedeutet die „Salome“ einen kolossal Aufschwung. Eine blühende und glühende Melodie, wie sie kaum in einem anderen Werke Strauss zu finden ist, durchzieht diesen einzigen langen Alt. Welch schillernde, leidenschaftliche Farben weisen die Salome- und Herodeszene auf. Und im Gegensatz dazu, wie wundervoll erhaben und ruhig ist die Persönlichkeit des Johannes bezeichnet. Wie aus Erz und Stein gewiekt, steht die testamentarische Figur des Täufers vor unseren Augen. Und mit welcher Genialität sind beispielweise die freischwingenden Jüden im Gegensatz zu den gemessenen ernsten Nazarenern illustriert.

Man staunt ehrlich ob dieser immensen Kunst, und man bedauert, dass alle diese Herrlichkeiten über ein so spärlicher, wie es ruhig aus, widerliches Sujet ausgearbeitet worden sind. Man wird stets von neuem nicht darüber hinwegkommen, dass sich Strauss gerade an diesen Stoff gefestigt hat. Welche Gründe mögen ihn getrieben haben? Ich fürchte, es sind keine zu edlen Motive. Strauss kennt die dunklen Instinkte der Masse. Er hat es an dem Erfolg des Wildeschen Stücks gesehen, wie sich das Publikum dazu bringt, die schwulen, blutigen Vorgänge mit innerem Erstaunen an sich vorüberziehen zu lassen. Solch raffinierte Nervenstirgelung ist unseres Sensationslüsternen Massen gerade recht. Wenn die unheimlich wilde Herodias Tochter den edlen Johannes (Johannes) mit ihren Begierden verfolgt, wenn der unheilige halbtrunkene Herodes die eigene Tochter mit lustigen Augen zum leidenschaftlichen Tanz auffordert, und wenn dann schließlich die tierische Salome unerbittlich als Lohn den Kopf des Gerechten auf einer silbernen Schlüssel fordert, da zieht es dem Zuschauer selbst am durchs

lich auch der „Vorwärts“-Skandal herhalten muß. Recht schwach war natürgemäß die Befreiung des Niederwerborts gegenüber Jaurès. Zum Schluß wagte er die kritischen Ansichten des Volks über die Kriegsbereitschaft der deutschen Arbeiter fest. Wir nehmen dabei an, daß Fürst Bülow an sich nicht leugnet, daß das Volk durch seine Vertretung ein moralisches Recht hat, über Krieg und Frieden mitzubestimmen. Mit einem Appell an die Sozialdemokratie, keinen Brand und Aufruhr zu stützen, was natürlich ein Huhu! auslöste, verschaffte sich Kanzler einen günstigen Abgang bei der Rechten und bei der Mitte.

Die freitümige Volkspartei schickte, wie in den letzten Jahren stets, Herrn Müller-Sagan vor. Velder ist Herr Müller-Sagan kein guter Redner, und das Interesse des Hauses schwand etwas ab. Mit Recht betonte der Redner, daß, wenn das Reich mehr Geld braucht, in erster Linie die Brannweinsteuer aufzugehen sei. Er schätzte die Summe, die durch Reform der Schnapssteuer aufgebracht werden könnte, auf 70 Millionen. Die vorgesetzten Stenographen erkannten er ja und sonders einer starken Kritik; merkwürdigerweise auch die Erbschaftsteuer. Dass unsere Flottenpolitik, die den Handelsflüsse mit unserer Handelsverbinderungspolitik durch die agrarischen Verträge in starkem Widerspruch steht, wies er zum Verdruss der Rechten schneidend nach.

Mit Herrn v. Kardorff schloß der Tag. Herr v. Kardorff hat zuweilen gute Einfälle. Auch heute entspann sich zwischen ihm und einem Teil des Hauses ein leidlicher Kontakt durch einige Scherze, wenn sie auch wenig zur Sache gehörten. Herrn Jaurès lobte er als Agrarier (!). Preußen stach er so nach den verschiedensten Seiten heraus, als wenn der preußische Junker der bestehende Menschenstiel der Erde sein möchte. Dabei vergaß er auch diesmal wieder nicht, die Goldwährung zu rupfen. Doch Herr v. Kardorff ist ein frommer Mann. Er schloß mit einem: Das walte Gott! und entließ mit diesem Gruß das müde Haus zur Ruhe.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 9. Dezember.

Abg. Bassermann (nat.-lib.) führte weiter aus: Erwähnt ist ein anderes Vorgehen bei den Stellenbesetzungen, auch eine Durchsicht unserer Diplomaten auf ihre Qualitäten. Redner befürwortet sodann eine großzügige Prozeßreform, eine billigere und schnellere Justiz durch Erweiterung der Zuständigkeit des einzelnen Richters bei besserer Besoldung des letzteren, und befiehlt den frühzeitigen Beschluß des Reichstages im Frühjahr. Er fordert Diäten für den Reichstag. Redner schließt: Vor den inneren Unruhen wird uns die Opferwilligkeit der Befehlenden und das Verantwortungsgefühl der Arbeiterklasse bewahren, und sollte es einmal zum Kriege kommen, so wird das deutsche Volk hinter der Regierung stehen.

Reichskanzler Fürst Bülow führte aus: Ich danke Bassermann für seine patriotischen Ausführungen. Der schwierigste Punkt der gegenwärtigen Lage sind die Verhältnisse in den Kolonien. Wahr ist der Widerstand der Hereros und der Bitbos gebrochen. Aber der Wiederaufbau der Südafrikanischen Kolonie ist eine überaus schwierige Aufgabe. Ich hoffe zuversichtlich, daß die dem neuen Gouverneur gelingen wird und unsere Landsleute ihre Aufgabe ebenso ausdauernd und zäherfüllt werden wie unsere Truppen. Bewegung! Der Aufstand in Ostafrika ist in allen wichtigen Punkten unterdrückt. Ein Trost bei den vielen schmerzlichen Verlusten und Menschenverlusten ist uns der Gedanke, daß in unserem Volke noch der alte Soldatengeist lebt. Die Offiziere und Mannschaften zeigten unter den schwierigsten Verhältnissen sich des deutschen Namens würdig. (Bravo!) Das Volk wird dieser Kämpfen ebenso gedenken wie jener, die die nationale Einheit herbeiführten. Die finanzielle Belastung infolge des Feldzuges ist ungemein schwer. Aber wir müssen durchhalten, wenn wir

Blut. Und dann kommt das schrecklichste: Salome in verästeltem Lieblosen mit dem abgeschlagenen Haupt Johannes des Täufers. Es geht einem auf die Nerven, man kann es kaum ertragen.

Die Träger der Hauptpartien hatten es übrigens nicht leicht. Frau Wittich war als Salome keineswegs eine Idealfigur, sie bot aber eine hochhahbare Leistung. Burrarian war als Herodes vollendet nach jeder Richtung hin. Ebenso auf der Höhe zeigte sich Perron als Johannes.

Welche Bühne wird es nun mit der „Salome“ wagen?
Paul Schwer.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. Dezember: Wib., Humor und Satire auf der Schaubühne. Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. H. Rau. 3. Abend. Theaterrede, verfaßt von Dr. Herm. Pöschl, gesprochen von Berta Blanden. „Die Laune des Verliebten.“ Ein Schäferspiel in Versen und 1 Akt von B. v. Goethe. „Der gerade Weg der beste.“ Ein Lustspiel in 1 Aufzug von Aug. v. Koebel. „Wiener in Berlin.“ Liederstück in 1 Akt von Karl v. Holtei.

Ein Abend ganz nach dem Herzen des praktischen Theaterdirektors im Vorvorspiel zum „Faust“: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Goethe, Koebel und Holtei. Nicht oft wird die Bühne diese drei zusammenführen. Am Samstag war dies bunte Beieinander nicht ohne Nutzen.

Vielleicht wäre Goethes Schäferspiel „Die Laune des Verliebten“ sonst schon etwas veraltet, geziert und nicht allzu geschickt gemacht erschienen. Diese Möglichkeit lag wirklich nicht so fern, als manche Goethe-Fanatiker, die noch in jedem Wäschezettel seines Geistes einen Hauch verprüfen, vielleicht beschwören möchten! Aber der nachfolgende Koebel mit seinem grobgezimmerten, unverhüllt auf die plattesten Effekte spekuliierenden Lustspiel „Der gerade Weg ist der beste“ kam Goethe zu Hilfe. Im aufgezwungenen Vergleich mit diesem Blumenhal vergangener Tage gewann Goethes kleines Spiel etwas

die Kolonien nicht preisgeben wollen. Ich glaube, daß durch das geslossene Blut die Kolonien mit dem Mutterlande nur noch inniger verbunden werden. Wir müssen unserer Pflicht uns bewußt werden, die Kolonien in raschem Tempo vorwärts zu bringen und zu einer Stütze unseres Wohlstandes zu machen. Begangene Fehler sind künftig zu vermeiden, namentlich übertriebene Sparsamkeit. Darum empfiehle ich Ihnen die Bahnbauvorlage Lüderitzbucht-Kubus. Mein vor einigen Jahren entwickeltes Kolonialprogramm wird vollständig durchgeführt. Ich gebe Fehlgriffe der Kolonialverwaltung bei der Stellenbesetzung zu. Ich bitte, dies aber nicht zu verallgemeinern. Ich hege zu dem neuen Chef der Kolonialverwaltung das Vertrauen, daß er tüchtige Leute in Wachstumsstufen nicht hinter weniger tüchtigeren in Kadettstufen zurücksetzt. Entgegneten muß ich entschieden den Angriffen gegen General v. Trotha, der sich als tüchtiger und ausgezeichnete Heerführer erwiesen hat und den ihm verliehenen Orden Pour le mérite vollkommen verdient. (Burk bei den Sozialdemokraten: Den hat Siegel auch gekriegt!) Trotha schwächte seine vielgenannte Proklamation an die Herero ab durch den gleichzeitigen Erlass an die Truppen. Er wurde gleichwohl sofort von hier angewiesen, die Herero aufzunehmen und sich dabei der guten Dienste der Missionare zu bedienen. Hier vom Schuß ist leicht aburteilen! Nie wurde ein Kolonialkrieg mit größerer Menschlichkeit geführt. Die Flottenvorlage, welche das Haus zu meiner Freude künftig aufnahm, kann ich nicht besser begründen als mit den Erwägungen, mit denen mein verehrter Freund Herr Fortis im Sommer die italienische Flottenvorlage begründete, erstmals mit der Notwendigkeit der Verteidigung, zweitens mit den schnellen Fortschritten, die das Seewesen überall machte, drittens mit dem Hinweis, daß die Regierung sich auf das unabdinglich Notwendige beschränkt, welches aber für alle Parteien das höchste Ziel sein möge. Das ist richtig für uns wie für Italien. Auch Roosevelt bezeichnete die Flotte als das unentbehrlichste Werkzeug zur Hebung der Wohlfahrt des Landes und zur Aufrechterhaltung des Friedens. Japan hörte mit Recht nicht auf gute Leute, aber schlechte Muslukanten, die vor den Flottenausgaben warnten. Es ist volksfeindlich, zu sagen, der Friede ließe sich aufrecht erhalten ohne die notwendige Wehrkraft. Ein französischer Abgeordneter, ein Republikaner, sagte vor einiger Zeit mit Recht: „Les peuples forts sont les peuples qu'on respecte.“ Was die Heeresausgaben betrifft, so hob sich unser Wohlstand nicht trocken, sondern dank unserer Wehrkraft. Die Heeresausgaben steigen auch in anderen Ländern, dort sogar rascher. Trügen wir dem nicht Rechnung, so würden wir Wohlstand und Frieden und die Sicherheit des Landes gefährden. Bebel nannte die Kaiserreise nach Tanger eine „Provokationsreise“, auch Bassermann erklärte, nicht ganz mit der Reise einverstanden zu sein. Um allen Missverständnissen vorzubeugen, betone ich, daß ich diesen Besuch, der schon im Februar in Erwägung gezogen war, und zu dem ich, nachdem die Marokkofrage ohne unsere Schuld akutere Gestalt angenommen hatte, geraten habe, mit meiner vollen politischen Verantwortung tue. Der Besuch hat dadurch, daß er den internationalen Charakter der Marokkofrage zum allgemeinen Bewußtsein brachte, nur nützlich gewirkt. Und indem der Kaiser seine Person für die deutschen Interessen und das deutsche Ansehen einsetzte, hat sich nach meiner Überzeugung der Kaiser nur um das Land verdient gemacht. In der Jaurès-Sache tat die Regierung ihre Pflicht und Schuldigkeit. Die Regierung ließ sich in kritischer Zeit ihre Kreise nicht durch die Sozialdemokraten führen. Wir mußten uns fragen, würde die Anwesenheit Jaurès einen günstigen Eindruck auf Frankreich machen? Andererseits lag die Gefahr vor, daß die deutsche Sozialdemokratie den Besuch für ihre politischen Zwecke ausnützte. Die Sozialdemokratie wollte die Legende verbreiten, daß die böse Regierung sich mit Kriegsgedanken trage, durch die Sozialdemokratie aber daran gehindert worden

sei. Die Sozialdemokratie wollte sich als Retterin des Kapitols ausspielen. (Gelächter rechts.) Ich werde all derartigen Versuchen auch künftig in ihre Schranken zurückweisen. Bebel erklärte in Konstanz, bei einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich könnten Dinge eintreten wie in Rusland, also Revolution und Meuterei. Solche Ausführungen ermutigen diejenigen, die hinterlistige und gehässige Gedanken gegen das deutsche Volk hegen. Während ferner verständige Leute in England unsere Berechtigung zur Flottenvermehrung anerkennen, erklärte Bebel vorgestern, diese Vermehrung richte sich gegen England. Wenn man eine Prämie auf Auseinandersetzungen setzen würde, durch welche Missstrafen zwischen Deutschland und England gesetzt werde, so würde dieser Mann Anspruch auf eine solche Prämie haben. (Bravo rechts.) Bebel hat ferner erklärt, die Sozialdemokraten würden es sich überlegen, ob sie gegebenenfalls das Vaterland vertheidigen würden. Wo soll das entschieden werden, auf einem Parteitag oder in einer Redaktion mit ihren Stänkereien? Wer es sich um die Wohlfahrt des Volkes handelt, daß da die Sozialdemokratie es sich überlegen will, ob sie bereit ist, zu kämpfen, ob sie also Verrat üben will oder nicht, das kann ich Ihnen (zum Abg. Bebel) raten, solche Tendenzen nicht an den Tag zu legen, wo Sie nicht unter dem Schutz der Immunität stehen! Aus naheliegenden Gründen will ich mich jedes Urteils über russische Verhältnisse enthalten, aber die Verhältnisse in Deutschland liegen wesentlich anders als in Rusland. Wenn aber die Sozialdemokratie versuchen sollte, bei uns Plünderung und Menschenmord und den Generalstreik einzubürgern, so würden solche Versuche zerschellen an der Festigkeit der Institutionen, an dem gesunden Sinn des deutschen Volkes, das sich nicht das Vogel der Sozialdemokratie auferlegen lassen wird. (Heiterkeit Bebels.)

Abg. Dr. Müller-Sagan (kreis. Volksp.): Der Reichskanzler hat sich leider über die Frage der Tagessalden wieder völlig ausgeschwiegen. Wir arbeiten doch hier nicht pour le roi de Prusse. Der Schatzkasten sollte doch endlich einmal eine Reform der Brannweinsteuer in Angriff nehmen und die Viehessagen für die Brennerbeseitigung. Die Matrikularbeiträge dürfen wir nicht aufzugeben, schon aus erzieherischen Gründen, und um nicht das Einnahmevermögen des Reichstages in Frage zu stellen. Die Reichsvermögenssteuer nehmen wir lieber als eine indirekte Steuer, obgleich uns eine Reichsvermögenssteuer angenehmer wäre. Wie kann nur der Staatssekretär des Reichspostamtes einer Vorlage zustimmen, die den Paketverkehr um 20 Proz. verteuert und den Postanweisungsverkehr erschwert. Er wäre ja der reine Antistephan und Herr v. Podbielski dagegen ein wahrer Postpionier.

Abg. v. Kardorff (Reichspartei) billigt das Vorgehen des Reichskanzlers gegen Jaurès und gegen die Sozialdemokraten. Es ist ja möglich, daß ähnliche Ereignisse wie jetzt in Rusland auch bei uns eintreten können. Sie werden dann aber wenigstens in einigen östlichen Landesteilen den Charakter von Judenverfolgungen tragen. Denken Sie an Konitz. Bebel hat Preußen als den reaktionären Staat bezeichnet. Nun, welches große Land mit Ausnahme von Norwegen kann sich denn mit Preußen in bezug auf das Volksschulwesen und die Rechtspflege messen? Kein europäischer Staat kann sich rühmen, bessere Verwaltungsbeamte zu besitzen als Deutschland.

Danach verlagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Der Kaiser empfing gestern mittag um 12½ Uhr das Präsidium des Reichstages und darauf das Präsidium des Landtages. Die Kaiserin empfing im Neuen Palais im Anschluß an die Audienz beim Kaiser die Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

von seinem ursprünglichen Jugendglanz, seiner anmutigen Grazie und dem frischen Zauber seiner Sprache zurück.

Der dritte im Bunde, Holtei, gäbe kaum irgend etwas zu sagen, wäre der Eindruck seines kindlich-harmlosen Singspiels „Wiener in Berlin“ nicht psychologisch interessant. Kaum kann uns heute eigentlich etwas ferner, fremder liegen, als Art und Manier dieses Singspiels in seiner naiven Technik. Und doch freute man sich daran. Eine Art Pietätsfreude. Wie man sich an einem alten Möbelstück freut, weil es die Großeltern schon besessen, obwohl es längst nicht mehr zu unserer Einrichtung passt. Das kindliche „Geht du nach Berlin, sagt er“ summte „Vatert“ manchmal vor sich hin, wenn er besonders guter Laune war, und das noch kindlichere „Was es um eins oder zwei“ versuchte „Großmutter“ noch mit zitternder Stimme zu singen, wenn sie einmal mit verjüngten Augen in den Schähen ihrer Theatererinnerungen suchte. Man freute sich. Eine Wiederfindungsfreude, nicht ohne einen verschwiegenen, leise melancholischen Reiz.

Die Darstellung stand natürlich nur in Goethes Schäferspiel bemerkenswertere Ausgaben. Das Versprechen ist im Residenz-Theater eine selten geübte Kunst. Darin hätte eine Entschuldigung gelegen, die Fräulein Arndt (Egle) und Herr Heiebrügge (Eridon) aber nicht in Anspruch zu nehmen brauchten. Fräulein Arndt brachte die anmutige Überlegenheit, das grazile Empfindungsspiel mit denen der junge Goethe durch Egle's Mund seine eigene früh erworbene Liebesweisheit verfehlt, in Sprache und Bewegung gleich glücklich zum Ausdruck und Herr Heiebrügge war mit seinem Eridon auf ähnlich gutem Wege. Noch entsprechend füllte auch Herr Wilhelm seinen kleinen Platz aus. Dagegen vermochte sich Fräulein Eissenborn, trotz aller Anstrengungen, nicht zurecht zu finden. Oder vielmehr eben wegen dieser Anstrengungen. Denn so geriet ihr alles zu laut, zu überdeutlich für diese zierliche Schäferwelt. Dazu die nun auf einmal so widersprüchlichen Verse. In Koebel's Lustspiel trugen die Damen Noorstan und Krause und die Herren Weber und Müller mit

Beifallsberufung die Last des für geschmackvolle Darsteller hier nicht leichten Amtes. Für Holtei sorgten die Herren Bartak und Tschauer, die Altiwien famos repräsentierten und Frau Bonn, die mit guter Laune und anerkannter Distanz spielt und sang, sehr gut. Zur Einleitung des Abends sprach Fräulein Blanden einen beißig aufgenommenen Prolog von Dr. Pöschl.

Das ausverkaufte Haus gab dem zitierten Theaterdirektor aus dem Haustheater Vorvorspiel sichtlich recht:

„Die Masse könne ihr nur durch Massenwogen ein jeder findet sich endlich selbst was aus, Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen, Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.“ J. K.

Aus Kunst und Leben.

Neue Gedichte.

Die wenigen Auserwählten, die sich im Hause und Drängen unserer Zeit noch den Sinn für die herrliche Kunst der Welt nicht verkommen ließen und dem Wundervogel lauschen mögen, der im Lärm des Tages nicht immer vernehmlich, auch heute noch seine Stimme erschallen läßt, mögen auf zwei ansprechende Werke hinweisen sein, die in würdiger Ausstattung rechtzeitig erschienen, um noch ein Plätzchen auf dem Weihnachtsmarkt zu finden. Das eine heißt „Ausfahrt“, Gedichte von Friedrich Wiegertshaus (Bremen, Karl Schünemann, Preis geb. 2 M. 50 Pf.). Es sind stimmungsvolle Gaben, die uns der Dichter darbietet seine, melodische Klänge, die nur selten von einem federnden Ton unterbrochen sind. Vielfach wird man an Theodor Storm erinnert, doch nicht im Sinne einer Anlehnung. Eine kleine Inhaltsprobe möge für das Büchlein selber am besten sprechen.

„Ich muß die Augen schließen —
Mein Ohr vernimmt gespenstigen Klang,
Mir läßt, als müßt' ergießen
In meinen Traum sich Kindersang.
Als müßt' aus Jugendtagen
Ein Lied zu mir herüberwehen,
Und fernverlegnes Sagen
Durch meiner Seele Seiten geh' —

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 9. Dezember.

Kirsch (Centr.) ist für Kommissionsberatung. Bezuglich der Besteuerung der Gesellschaften stimme ein Teil des Zentrums der Vorlage zu. Die Freilassung der Familien gesellschaften muß unbedingt verlangt werden.

Wiemer (Frei. Vpt.) führt aus, die Reform von 1891 sei nicht von Miquel geschaffen worden, dieser habe das fertige Gesetz vorgefunden. In dem vorliegenden Entwurf sei ein erfreulicher Fortschritt in der Beseitigung der Berechnung des dreijährigen Durchschnitts für schwankende Einnahmen. Er habe auch Bedenken gegen die Vorlage, namentlich gegen die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die zu einer ungerechten Doppelbesteuerung führe. Das Interesse der Steuerzahler müsse betont werden. Für Reformen sei seine Partei stets zu haben, für Verschlechterungen nicht.

Wolff-Lissa (Frei. Vpt.), schwer verständlich, spricht sich in ähnlichem Sinne aus.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Die Vorlage wird einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. — Es folgt die Beratung des Entwurfs des Kreis- und Provinzial-Abgaben-Gesetzes.

Minister J. Beihmann-Hollweg erklärt: Das Gesetz wolle das Recht zur Veranlagung zur Kreisfinanzverwaltung erweitern und eine Vereinheitlichung des Kommunalabgaberechtes herbeiführen. Es wolle durch die Schaffung einer obligatorischen Kontingentierung eine Doppelbesteuerung vermeiden. Die Regierung sei überzeugt, daß durch das Gesetz eine zweckmäßige Handhabung für die Kreisfinanzverwaltungen geschaffen werde.

Heyking (Kons.) führt aus: Der Entwurf bedeute eine vollständige Neuregelung des herrschenden Kreisabgaberechtes, die mit Freuden zu begrüßen sei. Besonders erfreulich sei, daß den Kreisen die Möglichkeit gegeben werde, in Stelle der Grundsteuer und Gebäudesteuer eine Grundwertsteuer zu setzen. Redner beantragt Überweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Wohua (Frei.) begrüßt die Vorlage mit Freuden.

Schmedding (Centr.) sieht ebenfalls der Vorlage sympathisch gegenüber und ist besonders über die klare Form erfreut. Vegen einzelne Punkte habe das Zentrum jedoch Bedenken, beispielsweise gegen die Einführung der Grundwertsteuer.

Brandt spricht namens der Nationalliberalen die Zustimmung zu der Vorlage aus.

Gyßling (Frei. Vpt.) erkennt zwar die Reformbedürftigkeit des bestehenden Zustandes an, bestreitet aber, daß die Vorlage geeignet ist, eine organische und gerechte Reform in die Wege zu leiten.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Wolff-Lissa (Frei. Vpt.) wird die Vorlage an die Kommission zur Beratung der Einkommensteuer-Gesetzesnovelle verwiesen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Abänderung der Landesgrenze gegen Hessen und Schulunterhaltungsgesetz. Schluß 4 Uhr 30 Min.

Politische Übersicht.

Volksschulgesetz und Zentrum.

In ihrem Bemühen, den Schulgelehrtenwurf als liberal hinzustellen, redet sich die „National-Zeitung“ in die Vorstellung hinein, die Zentrums presse, besonders die „Germania“, mache dem Entwurf die „scharfe Opposition“. Wir haben daraufhin die Artikel der „Germania“ nochmals genau betrachtet und müssen sagen: Das Zentrumsblatt zierte sich nur ein wenig, man merkt aber deutlich keine Zufriedenheit mit dem Entwurf. Dasselbe gilt von der „Cöln. Volksztg.“. Das

Eine starke Begabung und ein liebevolles Versenken in die Rätsel des Lebens prägt sich in den Gedichten von Ilse Franke aus, einer Tochter der ausgezeichneten Roman- und Kästnerstellerin Gertrud Franke - Schievelbein. Seltener findet man bei einer jungen Dame so viel liebevolle, beschauliche Reflexion und so viel reiches und lebhaftes Schauen, als bei ihr. Wo sich einmal ein kräftiger Bild einträgt, wie in dem Gedicht: „Und was danach“, in dem wir einem von dem Zuge enthanpteten Körper begegnen, wirkt solche Dissonanz durch den Kontrast nur vorteilhafter auf die lichten Gaben. Eine gewisse Neigung zum Trüben, Dunkeln scheint der Dichterin überhaupt nicht fern zu liegen, aber mit zunehmender Reife wird der Blick heller und freier werden. Jedenfalls verspricht die Fülle von Ausdrucksfähigkeit und der Reichtum an poetischem Empfinden das Beste und zeigt schon darum behaupten, daß bei der lyrischen Ernte der letzten Jahre diese Gedichte, die unter dem Titel „Träume“ in vornehmster Ausstattung bei W. Gentsch in Hamburg erschienen, mit die vollsten Römer zeigen. Auch aus diesem beachtenswerten, vielversprechenden Buche eine kleine Inhaltsprobe:

Der kleine Klaus.

Die Nachbarin hat einen blonden Jungen,
Der hat gelacht und hell gelungen
Von früh bis spät im weinumraulten Haus,
Der kleine Klaus.

Ich war ihm gut und mocht ihn gerne lieben
Ja, wir verstanden uns, wie beiden.
Wenn ich mal Grillsen fing, lacht er mich aus,
Der kleine Klaus.

So warm und sonnig trost ich keinen wieder,
So feig gelund und so voll gold'ner Rieder.
Sollt' reiches Prinzenchen im gefliesten Klaus
Wie meinen Klaus.

Der Winter kam. Im Nachbarhaus warb's an...
Die Frau sprach weinend: „Es ist Gottes Wille“. Er sah die Augen. Und das Lied war aus.
Vom armen Klaus.

Wir gingen hin und konnten's lang nicht lassen.
Dort war die Welt, vom Sonnenchein verlassen.
Und doch geh' noch ein Sezen leis durchs Haus,
Der tote Klaus.

Zentrum ist für den Entwurf; deshalb wird er auch durchgehen. Es handelt sich für die Nationalliberalen nicht um Verhinderung des Gesetzes, sondern um das Vermeiden einer Selbstkomplottierung.

Deutschland und England.

Der Wahnsinn des in England mehrfach ausgesprochenen Gedankens, Deutschland wolle einen Krieg mit dem Anfertreich herausbringen, kann nicht besser widerlegt werden als durch die eigene Stärke Englands zur See und durch die entsprechend bei uns allgemein vorhandene Überzeugung von dieser englischen Überlegenheit. So sehr und so schnell auch die deutsche Kriegsflotte ausgebaut werden mag, so wird sie immer nur allenfalls zur notdürftigen Verteidigung gegen einen englischen Angriff hinreichen, niemals aber so stark werden können, um selbst in weniger friedliebenden Völkern, als wir es sind, die selbstmörderische Absicht zur Offensive zu erzeugen. Gerade jetzt werden die Einzelheiten der neuen englischen Pläne zur Verstärkung der Kanalflotte und zur Errichtung einer selbständigen Nordseeflotte in Untrüffeln bekannt. Wir wollen an dieser Stelle keine Einzelheiten angeben und besprechen, sondern es kann genügen, zu wissen, daß England schon im nächsten Jahre eine Kanalflotte von zwanzig Schlachtschiffen haben wird, und daß diese Flotte durch Hinzuziehung von Verstärkungen aus den überseeischen Gewässern mit Leichtigkeit auf zweitunddreißig Linienschiffe nebst Zubehör von Panzerkreuzern usw. gebracht werden wird. Zudeutlich mit diesen Streitkräften muß entschieden zu unseren Ungunsten ausfallen. Wird aber die deutsche Flotte nach zehn Jahren beträchtlich stärker als heute sein, so wird die englische alsdann in wahrscheinlich gleichem Tempo ihrer Ergänzung wieder um so viel stärker als die unsrige sein, wie sie es jetzt ist. Damit ist freilich nicht gesagt, daß wir den Engländern nicht sehr unbedeutsame Gegner werden könnten, aber wenn man darüber so tut, als ob wir Angriffsgeißel hätten, so gefällt man sich in einer geradezu frivolen Täuschung der allerdings leicht zu misleitenden öffentlichen Meinung in England. Bei uns ist wohl noch niemand auf den Gedanken verfallen, daß wir es wagen könnten, der Bedrohung von Großbritannien her durch eine entschlossene Offensive zu begegnen.

Die Zukunft Russlands.

Der Zerfall Russlands gilt einer Reihe von deutschen Beobachtern (wir wissen nicht, ob sie im Ausland ebenso viele Genossen haben) als ausgemachte Tatsache. Die Meinung ist, daß ein Reich, dessen europäische Grenzgebiete durchweg von nichtrussischen Völkerstaaten besetzt seien, unmöglich dauernd zusammenhalten könne, sobald erst einmal der absolutistische Druck durch die Entfaltung konstitutionellen Lebens verdrängt werden. Von dieser Theorie ausgehend, gefallen sich nun manche Beurteiler in Ausführungen, die eine nüchterne Betrachtung doch wohl als gezeigt wird bezeichnen müssen. Da meldete sich z. B. vor kurzem Karl Peters zum Worte und erklärte, wir könnten es auf ein selbständiges Polen, das sicher kommen werde, ja sogar auf eine polnische Republik ruhig ankommen lassen, da uns dafür der Vorteil einer Zersplitterung des Slaventums, einer Schwächung des Barenreichs, geboten werden würde. Ein anderer Beurteiler wieder sieht Finnland bereits völlig selbstständig, ein dritter reicht Podolien von Russland los und schenkt mir noch ungewiß darüber zu sein, wohin er dies Gebiet verweisen will. Ein vierter Beurteiler sodann nimmt die Befreiung der baltischen Provinzen von der russischen Herrschaft in so gut wie sichere Aussicht und folgert, daß, da wir Deutsche eine estnisch-lettische Pöbelherrschaft dort nicht dulden könnten, wir förmlich gezwungen werden würden, uns im Interesse der dortigen Deutschen einzumischen. Es bestände keine Verpflichtung, sich mit all diesen Zukunftssphantasien zu beschäftigen (denn von ihrer baldigen Verwirklichung kann selbst ein Träumer

Wir fühlen die Versuchung in uns, noch das eine oder andere dieser Gedichte zum Abdruck zu bringen, aber wir wollen den Besuch, die sich das schmücke und gehaltvolle Büchelchen laufen oder zu Weihnachten wünschen möchten, nichts vorweg nehmen. Es sei nur noch bemerkt, daß sich viele der kleinen Dieder auch trefflich zur Komposition eignen, und so möge denn die Gedichtsammlung auf das wärmste empfohlen sein.

Sch. v. B.

* Königl. Hoftheater. „Kabale und Liebe“. Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. von Schiller. 1. Volks- und Schülervorstellung. — Herrn Ludwig Stiehl vom Nigauer Stadtkörper, der den Hausskretär Bürk gab, war mit dieser Rolle eine jener weniger erdrückenden Aufgaben gestellt, von denen am Samstag an dieser Stelle die Rede war, und in der er Gelegenheit hatte, ein Stückchen vom Eigenen seiner schauspielerischen Individualität aufzuzeigen. Herr Stiehl behandelte die Schwächen dieses Schillerschen Intriganten mit wohltuender Behutsamkeit und bewies in streng durchgeföhrtem Maßhalten — zu streng fast, namentlich mit Rücksicht auf sein eigenes innerliches Verhältnis zu Luise — den Besitz jenes Feingefühls, das uns neuzeitlich fühlenden die herben Intrigantenrollen der klassischen Zeit menschlich nahe zu bringen geeignet ist. Ein klangerreiches Organ und eine vorsätzlich geschulte Aussprache unterstützten das Spiel wesentlich. A. M.

* Verschiedene Mitteilungen. An Stelle des erkrankten Fräulein Hans sang am Samstag in der „Fledermaus“ Fräulein Gertrud Carelli vom Stadtkörper in Mainz die Rolle des Zimmermädchen Adele. Der Gast, eine reizvolle Bühnenercheinung, zeigte sich ebenso spielsgewandt als gesanglich hervorragend und erzielte mit Recht den wärmsten Beifall des Publikums.

Den diesjährigen Nobelpreis erhielten: In der Medizin Professor Robert Koch für seine Arbeiten und Entdeckungen auf dem Gebiete der Tuberkulose, in der Physik Professor Lenard-Aichel für seine Arbeiten über die Kathodenstrahlen, in der Chemie Professor von

nicht sprechen wollen), wenn sich nicht, wie gesagt, die Zahl solcher Vorhersagungen häufte, und wenn man nicht wahrnehmen müßte, daß sich die öffentliche Meinung bei uns immer mehr mit solchen weitreichenden Möglichkeiten vertraut macht, woraus doch wohl einiger Schaden entstehen könnte. Wir unsererseits sind der Ansicht, daß es gut getan wäre, diese Spurtsierereien lieber zu unterlassen, sei es auch nur aus dem äußerlichen Grunde, daß man sie uns in Russland, und zwar bei allen Nationalitäten des Reichs, mit Recht verbüllt könnte. Denn es drücken sich darin all zu begierige Erwartungen aus, die unsere Politik und den begleitenden Gang des öffentlichen Geistes in ein schiefes Licht rücken müssen. Wir glauben nun aber auch nicht daran, daß die Erwartung eines Zerfalls verwirklicht werden wird. Schon möglich, daß bei einer Lockerung des absolutistischen Regierungssystems die Grenzböller ein Maß der Autonomie erstreben und erlangen werden, das den Charakter des Gesamtreichs wird ändern müssen. Aber die Folge dürfte weit mehr eine Befestigung des Reichsgedankens sein als seine Zersetzung. Man beachte nicht genügend, daß die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit ihre Macht geltend machen wird, daß Finnland, Lettland, Polen usw., auch die baltischen Deutschen, ihrem wirtschaftlichen Ruin entgegengehen würden, wenn sie vom russischen Absatzmarkt geschieden würden. Auch müßten diese Gebiete, sobald sie nur erst eine größere Bewegungsfreiheit errungen haben, durch eine Summe natürlicher Interessen auf ein Zusammensein mit Russland und auf die Bewahrung der staatlichen Einheit weit mehr als auf eine Politik der Separation angewiesen sein. Vor allem aber ist doch nicht daran zu denken, daß die Russen selber, ihre rotlädeln, selbst ihre revolutionären Elemente mit eingeschlossen, in eine Zersetzung des Reichs sollten willigen wollen. Die Begeisterung, mit der die Semirno-Deutsche Polen die Autonomie zugestanden haben, gehört zu den herkömmlichen Begleiterscheinungen, mit denen eine junge Freiheit sich ins Leben drängt. Man darf gewiß sein, daß unbedacht der gewährte Autonomie das Russentum bald genug Fürsorge treffen wird, daß nicht der Staat in Städte breche. Der Gedanke, daß Russland im ferneren Verfolg der jetzigen Wirren auseinanderfallen werde, scheint uns mehr ein Zeugnis für mangelhafte politische Schulung der betreffenden Beobachter zu sein, als daß er ernstlich in Betracht gezogen werden dürfte. Auf alle Fälle wird es sich empfehlen, die Entwicklung mit der Gelassenheit abzuwarten, die eine zweckmäßige Bürgschaft gegen unangenehme Enttäuschungen sein wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Regierungsrat Künig, Mitglied der Provinzial-Steuerdirektion in Breslau, ist zum Geheimen Finanzrat und vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt worden.

* Berlin, 10. Dezember. Der italienische Minister des Äußern, Tittoni, hat den Fürsten Bülow zu der am 6. d. im Reichstage gehaltenen Rede über die auswärtige Politik telegraphisch begrüßt.

* Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag wurde gestern unterzeichnet.

* Protestversammlung der Bierbrauer. In Berlin fand gestern die vom Steuerausschuß des deutschen Brauerbundes einberufene, von etwa 2000 Vertretern des Braugewerbes besuchte Protestversammlung gegen die geplante Brauereierhöhung statt. Den Vorsitz führte Kommerzienrat Heinrich-Frankfurt a. M., der nach eingehenden Darlegungen den Wunsch aussprach, daß der Reichstag den Steuergesetzentwurf ablehnen möchte. Nachdem eine Anzahl weiterer Redner gesprochen hatte, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der es heißt, die Erhöhung der Steuer um mehr als 80 Mill. bedeute für die Brauereien der Norddeutschen Brau-

Bayer-München für seine Untersuchungen über das Indigo und das Diphenylmethan, in der Literatur Henryk Sienkiewicz als Vertreter der Literatur und der geistigen Kultur seines Volkes. — Der Friedenspreis der Nobelpreisstiftung für 1905 wurde der Baronin Bertha von Suttner zugesprochen.

Hermann Rissen teilt mit, daß er, nachdem er seine Direktionsabsichten für Berlin aufgegeben hat, weiter im Verbande des Burgtheaters verbleibe.

Der Erfinder der Weltsprache „Esperanto“ Dr. L. Bamenhof in Warschau, wurde zum Mitglied der französischen Ehrenlegion ernannt; es muß dies infolge als eine besondere Auszeichnung aufgefaßt werden, als dazu außer dem Besuch der französischen maßgebenden Kreise auch derjenige der russischen Regierung erforderlich war. Bereits gelegentlich seiner Reise zum Kongress nach Boulogne war Bamenhof vom Unterrichtsminister und von den Pariser städtischen Behörden empfangen worden.

Der Deutsche Künstlerverein in Rom veranstaltete eine Gedächtnissfeier für Windelmann, der 1755 zum erstenmal Rom besuchte.

Vom Zärtlich.

* Weihnachtsheft der „Musik für alle“. Die eben erschienene Nummer 15 der bekannten Notenbibliothek (Verlag Ullstein u. Co., Berlin) gelangt als besonderes Weihnachtsheft zum Preise von 50 Pf. zur Ausgabe. Das Heft beginnt mit einem kleinen Theaterstück „Weihnachtszauber“ von Bogumil Bepler, das für Kinder aufführbar ist. Ein Klangerreiches Organ und eine vorsätzlich geschulte Aussprache unterstützen das Spiel wesentlich. A. M.

* Unter dem Titel „Brüder zur Heimat“ hat die Firma J. A. Weber, Leipzig, eine illustrierte Monatszeitschrift ins Leben gerufen, die den Interessen der Deutschen im Ausland gewidmet sein und, wie der Titel besagt, eine Brücke von der Kultur des Heimat läßt. Probenummern verhindert die Geschäftsstelle in Leipzig.

steuergemeinschaft eine Mehrbelastung, der sie nicht gewachsen seien und welche zum Niedergang des Braugewerbes, sowie des Gastwirtstandes und aller beteiligten Hüttenindustrien führen werde. Die Angehörigen des Braugewerbes weigern sich keineswegs, zur Befreiung der höheren Ausgaben des Reiches beizutragen, sie erheben aber Widerspruch dagegen, daß ihr Gewerbe als einzelnes herausgegriffen und zur Deckung eines namhaften Teiles des Reichsfinanzbedarfs herangezogen werden soll. Die Versammlung erwarte daher, daß der Reichstag die geforderte Verdreifachung der Brausteuer ablehne.

* Aus Deutsch-Kamerun wird berichtet, daß der deutsche Reichsangehörige Rogge ermordet worden ist. Die Schuldigen sind hingerichtet worden.

* Rundschau im Reiche. Der Justizminister Ruhstrat unterbreitete dem Ministerium eine Gesetzesvorlage über die Neuregelung des Gefängnis-Strafvollzugs für Oldenburg.

Der Hamburger Senat hat den Bürgermeister Dr. Joh. Heinrich Burchard zum ersten und Dr. Johann Otto Stammann zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1906 gewählt.

Bei der vorgestrigen Gemeinderatswahl in Stuttgart siegte der vollständige Wahlvorschlag der vereinigten Volkspartei und Sozialdemokratie gegen die rechts stehenden Parteien und Bürgervereine mit einer Mehrheit von etwa 1800 Stimmen.

Die Revolution in Rußland.

Munterei im Heere.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind die Truppen in Moskau in zwei Lager geteilt, von denen der eine Teil loyal und der andere, bedeutendere, revolutionär geprägt ist. Die Offiziere in dem revolutionären Lager begeben sich in Uniform nach den Versammlungen, wo sie Reden halten. — Zwei neue Kompanien haben in Stockholm gegründet, wo bereits ein Bataillon der Garde isoliert in der Kaserne eingeschlossen ist. Die revolutionären Ideen werden durch Offiziere unter den Truppen verbreitet. — Aus Sizran nördlich von Kasan wird gemeldet, daß Truppen, welche aus der Wandschrei zurückkehren, den Bahnhof und die umliegenden Läden plünderten. — Aus Kronstadt wird gemeldet, daß zwischen treu gebliebenen Truppen und Meuterern Kämpfe stattgefunden haben.

In Polen kommen sehr häufiger einzelne Meuterien des Militärs vor. Nachmittags zogen drei Militärkapellen durch die Stadt, die Freiheitssieder spielten, und denen ein großer Volkshaus mit roten Fahnen folgte. Der Charakter dieser Kundgebung ist noch unklar. Abends meuterte das 4. Bataillon des Stockholmischen Leibgarde-Regiments „Kaiser von Österreich“. Es ist in der Kaserne eingeschlossen. Für morgen ist, wie es heißt, eine große Kundgebung des Militärs geplant.

Im polnischen Städtchen Gora Kalwaria ist beim 6. Sappeur-Bataillon in Stärke von 600 Mann eine Meuterrei ausgebrochen. Die Meuterer zerstörten ihre Echse, schlugen die Schiben ein und brachten die Nacht in Bürger-Wohnungen zu. Die Offiziere zahlten ihnen Geld für ihren Unterhalt und beruhigten sie momentan. Die Offiziere wagten nicht, die Hilfe anderer Truppen anzuwünschen. In dem zum Stockholmischen Franz Josephs-Infanterie-Garde-Regiment gehörigen 4. Bataillon meuterten drei Rotten, die zehn ökonomische und politische Forderungen stellten. Das Bataillon wurde isoliert. Am Abend durchzogen drei Militär-Orchester die Hauptstraßen der Stadt, an der Spitze der Demonstranten wurden rote Fahnen und polnische weiße Adlersfahnen getragen. Vor den Kirchen und Monumenten wurden revolutionäre und polnische Nationalhelden gefeiert unter dem Beifall des Publikums.

Nach Meldungen des „Daily Express“ aus Petersburg entsandte die Zentralleitung der sozial-revolutionären Partei besondere Emissäre nach Sibirien, um eine Währung unter den Truppen im fernen Osten herbeizuführen. Später ließ die Zentralleitung Mitteilung nach Charbin kommen, daß die in Petersburg herrschende revolutionäre Partei den Truppen gestatten würde, nach Hause zurückzukehren unter der Bedingung, daß die Armee das demokratische Regime unterstützen. Die Soldaten in der Mandchurie, welche offenbar glauben, daß die Revolutionäre in Petersburg regieren, nahmen diese Bedingung mit Begeisterung auf.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: In der russischen Mandchurie-Armee ist eine Meuterrei ausgebrochen. Die Meuterer plünderten Charbin gemeinschaftlich mit Chantschouen und brannen die Getreidespeicher und den Bahnhof nieder. Viele unbeteiligte Leute wurden niedergemacht. Zwischen den Meuterern und den treu gebliebenen Truppen kam es zu einem wilden und verzweifelten Kampf.

Den Offizieren der Mandchurie-Armee wurde verboten, in die Heimat zurückzukehren wegen der in der Armee ausgebrochenen Meuterel.

Der Streik.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Petersburg: Das Exekutivkomitee der Arbeitendeputierten bereitet einen allrussischen Generalstreik für den 22. Januar vor. Trepow formierte gemischte Regimenter zum Schutz des Hofes. Die Gerüchte von einer Militärdiktatur sind verfrüht.

Die Post- und Telegraphenbeamten hielten Samstag in Petersburg eine Versammlung ab, die von 2000 Personen besucht war und in der mit allen gegen eine Stimme die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen wurde. Das Exekutivkomitee des Arbeitendeputiertenrates nahm eine Resolution an, in der ausgesprochen wird, daß der unvermeidliche Zusammenbruch des alten Systems es für das Proletariat vorteilhaft mache, den entscheidenden Schlag hinauszuschieben. Der Petersburger Arbeitendeputiertenrat gebe daher auch nicht das Signal zum Generalstreik. Von

revolutionärer Seite wurden in den Blättern Telegramme der Revolutionäre der Ossipee-Provinzen bekanntgegeben, die die Aufhebung des Kriegszustandes in Livland fordern.

Aus Petersburg meldet der „Molin“: Gerichtsweise verlautet, Ignatiew werde zum Nachfolger Witte ernannt. Die Lage werde immer gefährlicher, und es sei unmöglich, die Ereignisse auch nur um die nächsten Tage vorzusagen. In den meisten Blättern werden Regierung und Witte scharf angegriffen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Sturm auf die Sparkasse nimmt deren Leistungsfähigkeit in hohem Grade in Anspruch. Die in den letzten Tagen in Petersburg erhobene Summe beträgt 15 Millionen Rubel.

Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar und Witte hätten beschlossen, die Mitglieder des revolutionären Exekutiv-Komitees zu verhaften zu lassen.

Durch einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 9. Dezember wird allen Kavallerie-Truppen Dank ausgesprochen für ihre aufopfernden, unermüdlichen treuen Dienste für Thron und Vaterland sowohl auf dem Kriegsschauplatz wie bei der Aufrechterhaltung der Ordnung im Reiche. Von dem Kommandanten der Festung Rischka, Generalmajor Brässow, ging dem Kaiser die telegraphische Mitteilung an, daß die Propaganda, die von einigen Bivilbeamten unter den Truppen zur Befestigung der Militärobrigkeit der Festung gemacht wurde, ihn veranlaßte, über die Festung den Belagerungszustand zu verhängen und die Schuldigen zu verhaften. Der „Regierungsbote“ fügt hinzu, aus dieser Meldung geht hervor, daß das Gericht von der standrechtlichen Verurteilung des Ingenieurs Sofolow und anderer völlig unbegründet ist. Der „Regierungsbote“ warnt weiter das Publikum vor den höchstwahrscheinlichen Berichten über bedrängte Lage der Staatsparksassen. Die Regierung weist darauf hin, daß den aus den Kassen genommenen Einlagen in den Privatwohnungen tatsächlich Gefahr drohe; die Klienten der Sparkassen könnten völlig ruhig sein, da die Finanzlage Russlands hinreichend fest sei. — Aus Kiew wird vom 8. Dezember gemeldet, daß der Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten beendet ist.

Der „Ruf“ meldet vom 7. Dezember, daß in Barskoje Sjelo die Einführung einer Militärdiktatur beraten würde. Die Einführung werde bis zum Ausbruch eines bedeutenden Ausstandes verschoben. — Die Stellung Durnowo gilt in den Ostkreisen für erschüttert. Nach umlaufenden Gerüchten soll das „Schwarze Hundert“ eine Kundgebung beschlossen haben, bei der Petersburger Zeitungsdruckereien überfallen werden sollen.

Ein Tagesbefehl des Ministers Durnowo vom 9. Dezember erklärt kategorisch, der Verband der Post- und Telegraphenbeamten werde unter keinen Umständen gestattet, und diejenigen Beamten, welche den Ausstand forschten, würden unbedingt vom Dienst ausgeschlossen werden. Diejenigen, welche außerdem Unruhen anstiften und eine Beschädigung der Leitungen, sowie der teuren Apparate veranlassen, würden auch noch gerichtlich verfolgt werden. Derartige Handlungen bedeuten öffentliche Auflehnung und Rebellion. Mitte November seien zu Unterstützungen für Post- und Telegraphenbeamte 500 000 Rubel angewiesen worden. Bei der Verteilung derselben, würden von den wieder in Dienst tretenden Beamten nur solche berücksichtigt werden, die sich früher durch ihren Dienstleiter ausgezeichnet hätten.

Allmählich lehren, so wird aus Petersburg gemeldet, die Briefträger in den Dienst zurück. Zwischen zwei Briefträgern und vier Arbeitern sei es zu einem Zusammenstoß, da letztere die Briefträger verhindern wollten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeiter feuerten zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Sie wurden dann von Polizisten festgenommen. Die Post- und Telegraphenämter werden immer noch von starkem Militäraufgebot bewacht. Die Postwagen, die Briefe und Pakete zur Bahn fahren, werden von einem Militärposten mit geladenem Gewehr begleitet. Der Streik in der Provinz dauert immer noch an. Daher ist von einem regelmäßigen Verkehr noch keine Rede. — Beim Post- und Telegraphentreffen hat die Regierung Energie und Festigkeit gezeigt. Ohne nachzugeben, ist es fast überall gelungen, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. In Kiew ist jetzt alles wieder ziemlich in Ordnung und man erwartet, daß auch an anderen Orten wieder Verhüllung eintritt. Der Verkehr nach Moskau ist ganz im Betriebe. Nach Petersburg werden schon dringende Depeschen angenommen.

In Warschau herrscht eräßliche Besorgnis, daß es zu einem neuen allgemeinen Ausstand der Bahnbediensteten kommen könne. Die betreffenden Organisationen warten nur auf ein Zeichen vom Zentralausschuß des Verbandes der Verbände. Die Beweggründe sind dreierlei: Sie wollen den Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten unterstützen, die Forderung der grundsätzlichen Abschaffung der Todesstrafe durchsetzen und die Aufhebung des Kriegszustandes in Livland erwingen.

Die Polizeiagenten in Warschau sind in den Ausstand getreten, worauf der Polizeimeister alle ihres Amtes entzogen hat.

In Grodno kreisen bei der Polizei alle Schuhleute. Die Überpolizisten sind auf ihren Posten geblieben. — In Minsk hat sich wegen des Gerüches einer bevorstehenden Judenhetze die Bevölkerung bewaffnet. Die Zahl der zur schwarzen Bande gehörigen Mitglieder wächst. Gouverneur Kurlow, der wegen der leichten Mevelien seines Postens entzogen werden sollte, ist nach der Stadt zurückgekehrt.

Der „Standard“ meldet aus Odessa: Gestern wurde von den Mitgliedern der revolutionären Sozialistenpartei ein Flugblatt verteilt, worin es heißt, daß die Tötung des Generals Sacharow erfolgt sei wegen seines terroristischen Vorgehens.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, der Zar sei von fast allen Großfürsten verlassen und nichts mehr als ein Gesangener in seinem Schloss in Barskoje Sjelo. — „Daily Telegraph“

meldet aus Petersburg, der Verband der Verbände habe folgende Mitteilung an Witte gelangen lassen: Wir erfahren, daß die Behörden die verbrecherische Absicht haben, die Meuterer in Sewastopol erschießen zu lassen. Geben Sie dieses Urteil auf, sonst werden wir sofort den Generalstreik veranstalten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Gewerkschafts-Landes-Verbandes erklärte der Vertreter der Organisation der Eisenbahnangestellten, daß der Wiederaufbruch der Widerstandsbewegung bei den Privatbahnen bevorstehe. Denn die Privatbahnen hätten zwar ihren Bediensteten die gleichen Zugeständnisse bewilligt wie die Staatsbahnen, aber sie hätten abgelehnt, die Vertrauensmänner der Organisation zu empfangen, was die Nichtanerkennung der Organisation bedeutete. Der Vorsitzende der Reichsgewerkschafts-Kommission sagte den Eisenbahnen jede Unterstützung zu.

Wie Arbeiter Blätter melden, macht sich in den von Rumänen bewohnten Komitaten eine Bewegung bemerkbar, welche befürchtet läßt, daß die dortige Bevölkerung einen blutigen Angriff auf die ungarischen Großgrundbesitzer vorbereitet.

Italien.

Die Streikbewegung unter den Studenten nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Die Regierung sieht sich veranlaßt, die fürzlich verfügten strengen Prüfungsmaßregeln wieder zurückzunehmen. In verschiedenen Universitäts-Städten, namentlich in Bologna und Palermo, kam es zwischen Studenten und Militär zu blutigen Zusammenstößen.

In Taurisano in der Nähe von Apulien veranlaßten mehrere hundert Bauern eine Kundgebung. Sie stießen revolutionäre Rufe aus und bewarfen die Karabinieri mit Steinen. Die Karabinieri versuchten, die Kundgeber zu beruhigen. Als dies misslang, machten sie von der Waffe Gebrauch. Sie töteren einen Kundgeber und drei wurden schwer verletzt.

Frankreich.

Der „Gaulois“ erörtert die Samstagrede des Reichskanzlers im Reichstage und sagt, der durch die erste Rede hervorgerufene ungünstige Eindruck werde durch die zweite weder verschlechtert noch verbessert. Die Zurückweisung der Einigung der Sozialdemokratie in die auswärtige Politik sei staatsmännisch und beweise die Kraft der deutschen Regierung. Dies sei leider ein Vorteil, welchen die deutsche Regierung vor der französischen voraus habe. — Das „Journal des Débats“ sagt: Der Reichskanzler sprach fortwährend von den seit sechs Monaten verschwundenen Gründen, die Deutschland in der Marokko-A Angelegenheit veranlaßten und welche in der Reise des Kaisers nach Tanger ihren deutlichsten Ausdruck fanden. Die allerdings sehr provisorischen und oberflächlichen deutsch-französischen Überkommen vom Juli und September beweisen, daß die Politik des Schweigens, über die man sich in Berlin so lange beklagte, aufgehört hat. Wenn die deutsche Regierung nicht ernste Zweifel in betreff des von ihr verfolgten eigentlichen Ziels aufkommen lassen will, dann wird sie gut tun, mehr von der letzten Periode zu sprechen, die zu einer Verständigung geführt hat, und weniger von einer durch lange diplomatische Arbeit ausgelöschten Vergangenheit. — Die „Liberté“ schreibt: Wir erfahren es wieder einmal und deutlicher als je, daß Deutschland mit unverehrter Willenskraft seine Politik der nationalen Ausdehnung und des unstillbaren Imperialismus verfolgt. Es handelt sich darum, zu wissen, ob Frankreich dem seine durch seine Politik nicht gestörte Vertheidigung entgegenstellen wird. — Der „Temps“ schreibt, die vorgesetzte Rede des Reichskanzlers sei von großem Interesse wegen der lebhaften Angriffe gegen die Sozialdemokratie und wegen der Erklärung, betreffend die Reise des Kaisers nach Tanger. Der Reichskanzler sei der Ansicht, daß die Reise nur nützliche Folgen habe, aber in Deutschland sei diese Ansicht keineswegs eine allgemeine. Der „Temps“ sucht sodann den Widerpruch zwischen den Interviews am Anfang des Oktobers und den jüngsten Ausführungen des Reichskanzlers herauszufinden und sagt, wenn Deutschland wirklich wolle, daß die Bitterkeit der letzten Monate vergessen werde, warum beharrt es so nachdrücklich auf Forderungen, welche Repressalien gleichkommen? Warum ist es in dieser Angelegenheit nicht so objektiv, wie es sich sonst zu sein röhrt? Warum gibt es sich den Anschein der Obskruktion und widerwilliger übler Laune? Wir stellen diese Fragen in aller Aufrichtigkeit. Sobald Deutschland die bei uns hervorgerufene Überraschung zerstreut haben wird, wird es ohne Mühe feststellen können, daß seine Interessen in diesem Punkte mit den französischen übereinstimmen.

In einem offenen Briefe befürwortet General Langlois eine Neuerung, wonach der Kriegsminister ohne das Parlament zu befragen die Mobilisierung der französischen Armee anordnen könnte. Langlois fügt hinzu, zweifellos würde unsere Mobilisierung deutscherseits als Kriegserklärung mit offensivem Charakter betrachtet und von Europa als solche proklamiert werden. Ich persönlich hätte dagegen nichts einzuwenden, aber unser Parlament? Andererseits wird verlangt, daß stets ein General Kriegsminister sei. Es müßte ferner der militärische Nachrichtendienst vermehrt, die tatsächliche Stärke der Truppenteile erhöht und eine große Kriegsfeste für den sofortigen Gebrauch angesammelt werden.

Das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat wird heute im Amtsblatt veröffentlicht. Im Kultusministerium ist eine Kommission eingesetzt worden, welche einen Entwurf von Vorschriften für die Verwaltungsbehörden zur Ausführung dieses Gesetzes ausarbeiten hat.

Präsident Loubet erklärte im jüngsten Ministerrat, er sei abgeneigt, im gegenwärtigen Zeitpunkt ein neues Ministerium zu bilden. Sollte Rouvier zur Mission geeignet sein, so würde Loubet gleichzeitig

demissionierten. Eine Kabinettsskize kurz vor den bevorstehenden Wahlen, vor der Marokko-Konferenz und inmitten der ernsten äußeren Lage, so führte Louvet nach dem „Figaro“ aus, sei sehr bedenklich. Nach dieser Erklärung, die durch Zwiespalt Rouviers mit wichtigen Kammergruppen in der Angelegenheit der Verstaatlichung der Westbahn veranlaßt wurde, gab Rouvier die Versicherung, er werde alles ausspielen, um eine Krise deswegen zu vermeiden.

England.

Das neue Kabinett ist wie folgt zusammengesetzt: Premierminister und Erster Lord des Schatzes Sir Henry Campbell-Bannerman, Lordgrößkanzler Sir Robert Reid, Schatzkanzler Asquith, Inneres Herbert Gladstone, Außeres Sir Edward Grey, Kolonien Earl of Elgin, Krieg Haldane, Indien Morley, Admiralität Lord Tweedmouth, Handelsamt Lloyd-George, Postverwaltung John Burns (von der Arbeiterpartei), Sekretär für Schottland Sinclair, Ackerbau Earl of Hartington, Generalpostmeister Sydney Buxton, Chefsekretär für Irland Bryce, Lordpräsident des geheimen Rates Earl of Crewe, Lord-Gesamtseigentümlicher Marquis of Ripon, Unterricht Augustine Birrell, Kanzler des Herzogtums Lancaster Sir Henry Fowler. Minister, die dem Kabinett nicht angehören, sind der Lordstatthalter von Irland Earl of Aberdeen, Lordkanzler von Irland Lord Justice Waller und der erste Kommissar der öffentlichen Arbeiten Lewes v. Harcourt.

Türkei.

Die Botschafter haben die Antwortnote auf die letzten Vorschläge der Pforte überreicht. Die Dauer der Finanzkommission wird auf zwei Jahre beschränkt, und außer dem Generalinspektor wird noch ein weiteres türkisches Mitglied zugelassen. Die Delegierten der Mächte erhalten den Titel „Conseillers“. Die von der Kommission zu erneuernden Finanzinspektoren sollen türkische Untertanen sein. falls der Generalinspektor die Ausführung eines Kommissionsbeschlusses verweigert, soll er darüber an die Pforte berichten, während die fremden Mitglieder die Sache zur Kenntnis der Botschafter bringen. Außerdem werden an einzelnen Stellen des Reglements die türkischen Höheitsrechte ausdrücklich gewahrt.

Brasilien.

Der brasilianische Gesandte sprach in Washington beim Staatssekretär vor und referierte über den Zwischenfall des „Panther“. Er beschränkte sich darauf, vorläufig den Zwischenfall zu notifizieren. In Brasilien hofft man, daß Deutschland wegen des Zwischenfalls der brasilianischen Regierung sofort Genehmigung geben wird.

Zu dem Panther-Zwischenfall in Brasilien berichtet die „National-Zeitung“, festgestellt sei bisher nur, daß Unteroffiziere vom „Panther“ mit einem deutschen Reichsangehörigen in Itajah eine Schlägerei gehabt haben. Eine Verschleppung dieses Deutschen wie auch sonst sein Versuch zur Ausübung amtlicher Befugnisse gegen dessen Person habe aber nicht stattgefunden, folglich auch keine Verleugnung der brasilianischen Souveränität. Von einem politischen Zwischenfall könne hier nach keine Rede sein.

Die brasilianische Presse führt fort, gegen die Haltung des deutschen Kanonenbootes „Panther“ Einspruch zu erheben, dessen Besatzung ohne Erlaubnis der Beförde einen angeblichen Deserteur namens Franz Steinhof, der sich dem Militärdienst entziehen wollte, an Land verhaftete. Der „Panther“ ist mit dem Deserteur in Rio Grande eingetroffen. In Santa Catharina hätten die Brasilianer des „Panther“ versucht, einen jungen Brasilianer mit Namen Jakob Zimmermann zu verhaften. Der Minister des Außenreis will gegen diese Verhaftung Beschwerde erheben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Dezember.

Die innere Entwicklung Preußens.

In seinem siebten Vortrag für den „Nassauischen Lehrerinnen-Verein“ und „Verein für Frauenstudium—Frauenbildung“, dessen Thema: „Gründlegung des preußischen Behördenwesens unter dem Großen Kurfürsten und Friedrich Wilhelm I.“ lautete, legte Prof. Dr. Künzels-Bonn in ausführlicher, sehr interessanter Weise folgendes dar: Aus den ursprünglich universalen Behörden, welche die Angelegenheiten sowohl der inneren wie der äußeren Politik erledigen mußten, hatten sich allmählich Spezialverwaltungen herausgebildet, so 1. die Kammerdomänen-Verwaltung, welche jedoch bedeutender Reformen bedurfte, die erst mit der Zeit, nachdem sie 50 Jahre theoretisch schon klar gelegt waren, eingeführt wurden. Zu diesen Reformen gehörten die Abhängung der Naturalwirtschaft und der teuren Regierungsverwaltung und Einführung der Geldbesoldung und der viel vorteilhafteren Pachtverwaltung. Das Hauptverdienst an diesen Reformen gehörte neben Raban von Hammerstein, dem Meister des Finanzwesens, dessen epochenmässigen Fortschritte aber leider nur auf dem Papier geblieben und nicht zur Ausführung gekommen waren, dem genialen Finanzmann des Großen Kurfürsten Bodo von Kniphausen. Wohl hatte der Große Kurfürst auch Interesse für die Finanzverwaltung, doch hauptsächlich wegen seiner auswärtigen Politik und wegen seiner damit eng zusammenhängenden neuen Einrichtung des sichenden Heeres, die großer Geldmittel bedurfte; das Handeln übersieht er seinem Finanzminister, durch den zum ersten Male der großzügige moderne Verwaltungsrat in seiner Einrichtung der „Ersten Centralcollegialen Geheimen Hofkammer“ hervortrat. Diese war die Leitung 10jähriger Arbeit, die aber leider erst 1881, also ein Jahr nach des Großen Kurfürsten Tod, durchgeführt wurde. Mit der Regierung Friedrichs III. brach sowohl der den genialen ehrenhaften Finanzminister Kniphausen durch eine hämische政局 wie auch für das Finanz-

wesen durch das Drei-Grafen-Ministerium eine traurige Epoche an, die erst wieder durch Friedrich Wilhelm I. und dessen Schöpfung des Generaldirektoriums 1723 überwunden wurde. — Herner war als zweite Hälfte des Staatswesens das Steuer-, das Kommissariatswesen entstanden. Dieses war anfänglich nur Militärischen-dantur gewesen, streifte diese Eigenschaft jedoch nach und nach ab und verfolgte Steuerzwecke und Wirtschaftspolitisches. Zur Zeit des 30jährigen Krieges, da die allgemeine Moralität sehr gesunken war, bildeten diese Kommissariate sozusagen eine Aufsichtsbehörde; die fürstlichen Marschkommissariate mußten die sehr egoistischen räuberischen Heeresobersten begleiten und beaufsichtigen im Interesse ihres Fürsten und Landes; später, als das Heer stehend wurde, wurden auch sie ständig und zwar in die verschiedenen Bezirke, verteilt. Erst unter Friedrich Wilhelm I. wurden sie in ein vielfältiges collegium formatum: in das Generalstabskommisariat, umgedeutet; auch provinziale und kollegiale Kommissariate bildeten sich alsdann, und deren Tätigkeit erstreckte sich aufs Volkswirtschaftliche: sie mußten Steuern erheben, für deren Einlaufen sorgen und sie verwalten. Zur Zeit des Großen Kurfürsten, der die städtische Akzise für Handel und Verkehr einführte, mußten sie auch diese verwalten. Als dann entwickelten sich in den Städten diese Kommissariatsbehörden mit der Zeit auch — aus Notwendigkeit — zu einer Aufsichtsbehörde, um dem so schlecht wirtschaftenden städtischen Patrizier- und Kliquewesen entgegen zu treten und ihm ein Ende zu bereiten. Erst dadurch, daß man die Städte, die durch die Befternverwaltung zum Bankrott geführt worden wären, unter das Amt der Kommissariate brachte, wurde es möglich, daß sich nach und nach eine einheitliche Bürgerlichkeit bildete, die später, im 19. Jahrhundert, zu Steins Zeiten, für eine selbständige Selbstverwaltung reif wurde. Herner hatten diese Kommissariate den Handel, der sich aus steuertechnischen Gründen in den Städten konzentriert hatte, zu regeln und die Schuhzölle, die zum Aufblühen der jungen Industrie im Lande eingeschafft worden waren, zu erheben und zu kontrollieren. Als weitere Reform wurde unter Friedrich Wilhelm I. eine Verbindung der zwei Seiten des Staatswesens: der Finanzkammer und des Kriegskommissariats, durch das Generaldirektorium eingeschafft. — Den besonders in ihren Einzelheiten sehr interessanten Ausführungen des Redners zollte die Zuhörerschaft, wie immer, lebhafte Beifall. — Der achte und letzte Vortrag findet nächsten Samstag, den 16. Dezember, in der Aula der höheren Töchterschule, abends um 6 Uhr, statt; das Thema wird noch genau angegeben.

— **Tägliche Erinnerungen.** (11. Dezember.) 1445: Herzog Eberhard im Bart von Württemberg geboren. 1475: Papst Leo X. geb. (Florenz). 1718: Karl XII., König von Schweden, †. 1758: K. Zelter, Komponist, geb. (Potsdam). 1783: Max von Schenkendorff geb. (Tilsit). 1801: C. A. Grabbe, geb. (Dettmold). 1803: Hector Berlioz, Komponist, geb. (Côte-St.-André). 1810: A. de Musset, französischer Dichter, geb. (Paris). 1835: A. Stöcker, Theolog, geb. (Halberstadt). 1843: R. Koch, Mediziner, geb. (Klaushal).

o. Eisenbahn-Personalien. Aus Anlaß der Verlegung der Eisenbahn-Banabteilung von hier nach Mainz sind mit dem heutigen Tage die folgenden Beamten von hier zur Königl. Preußischen und Großherzoglichen Eisenbahndirektion zu Mainz verlegt worden: Herrn Regierungsbauamtmann Merkle, Regierungsbauamtmann Haag, Eisenbahnsekretär Eichmann, erster Bauamtmann der Banabteilung, technischer Eisenbahnsekretär Binkels, technischer Bureau-Assistent Michel, Ingenieur Exner, Bananisten Ulliger und Tregner, Techniker Los, Großkopf, Schäfer, Moreau und Kanzleigehäuse Küdiger. Diese Herren behalten bis auf weiteres ihren Wohnsitz hier, zunächst bis zur Auflösung ihrer Dienstverhältnisse.

— **Ästhetische Schauspiele.** Wegen Erkrankung des Fräuleins Hans hat die Premiere: „Die Glöckchen von Corneville“ verschoben werden müssen. Es gelangt daher am Donnerstag im Abonnement D die Operette „Gasparone“ zum ersten Male in dieser Saison zur Aufführung. — Herr Striebed vom Leipziger Schauspielhaus wird in dieser und in der nächsten Woche ein zweimaliges Gastspiel absolvieren. Herr Striebed spielt zunächst am kommenden Sonnabendnachmittag den Marinelli in Lessings „Emilia Galotti“, als zweite Rolle ist der Herzog von Alba in Goethes „Egmont“ in Aussicht genommen. — Herr Kammeränger Kalisch wird am Dienstag zum lebendigen Auftritt vor Beginn seines längeren kontraktlichen Urlaubs auftreten und im „Dombäuer“ die Titelrolle singen. — In der am Samstag stattfindenden Aufführung von Gounods „Margarete“ wird Herr Kammeränger Sommer den Faust singen.

d. Der kürzliche Sonntag zeigte das gewöhnliche Gesicht: in den Straßen der Innenstadt eine wahre Volkswanderung, in den Straßen der Außenstadt herrschte ziemliche Stille, und trotz des außergewöhnlich schönen Wetters wurden die beliebtesten Promenadenwege des Waldes nur mäßig begangen. Nicht nach außen schwärmt der Städter an solchen Adventssonntagen, sondern nach innen; nicht der sich immer brauner färbende Wald und die ersterbende Natur lockt ihn an den leichten Sonntagen vor Weihnachten, sondern die in zahlreichen Schauenstern frisch aufblühende Kunst mannischer Industrien. Wer gestern nachmittag durch die Lang- oder Kirchstraße ging, durfte seine Ellenbogen ordentlich gebrauchen, wenn er's eilig hatte und nicht nur geschoben und gequetscht werden wollte. In den Läden ging es gestern schon etwas lebhafter zu als am vergangenen Sonntag; jedenfalls werden unsere Geschäftsleute mit dem finanziellen Resultat des „Kupfernen“ (von dem man selbstverständlich nicht den Segen des „silbernen“ verlangen kann) zufrieden sein können.

— **Zur Volkszählung.** Es erregt Besprechen, daß während aus allen Großstädten bereits das Ergebnis der letzten Volkszählung bekannt geworden ist, wir hier in Wiesbaden darüber noch nicht unterrichtet sind. Die Schuld daran wird wohl hauptsächlich der Umstand tragen, daß das Zählmaterial, alser Erinnerungen ungeachtet, noch nicht völlig an das Zählamt im Rathause abgeliefert worden ist. Das wird nun nicht allein hier, sondern auch anderwärts der Fall sein. Wenn daher trotzdem

ans vielen Orten das Zählresultat schon bekannt ist, so scheint dort ein anderer Modus für die vorläufige Ermittlung des Gesamtergebnisses zu bestehen als bei uns. Es war vor der Zählung im „Tagblatt“ vorgeschlagen 2 Pf.-Postkarten eingehängt werden, die am Zähltag schon, also am 1. Dezember, mit der Zahl der von ihnen gezählten Personen ausgefüllt und dem Zählamt zugestellt werden möchten. Auf diese Weise wäre der Umfang der ortsanwesenden Bevölkerung jedenfalls sofort leicht zu ermitteln gewesen. Der Vorschlag wurde auch in der Verhandlung der Zählkommission besprochen und von amtlicher Seite dazu mitgeteilt, daß die der Stadt durch die Ausführung dieses Vorschlags entstehenden Kosten sich auf etwa 20 M. belaufen würden. Allerdings wurde dabei auch die Meinung laut, daß es doch kaum viel Wert haben könnte, ob man ein paar Tage früher oder später wisse, wieviel Einwohner Wiesbaden habe. Nun ist aber schon der 11. Dezember und noch hält sich das Zählamt in Schweigen, doch wohl nur deshalb, weil es eben zu einem Abschluß noch nicht kommen konnte. Es soll nicht verlaufen werden, daß die Arbeit der Volkszählung eine sehr mühevole und zeitraubende ist, und daß alle, welche daran Teil haben, Anerkennung verdienen, aber es hätte sich das Verdienst zweifellos noch erhöht, wenn von unserer Stadt ebenso prompt wie von anderen, zum Teil weit größeren, das Gesamtergebnis der Zählung bekannt geworden wäre. Und das hätte leicht geschehen können, wenn der oben erwähnte Vorschlag ausgeführt worden wäre.

o. **Stadtverordnetenwahl.** Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der zweiten Klasse wurden bis zum Eintritt der Mittagspause um 1 Uhr für Herrn H. Wolff 484, für Herrn G. Dörner 270 Stimmen abgegeben.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Die am Sonntag, den 10. Dezember, im Museumssaal abgehaltene Generalversammlung des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ war sowohl von den Mitgliedern des Vereins, als auch von Gästen, vorunter auch viele Damen, zahlreich besucht. Sie wurde durch eine begrüßende Ansprache des Vereinsdirektors, Geh. San.-Rat Dr. A. Pagenstecher eröffnet, worauf Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Fresenius sich das Wort erbat, um zweien der anwesenden Mitglieder des Vereins, dem Herrn Geh. Rat Dr. Dünzelberg sowie Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher zu ihrer nunmehr 50jährigen Vereinstätigkeit die Glückwünsche des Vereins darzubringen. Der Vorsitzende dankte hierfür und trug darauf den Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins wie über die Entwicklung des naturhistorischen Museums vor. Die erste wurde befunden besonders durch botanische Exkursionen im Sommer, wissenschaftliche Abendunterhaltungen im Winter, wie durch die zahlreichen im Jahrbuch niedergelegten Arbeiten. Durch dieses wird eine lebhafte Tauschverbindung mit anderen gelehrt und Institutionen unterhalten. Das Naturhistorische Museum soll eine bedeutende Förderung in der ferneren Umwandlung der Sammlungen mit Rücksicht auf die bevorstehende Überstellung in den projektierten Neubau, für welchen eine lebhafte Förderung der Vorarbeiten als dringend hingestellt wurde. Durch Tausch und Kauf, insbesondere aber durch reiche Geschenke wurden wertvolle Objekte gewonnen. An der Herrschaft der Sammlungen beteiligten sich zahlreiche freiwillige Hülfsarbeiter, wie dieselben auch von in- und auswärtigen Hochgelehrten vielfach benutzt wurden. Der Besuch von Seiten des Publikums war ein stetig steigender gegen die Vorjahre. — Die Beobachtungen der meteorologischen Station wurden mehrfach in den öffentlichen Blättern und Anschlägen am Museum befasst in Anspruch genommen. — Der daraus folgende Vortrag des Herrn Hofrats Dr. Hagen aus Frankfurt a. M., auf dessen reichen Inhalt wir hier leider nicht näher eingehen können, verbreitete sich in lebhaft fesselnder, von trefflichen Bildern unterstüpter Weise über die im vergangenen Jahre ausgeführte Reise nach Samatra und Banda. Die geologische Zusammenziehung der interessanten Inseln, auf welcher der Vortragende mit seiner Gemahlin einen für einen Naturforscher idyllisch zu nennenden mehrwöchigen Aufenthalt genommen hatte, sowie die eigentümliche Fauna und Flora der Insel wurde eingehend besprochen unter gespannter Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall der Hörer. — Die Vorschläge des Vereinsvorstandes auf Zusammenlegung des bisherigen Vereinsjahres mit dem Staatsjahr fand einstimmige Annahme, wie auch die Verlängerung der Vollmachten des Vorstandes um ein Vierteljahr. — Wir wünschen dem führigen Verein wie auch dem ihm unterstehenden Naturhistorischen Museum eine glückliche weitere Entwicklung.

— **Der Deutsche Flottenverein** hielt am Samstagabend wie alljährlich im Walhalla-Theatersaal seinen Vereinsabend ab. Der „Schubertbund“ leitete die Veranstaltung unter seinem Dirigenten, Herrn Geis, ein, worauf der Vorsitzende, Admiral a. D. v. Lynder, die zahlreich Versammelten willkommen hielt. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine Rede, in der er klagte, wie nötig Deutschland einer mächtigen Flotte bedürfe. „Japan heute und morgen“ war der Text des Vortrags, zu dem der Festredner, der Weltreisende Dr. Kurt Voed aus Dresden, das Wort ergriff. Er entwarf ein interessantes Bild von dem Volle, das aller Blide auf sich lenkte, besonders sei der Ahnenkultus von bedeutsam erzieherischen Werten, denn jeder Japaner versuche, die Tugenden der Ahnen zu überflügeln, deren Geist auch noch nach ihrem Tode das Geschick der Familie bewege. Bildbilder brachten die romantische Lage des Landes und das Leben und Treiben seiner Bewohner prächtig zur Schau. Als dann folgten Lieder von Frau Konzertfängerin Wolf-Martinelli und des „Schubertbundes“, sowie einige Vorträge des Kameramusklers Fritz Werner auf seinem Cornet à piston, Musikkärtchen der Walhalla-Kapelle und gemeinschaftliche Lieder.

— Fünf Uhr-Thee. Der am 15. v. M vom Wetterländischen Frauenverein veranstaltete Fünf Uhr-Thee ergab einen Reinertrag von 2012 M. 75 Pf., der zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Rekonvaleszenten Verwendung finden soll.

— Patentschriften. Bezugnehmend auf die Mitteilung in der Abendausgabe vom 7. d. M. über die Auslage der Patentschriften in Mainz wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch in Wiesbaden in der Bibliothek des Gewerbevereins für Nassau, Hermannstraße 18, eine Auslagestelle der vom Kaiserl. Patentamt herausgegebenen Patentschriften der Klassen 3, 4, 6, 8, 12, 15, 17, 19 bis 24, 26, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 42, 44 bis 49, 53, 54, 57, 59, 63, 64, 65, 68, 70, 74, 75, 77, 80, 81, 85 und 88 befindet. Ferner liegt dort selbst das Patentblatt, enthaltend die Patent-Anmeldungen, -erteilungen, -Übertragungen und Gebrauchsmuster-Eintragungen, sowie das Warenzeichenblatt, das Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen und die amtliche Liste der Patentanwälte in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht offen. Früher gelangten sämtliche Patentschriften hier zur Auslage; vor 2 Jahren wurden die Bestände einiger Klassen zurückgezogen, für deren Auslage nach den gemachten Erfahrungen ein Bedürfnis für Wiesbaden nicht anzuerkennen war.

— Die Reichsbank erhöhte hente den Diskont auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent.

— Postverkehr. Die Vereinigung mehrere Pakete zu einer Postpaletadreß ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Postverkehr nicht gestattet.

— Diebstähle. Das Sparkassenbuch, welches, wie erwähnt, der Anstreicher gehülfie Bräunig von hier einem Rentner in der Narstraße gestohlen hat, enthielt eine Einlage von über 1000 M., welche der Dieb vollständig in neuen Raten erhob. Die Legitimation, mit welcher er die Sparfasse zur Auszahlung des Geldes veranlaßte, hatte er sich selbst angefertigt. Da er derartige Schwindelteile schon mehr verübt, so wird er wohl für längere Zeit unschädlich gemacht werden. — Der Meßgerieß Hans Nielzen, der sich schon längere Zeit ohne zu arbeiten hier herumtrieb, wurde verhaftet, weil er in einem Voglerhaus nächtlicherweise in das Zimmer eines anderen Gastes eingeschlichen war und dem letzteren 60 M. in Gold geschenkt hat. — Von einer Arbeitsstelle in der Viebriecherstraße wurde eine der Stadt gehörige Sturmleiter gestohlen.

— Kurhaus. In dem am Freitag dieser Woche unter Mitwirkung von Frau Katharina Fleischer, Edelstaatindenden 7, Kurhaus-Platz, Konzerte fanden n. a. die zweite Sitzung in Es-dur op. 29 von Felix Weingartner zur erstenmaligen bislangen Aufführung, die sich unter Leitung des Komponisten selbst um so interessanter gehalten wird. Da das Konzert voranschichtlich sehr belustigt werden dürfte, so empfiehlt sich rechtzeitige Kartenabholung. Das Konzert wird diesmal bereits um 7 Uhr abends beginnen.

— Wohlklangskonzert im Casino. Zu ihrem Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Casino stattfindenden Wiederabend hat Frau Anna v. Biermann ein besonders gewähltes Programm aufgestellt. Die erste Abteilung bildet 5 Sinfonien von Brahms, in der zweiten sind Hugo Wolf und Max Reger mit je drei ausgewählten Liedern beteiligt, von denen momentan die drei Negerlieder "Waldeinsamkeit" und "Mein Schäpke" besonders Interesse erwecken dürften. Die letzte Abteilung ist ganz wie neuulich bei Fräulein Münchhof den "Älteren" eingeräumt, sie bringt u. a. Gottlieb Nees (1748 bis 1788), "Frühe Gräber" und zwei chedem allgemein beliebte himmlische Lieder, das bekannte "An Alexis" und "Die Gewalt des Blides". Die Klavierbegleitung hat Herr Holtz freundlich übernommen. Der Ertrag des Konzertes ist für eine arme Frau bestimmt, deren Mann verunglückt ist. Billets sind in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12, zu haben.

— Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Am 11. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Saalraum des Rathauses der fünfte Vortrag statt. Redner ist Herr Konrad Nies aus Saint Louis; sein Thema lautet: "Americas deutsche Dichter". Herr Nies ist in unserer Nähe, im hessischen Alzen, der Heimat des sagenberühmten Spielmanns Boller aus dem Nibelungenliede, gebürtig und weder nach Amerika ausgewandert. Unter unseren Landsleuten überm "großen Wasser" hat er sich durch seine zahlreichen Veröffentlichungen einen geachteten Namen erworben; am bekanntesten ist seine Gedichtsammlung "Funken" geworden. Auf den Baltimore Blumenspielen von 1898 errang er einen schönen Preis. Wiederholt hat Herr Nies in der Union Deutschen Freunden unternommen und ist überall mit großem Beifall aufgenommen worden. Auch in Wiesbaden ist er nicht ganz unbekannt, da er vor etwa einem Jahrzehnt bereits einmal vor einer zahlreichen Hörerzahl gehörten hat. In dem Vortrag werden auch Proben aus den Werken der deutsch-amerikanischen Dichter eingeladen werden. — Karten für Nichtmitglieder sind zu 8, 2, 1 M. und 10 Pf. bei den Buchhandlungen Jürgen und Henkel, Moritz u. Münzel, Roeriershäuser, Römer, Staadt, Vornemann, sowie an der Abendkasse zu erhalten.

— Freidenker-Gesellschaft Wiesbaden. Heute abend 8 Uhr spricht in der Loge Platz Frau Hedwig Wilhelm über "Aus Natur und Leben". Der Eintritt ist für Herren und Damen frei.

— Nassauischer Kunstverein. Neu ausgestellte Werke: Sonderausstellung von Radierungen. Von A. Beyer in Darmstadt eine Radierung "Mein Vater". Von O. Gamper in München fünf Radierungen: "Abendlandschaft", "Im Dachauer Moos", "Abend in der Heide", "Einen am Boden" und "Landschaft an der Wurm". Von O. Graef-Kreidberg in München fünf Radierungen: "Das Haus des Dorfes", "Im Walde", "Gebet vor dem Kampf", "Über allen Wipfeln ist Aich" und "Seelenlämpfe". Von Prof. Otto Fischer in Dresden 16 Radierungen: "Sommerlandschaft", "Alter Fischer", "Elbe bei Pillnitz", "Gartenhaus in Böhmisch", "Nach dem Gewitter", "Steinwärder bei Hamburg", "Bauernhaus", "Fährdampfer", "Blankensee", "Waltersdorf", "Blankensee", "Abend", "Landschaft bei Cottbus", "Graßburg", "Schlesisches Dorf" und "Sternennacht". Von Georg Jahn in Dresden fünf Radierungen: "Württemberg", "Polnische Juden", "Alte Frau", "Weibl. Idealkopf" und "Unter Blüten". Von Leo Kastner-Darmstadt vier Radierungen: "Weidenbäume", "Aus dem Elsass (alte Häuser)", "Weidenbaum am Brückchen" und "Kinderkopf". Von Prof. A. Müller in Dresden drei Radierungen: "Huhn", "Krebs" und "Huhn". Von M. Pierischmann in Dresden fünf Radierungen: "Strand auf Rügen", "Centaurenkopf", "Am Ende", "Bachantin" und "Landschaft". Von O. Reissfelder in Düsseldorf sieben Radierungen: "Stiller Tag", "Westfälische Landschaft", "Bauerndorf", "An Annette von Droste-Hülshoff", "An Eduard Mörike", "Westfäl. Landschaft" und "An Adelbert Stifter". Von Prof. Franz Heim in Leipzig drei Radierungen: "Der Königshof", "Waldmärchen" und "Die Waldkranz". Von Franziska Niedelbheimer in Frankfurt a. M. zwei Radierungen: "Sans Souci" und "Schirn, Motiv aus dem alten Frankfurt". Von Prof. Steinhausen in Frankfurt a. M. vier Radierungen: "Ehrling reicht Andas den Bären", "Der Sturm auf dem Meere", "Der verlorene Sohn" und "Landschaft". Von Prof. Otto Röhr in Weimar vier Radierungen: "Hoffmann v. Hallersleben", "Thüringerin", "Vor-Dämmerung" und "Meine Mutter". Von Prof. Th. Hagen in Weimar vier Radierungen und von Hans Unger in Dresden drei Radierungen.

— Kleine Notizen. Es dürfte in der jetzigen Zeit der Fleischsteuerung die Leder von großem Interesse sein, zu erläutern, daß das bekannte Räberpräparat "Bioson" jetzt auch mit Bioson-Extrakt hergestellt wird und allein mit Wasser zubereitet eine wohlschmeckende Suppe von höchstem Nahrwert gibt, die dem kranken Körper Lebens- und Aufbaustoffe in besser und billiger Form aufträgt, wie es bei den jetzigen Fleischpreisen nicht möglich ist. — Herr Philipp Weile, Webergasse 34, erhielt bei der großen Ausstellung in Frankfurt a. M. unter Konkurrenz von 45 Stämmen aus Leipzig, Berlin usw. auf vier Vogel (Stamm Seifert) vier erste Preise mit 256 Punkten, sowie den 10. Ehrenpreis. — Bei starkem Nachtritt wird die Eisenbahn auf dem Eisenbahn-Sportplatz morgens vormittag geschlossen sein. — Der Konsumvertrag für Wiesbaden und Umgegend hat jetzt 335 Mitglieder und der Umsatz stieg im vergangenen Jahre einschließlich des Fleischergeschäfts auf 86 612 M. — Zu dem Artikel über den 80. Geburtstag des Herrn Konzertängers August Bapf am Mittwoch, den 18. Dezember, muß es heißen: "1850 trat er Dienst in dem v. d. Tannischen Freiheits"; dann wird Herr Bapf seit 32 Jahren (nicht 22) im "Cäcilienverein" hierseßt mit.

— Fremdenverkehr. Anfang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 388 Personen.

N. Viebriech, 9. Dezember. Die Volkszählung in der Stadt Viebriech hat eine Einwohnerzahl von 19 020 Personen ergeben, was einer Zunahme von rund 4000 Personen seit der letzten Zählung 1900 entspricht.

O. Tom Rhein, 10. Dezember. Der Königliche Wasserbauinspektor der Stromstrecke von der Hessischen Landesbahn bis Niedersheim, Herr Stübel, wurde vom 1. Januar 1906 ab nach Coblenz versetzt. In seinem Nachfolger wurde ein Beamter aus dem Regierungsbezirk Bromberg ernannt.

d. Rastatt, 8. Dezember. Bei der stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung in der 8. Klasse erhielten Herr Bädermeister Wilhelm Groß 67 und Herr Landmann David Berner 17 78 Stimmen, letzterer ist somit gewählt. — Die Volkszählung ergab dabei eine ortsansässige Bevölkerung von 1029 Einwohnern, und zwar 829 männlich und 848 weiblich. Im Jahre 1900 betrug die Zahl 1588 Einwohner, wobei es ein Anwachs von 101 Personen zu verzeichnen.

* Hanau, 9. Dezember. Der in der Hirschstraße wohnende 52jährige Fabrikarbeiter August Nagel tötete sich durch Einatmen von Kohlengas. Er schloß während der Abwesenheit seiner Frau die Abgangslappe des Ofens und erwartete auf einem bei dem Ofen stehenden Stoffel siedend den Tod. Als seine Frau gestern abend zurückkehrte, fand sie ihren Mann als Leiche vor. In einem hinterlassenen Briefe gab er als Motiv des Selbstmordes Nahrungssorgen an. Seine Stelle war ihm gefündigt worden.

Gerichtssaal.

* Berlin, 9. Dezember. Heute vormittag sollte vor der 1. Strafkammer am Landgericht die zweite Hauptverhandlung gegen die ehemalige Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Anna von Schleswig-Holstein, Anna Wilewski, stattfinden. Der auf 11½ Uhr anberaumte Termin wurde in letzter Stunde aufgehoben. Die am Teil von außerhalb geladenen Zeugen waren vollständig zur Stelle. Die Gründe dieser plötzlichen Verzögerung sind bis jetzt nicht bekannt. Einem Gericht aufzulösen Vergleichsverhandlungen schweden.

* Berlin, 10. Dezember. Die Morgenblätter melden aus Kiel: Der Maschinistenmaat Belfan und der Torpedoboeck Wunnenden vom Torpedoboot "G. 109", die wegen Beteiligung an militärischem Aufmarsch und Angriff auf Vorgeschichte am 10. November friegsgerichtlich zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt waren, sind auf ihre Verjährung hin vom Oberriegsgericht der Ostseestation freigesprochen worden.

Kleine Chronik.

Die gescheiterte Brötchenfrage. Die geplante Einführung der Brotbezahlung in den Gasthäusern Berlins kann als gescheitert gelten. Zahlreiche Gastwirtschaften, so die erstklassigen Restaurants, die Lokale mit einem Einheitspreis für Speisen (Aschinger), die Café-Restaurants, die meisten Brauerausschanklokale, die Studenten- und Arbeiterschenken, haben sich von vornherein von der "Reform" abgeschlossen.

Die Apotheker-Rechnung. Der preußische Landwirtschaftsminister, Herr v. Podbielski, hat kürzlich im Reichstag von einer "Apotheker-Rechnung" gesprochen. Das gibt dem Vorsitzenden des Deutschen Apothekerausschusses Veranlassung, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der er solche Scherze gegenüber einem schwer um seine Existenz ringenden Berufe entschieden zurückweist.

Schiffspanik. Aus Havanna wird dem Bureau Reuter über einen merkwürdigen Vorfall an Bord des französischen Dampfers "La Champagne" berichtet: Der Dampfer kollidierte im Hafen und ein Haufen Auswanderer drängte sich auf die eine Seite des Schiffes, um den Arbeiten zu entkommen. Dadurch neigte sich das Schiff auf die Seite und es lief etwas Wasser in die Kohlenküche. Dies veranlaßte eine Panik. Die Leute schrieen, das Schiff sinkt und 400 der aufgeregten Auswanderer sprangen über Bord in die Leichter. Etwa 20 stiegen ins Wasser und schwammen aus Land. 6 Leute werden vermisst und sind vermutlich ertrunken. 6 andere liegen im Hospital.

Lebte Nachrichten.

Kontinental-Telegrafen-Kompanie.

Cöln, 11. Dezember. Der "Cöln. Bld." wird aus Berlin vom 10. d. M. telegraphiert: Nach hier vorliegenden Depeschen aus Rio de Janeiro und Itaiabi war von dem deutschen Kriegsschiff "Panther" ein Matrose defekt, anscheinend auf Anhänger des in Itaiabi lebenden Reichsdeutschen Steinhoff. An Land befindliche Untergestützte des "Panther" prügeln den Steinhoff durch, schleppten ihn aber nicht auf den "Panther". Der Aufenthalt des Matrosen ist unbekannt. Dass Steinhoff in den Streit verwickelt waren und auf den "Panther" gebracht wurden, davon ist hier nicht das mindeste bekannt. Einige Schüsse gegen das internationale Recht würden sich bei dem französischen Verhältnis Deutschlands zu Brasilien amfeindlich bezeugen lassen. Unrichtig ist, daß brasilianische Kriegsschiffe wegen dieses Unwillkommens in Dienst gestellt und nach Süden geschickt werden, um den "Panther" an der Wiederholung solcher Übergriffe zu verhindern. Die in Riede liegenden brasilianischen Kriegsschiffe gingen lediglich zu militärischen Übungen in See; ihre Fahrt hat mit dem "Panther"-Fall nichts zu tun. Hierüber wurden von der brasilianischen Regierung ganz offene Erklärungen abgegeben. Sollte die brasilianische Regierung sich bei der deutschen beschweren, so wird die Reichsverteidigung sachlich geprüft werden, und wir zweifeln nicht an der glatten Erledigung, sobald man nach eingehenden Berichten von beiden Seiten erst ganz genau seien wird, wie der Fall in Wirklichkeit liegt, und woraus die Brasilianer ihre Beschwerde gründen. Wie der "Cöln. Bld." aus Wiesbaden vom 9. d. M. telegraphiert wird, erklärt der erste Sekretär der dortigen brasilianischen Botschaft in Verbindung mit dem

"Panther"-Fall die Beziehungen Deutschlands zu Brasilien als sehr herzliche. Der Kaiser habe dem früheren Botschafter von Brasilien in Berlin, dem jetzigen brasilianischen Minister des Außenwesens Baron de Rio Branco, immer großes Wohlwollen gezeigt.

Deutschendienst Büro.

Dresden, 11. Dezember. Hier haben sich am gestrigen Sonntag die Straßenunruhen nicht wiederholt. Sechs in der Umgebung Dresdens abgehaltene Protestkundgebungen verließen ohne jeden Zwischenfall. Die übertriebenen Befürchtungen haben sich also als unbegründet erwiesen.

New York, 11. Dezember. Der "Gerald" berichtet aus Rio de Janeiro: Vier brasilianische Kreuzer sind nach Rio Grande abgegangen. Der deutsche Gesandte hatte eine Unterredung mit dem Minister des Außenwesens, wobei er erklärte, daß er erstm gestern einen amtlichen Bericht erhalten habe. Er fügte hinzu, falls die von den brasilianischen Blättern veröffentlichten Einzelheiten richtig seien, werde die deutsche Regierung die erforderlichen Maßnahmen treffen. In einem anderen Telegramm heißt es, der deutsche Gesandte habe bereits nach Berlin telegraphiert und seiner Regierung geraten, die Handlungsweise des Schiffskommandanten zu missbilligen. Unter den Mitgliedern der deutschen Kolonie wird der Zwischenfall lebhaft erörtert.

London, 11. Dezember. "Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Nach Telegrammen aus Peking haben die dortigen Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Russlands die chinesische Regierung amtlich benachrichtigt, daß, wenn sie die Überzeugung erlangten, daß die Beheimatung der Verhandlungen zwischen Japan und China nur den Zweck haben, eine fremde Intervention zu verhindern und wenn Japan im Laufe dieser Verhandlungen Konzessionen erlangen würde, welche dem Portsmouth-Vertrag widersprechen, die Vertreter der drei genannten Mächte diejenigen Privilegien für ihre Staaten verlangen werden. Sie erachten die chinesische Regierung, von dieser Mitteilung der japanischen Regierung Kenntnis zu geben.

Konstantinopel, 11. Dezember. Wie verlautet, wurde der Polizeichef Heslim Pacha verhaftet. Während der Untersuchung über das Attentat gegen den Sultan wurde erwiesen, daß der Kutscher des Polizeichefes Bombo verborgen gehalten habe.

hd. Madrid, 11. Dezember. Zu dem Brande in La Carraca wird noch gemeldet, daß ein Matrose in den Flammen umkam, während ein Schüler der Artilleriehülle schwere Verletzungen erlitt. Den vereinten Bemühungen der Matrosen und Soldaten gelang es, daß Torpedoboot 2 und einen Schleppdampfer zu retten. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Pesetas veranschlagt.

Volkswirtschaftliches.

Pferdezucht.

d. Rastatt, 8. Dezember. Durch die Bevölkerung des Herrn Vondraßlberg-Et. Garsdhausen hat sich in den letzten 6 Jahren die Pferdezucht im diesseitigen Kreise mächtig gehoben. Lange Jahre wurden überhaupt keine oder doch nur sehr wenige Hohen gezüchtet. Den vorgerückten Bemühungen des Herrn Vondraßlberg gelang es, vor einigen Jahren, daß eine Deckstation mit zwei Hengsten in Rastatt errichtet wurde, welche eine stetig steigende Frequenz aufzuweisen hat. Im vorigen Jahre wurden die Pferdezüchter dann konzentriert in einem Pferdezuchtverein für den Kreis und die benachbarten Kreise anderer Kreise. Ein gleichzeitig mit Welschnendorf abgeschlossener Vertrag ermöglichte es unseren Pferdezüchtern, ihre Hohen nach Welschnendorf zur Weide zu bringen. Heute sind wir nur wieder ein Stück vorausgeschritten durch Einrichtung eines Konstitutionstermins für Deckhengste. Es waren ca. 180 Stuten vorgeschickt, von welchen 19 in das nahegelegene Pferdezuchtbuch eingetragen wurden. Für die Kreiseingesessenen war noch eine Zulassung mit einer Zulassung mit Prämierung vorgesehen. Es waren solche Tiere, die vorzüglich wurden und die Arbeit der Prüfungskommission leichtete. Warm- und kaltsinnige Hohen wurden getrennt vorgeführt. In der Prüfungskommission befand sich auch Herr Landstallmeister v. Auerswald-Dilsenburg. Möchten unsere Pferdezüchter auch heute wieder neue Anregung und Lust mit nach Hause genommen haben.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 11. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kreditkassen 208,70, Diskonto-Kommandit 185,30, Deutsche Bank 288,25, Dresdener Bank 161,50, Staatsbahn 140,50, Lombarden 23,60, Börsenjahr 161,80, Nordb. Lloyd 124,50, Baltimore 113, Baurbörse 240, Bodumer 240,50, Gelsenkirchen 220,20, Darpener 20,40, 1902er Russen 80,80. Tendenz: röhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 12. Dezember 1905:

Zeitweise windig, vorwiegend heiter, ein wenig milder.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Bioson

mit Bouillon-Extrakt

ist jetzt auch in den Apotheken und Drogerien das "Bioson-Badet" zu M. 8.— vorrätig und genügt Wasser allein, um sofort eine wohlsmachende Suppe zu bereiten. Was Bioson ist Blutarmut, Bleichfleck, Herzerleiden, schwächeren Kindern, als Krankenkost und Nahrung für Bungenlebende, sowie in der Rekonvaleszenz und überall da, wo das Blut arm und schwach ist, vollbringt, geschieht led

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

9. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = .4 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lbi = .4 0.80; 1 österr. fl. I. O. = .4 2; 1 fl. 8. Whr. = .4 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = .4 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whr.; 1 fl. holl. = .4 1.70; 1 skand. Krone = .4 1.125; 1 alter Gold-Rubel = .4 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = .4 2.16; 1 Peso = .4 4; 1 Dollar = .4 4.20; 1 fl. süddeutsche Whr. = .4 1.12; 1 Mk. Bko. = .4 1.50.

Staats-Papiere.

Zl.	In %.	Zl.	In %.	Vorl. Ltz. Divid.	In %.	Zl.	In %.
a) Deutsche.		6. Chin. St.-Aml. v. 1895	105.40	4. Stockholm von 1890	101.10	4. Iwang.-Dombr. st. g.	198.50
D. R.-Schatz-Anw.	98.40	5. * 1896	101.80	5. Wien Com. (Gold)	—	4. Kurk.-Kiew. st. g. —	—
D. Reichs-Anleihe	100.30	4. * 1898	97.20	5. do. (Pap.)	—	4. do. Clark. 89. —	79.60
Pr. Schatz-Anweis.	90.40	3. Cuba-St.-A. 04 st. g.	104.10	4. do. von 1898	99.80	4. do. Mosa. Jar. 97 st. g.	79.60
Press. Consols	100.75	4. Egypt. unifizirte	105.50	4. do. Invest. Anl.	99.90	4. do. do. Semoln. —	—
Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.20	3. * privilegierte	—	5. Zürich von 1899	98.80	4. do. Wind. Rb.v. 97	79.60
Aml. (abg.) s. fl.	90.50	2. * garantirte	—	6. St. Bzen.-Arl. 1892	Pe. —	4. do. do. v. 98 st. g.	79.60
Aml. v. 1901 uk. 09	103.25	5. Japan. Anl. S. II	94.90	5. do. v. 1888	—	4. do. Wor. v. 95 st. g.	—
Aml. (abg.) s. fl.	90.50	4. Mex. am. inn. I-V Pes.	99.90	14. 14. Olafsd. Siemens	270.	4. Russ. Sdo. v. 97 st. g.	—
Aml. v. 1902 uk. 04	99.50	3. * cons. aus. 99. st. g.	94.	2. 4. Westd. Jute	118.	4. Ryssan-Uralsk st. g.	80.
Aml. v. 1902 uk. 05	—	2. * cons. inn. 5000 Pes.	—	15. 15. Zellstoff-F. Waldh.	300.	4. do. do. Kempf (abg.)	79.60
A. 1902uk.b.1910	99.70	5. Tasmal.(25).max.z.	99.40			4. do. Mainzer Br.	101.80
A. 1904 v. 1912	99.90	4. V. St. Amer. Ca. 77. Doll.	—			4. do. Storch Speyer	101.
A. v. 1896	88.50					4. do. Oertge Worms	100.
Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.					5. Brüder Kohlensägh. H.	—
E. B.-A. uk. b. 06.4	101.10					4. Böderis Eisenwerk	101.
E.-B. u. A. A.	100.					4. Cementw. Heidelberg	100.
Landeskulturr.-R.	—					Ch. B. A.-u. Sodal.	103.80
E.-B. Anteilste.	89.					4. Blei-u. Silb.-H. Brb.	104.80
Braschschw. Anl. Thlr.	99.20					4. Fabr. Oriesheim El.	103.20
Brem. St.-A. v. 1838	98.50					4. Farbwerke Höchst	102.60
A. 1892	98.50					4. Chem. Ind. Mannh.	—
v. 1899 uk.b.1909	98.50					4. do. Kalle & Co. H.	101.20
v. 1899	86.20					4. Concord Bergb. H.	101.
Hess. Provinz Oberh.	86.20					4. Dorthmunder Union	111.80
do. Starkenb.	—					4. Esh.-B. Frankf. a. M.	100.
E. L. Elsass-Lothr. Rente	91.10					4. do. v. 1899 I. Rg.	101.50
Hamb. St.-A. 1900/09	102.70					3. Salonik-Constant. J. Fr.	—
St.-Rente	100.90					4. Türk. Bagd.-B. S. I.	88.30
St.-A. amrt.1857	99.20						
v. 1891	99.20						
v. 1893	99.20						
v. 1894	99.20						
v. 1895	99.20						
v. 1896	99.20						
Gr. Hess. St.-R.	103.00						
Aml. (abg.)	—						
Aml. (v. 99.)	103.00						
Aml. (abg.)	—						
99.10	5.						
86.10	3/2						
Meckl.-Schw. C. 90/94	99.60						
Sächsische Rente	87.40						
Waldecker-Pyrn. abg.	99.10						
Württ. v. 1875-80. abg.	90.90						
v. 1881-83	99.50						
v. 1885-87	99.50						
v. 1888-90	99.50						
v. 1893	99.50						
v. 1894	99.50						
v. 1895	99.50						
v. 1896	99.50						
b) Ausländische.							
I. Europäische.							
Belgische Rente Fr.	100.20						
Bern. St.-Anl. v. 1895	88.50						
Bosn. u. Herzeg. 95 Kr.	100.50						
u. Herz. 02uk.1913	100.60						
u. Herzegovina	94.80						
Bulg. Tabak v. 1902	97.						
Final. St.-A. Anl.1890	—						
Französ. Rente Fr.	—						
Gaile. Land.-A. strf. Kr.	—						
Proprietary v. 1892	99.20						
Griech. E.-B. stf. 90 Fr.	104.50						
Mon.-Anl. v. 87	53.25						
v. 87 2500r.	53.25						
Kaisersl. v. 1882,91,92	98.80						
do. v. 05uk.b.1911	98.80						
do. v. 97. sk. b.03	98.						
Kartsrahe.v.02uk.07	98.						
do. v. 1903	98.50						
do. v. 1888	98.50						
do. v. 98 kb. ab02	98.						
do. v. 05 uk. b.03	98.						
do. v. 1894	98.50						
do. v. 1895	98.50						
do. v. 1896	98.50						
do. v. 1897	98.50						
Kassel (abg.)	99.50						
Heidelberg von 1901	100.40						
do. v. 1894	99.50						
Giesen von 1899	97.50						
do. v. 1893	97.50						
do. v. 1895	97.50						
do. v. 1896	97.50						
do. v. 1897	97.50						
do. v. 1898	97.50						
do. v. 1899	97.50						
do. v. 1900	97.50						
do. v. 1901	97.50						
do. v. 1902	97.50						
do. v. 1903	97.50						
do. v. 1904	97.50						
do. v. 1905	97.50						
do. v. 1906	97.50						
do. v. 1907	97.50						
do. v. 1908	97.50						
do. v. 1909	97.50						
do. v. 1910	97.50						
do. v. 1911	97.50						
do. v. 1912	97.50						
do. v. 1913	97.50						
do. v. 1914	97.50						
do. v. 1915	97.50						
do. v. 1916	97.50						
do. v. 1917	97.50						
do. v. 1918	97.50						
do. v. 1919	97.50						
do. v. 1920	97.50						
do. v. 1921	97.50						
do. v. 1922	97.50						
do. v. 1923	97.50						
do. v. 1924	97.50						
do. v. 1925	97.50						
do. v. 19							

S. Guttmann & Cie.

Webergasse 8.

Bis Sonntag, den 24. Dezember,

gewähren wir auf nachstehende Artikel, trotz der bereits enorm billigen Preise, um für Weihnachts-Geschenke besondere Vorteile zu bieten, einen Rabatt von

10%

Abgepaßte Teppiche, 200—400 cm lang.

Ia imit. Perser, 2-seitig	14, 9, 8.00 bis 5.50.
Aymminster, neue Dessins	32, 24, 12.50 bis 5.00.
Tapestry und Velour, nur solide Qualitäten	60, 40, 21 bis 11.00.
Mech. Smyrna, neue Dessins, in Ia Qualität	125, 95, 60 bis 38.00.

Bettvorlagen.

Ia im. Perser, 2-seitig	2.50, 1.50 bis 75 Pf.
Aymminster	5.00, 4.00, 3.50, 2.50 bis 1.50.
Tapestry und Velour	6.50, 4.50, 3.00 bis 2.25.
Mech. Smyrna	12.00 bis 9.00.

Tischdecken

Tuch mit Stickei	15.00.
	8.00 bis 2.00.
Plüscht mit Stickei	20.00.
	12.00 bis 5.50.

Schlafdecken

in Wolle, nur neue Dessins,	20.00, 15.00, 12.00
	bis 6.50.

Steppdecken

Pa. Satin	8.00 bis 4.25.
Seiden-Satin, doppelseitig,	20.00, 16.00 bis 11.00.

Fenstermäntel

in Plüscht und Wollfries	7.50, 4.00 bis 2.25.
Linoleum-Teppiche	6.00 an.

Reisedecken

Plüscht, doppelseitig,	10.00, 6.00 bis 4.50.
Astrachau	30.00, 18.00, 15.00 bis 10.00.
Kameelhaar und Wolle	23.00 bis 9.00.

Gardinen und Stores.

Englisch Tüll	12.00, 8.00, 6.00 bis 1.50.
Spachtel	21.00, 17.00, 14.00 bis 5.50.
Point-lace	40.00, 24.00, 14.00 bis 6.00.

Abgepaßte Decorationen.

Plüscht mit Stickei und Applicationen	30.00, 24.00, 18.00 bis 11.00.
Tuch, neue, aparte Dessins	35.00, 21.00, 12.00 bis 6.00.
Wollserge mit und ohne Lambrequin	9.00, 7.50, 6.00 bis 4.00.

Bettdecken.

Tüll, Spachtel, Point-lace, für 1 Bett	15.00, 12.00, 6.00 bis 3.00.
Tüll, Spachtel, Point-lace, für 2 Betten	40.00, 24.00, 18.00 bis 8.00.

Divandecken.

Gobelini in größter Auswahl	24.00, 17.00, 14.00 bis 7.00.
Plüscht und Moquette	38.00, 30.00 bis 27.00.

Sämmtliche Confection

in Folge der vorgerückten Saison mit 15—30 % Preisermäßigung.

Ca. 1000 Stück Unterröcke in Tuch, Lüster, Moiree und Seide jetzt 3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 15.— Mf. früherer Preis 5.— bis 25.— Mf.

Ca. 500 Stück seidene und reinwollene Blusen jetzt 25.—, 20.—, 15.—, 10.— bis 4.50 Mf. früherer Preis 37.— bis 6.— Mf.

Ca. 500 Stück Blusen in Baumwollflanell und Wachstoffen jetzt 4.—, 2.50 bis 1.25 Mf. früherer Preis 6.— bis 2.— Mf.

Ein großer Posten Morgenröcke in wollenen u. Wachstoffen jetzt 20.—, 15.—, 10.—, 8.—, 6.— bis 3.50 Mf. früherer Preis 35.— bis 5.— Mf.

Ein großer Posten Costümröcke in allen Ausführungen und Fäasons jetzt 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis 2.50 Mf. früherer Preis 30.— bis 4.— Mf.

Belzboas

in größter Auswahl enorm billig, Stück 30.—, 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis 1.25 Mf.

Vortheilhaftes Angebot für Weihnachts-Geschenke.

Kleiderstoffe.

Waschächte Baumwollstoffe für Servierkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Melierte Wollstoffe für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Gemusterte Wollstoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.—
Crêpe Cheviot (reinwollen), alle Farben für Strassenkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.—
Armure caro (reinwollen), reizende einfarbige Neuheit	das Kleid (6 Meter)	Mk. 8.—
Kammgarn-Satin in schwarz und vielen neuen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 10.50
Satintuch, glanzvolles solides Gewebe, alle Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 13.50

Seidenstoffe und Sammte.

Schwarze und farbige reinseidene Robenstoffe in soliden Geweben	Mk. 2.— p. Mtr. anf.
Schwarze und farbige gemusterte Neuheiten	Mk. 2.— p. Mtr. anf.
Seidene Blousenstoffe in vielen neuen Dessins	Mk. 2.— p. Mtr. anf.
Blousensammte, einfarbig und gemustert	Mk. 1.50 p. Mtr. anf.

Gelegenheitskauf!

Eine schwarze Seidenrobe, glatt oder gemustert, vorzügliche schwere Qualität, mit Garantie für gutes Tragen, 12 Meter Mk. 30.—

Confection.

Costumes und Jackenkleider	Mk. 18.— anf.
Paletots und Capes	Mk. 10.— anf
Abendmäntel	Mk. 12.— anf.
Blousen in einfarbigen und gemusterten Wollstoffen	Mk. 6.50 anf.
Seidene Blousen, Samtblousen	Mk. 14.— anf.

Morgenröcke, Matinées, Unterröcke etc. etc.

J. Hertz, Langgasse 20.

Zur Wöchnerinnen-, Kinder- und Krankenpflege.

Augen-, Nasen-,
Ohren-Douchen und Spritzen
von Gummi, Glas und Porzellan von
30 Pf. an.

Augen- und Ohren-Klappen
und -Binden von 30 Pf. an.

Armiragbinden von 1.— an.

Bade-Thermometer
von 40 Pf. an.

Bade- u. Toilette-Schwämme
von 10 Pf. an.

Beissringe von 10 Pf. an.

Wasserdichte Bettdecken
per Meter von 1.30 Mk. an.

Bett- und Kranken-Tische.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken)
von 2.— Mk. an.

Billroth- und Mosetig-Battist,
Guttapercha-Papier
zu Verbänden und wasserfesten Um-
schlägen per Meter von 70 Pf. an.

Bruchbänder
von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen
(gekörnter Bandagist im Hause).

Brusthülsen mit Sauger
von 20 Pf. an.

Brust-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Catheter und Bongies,
beste franz., engl. u. deutsche Fabrik,
von 60 Pf. an. Größte Auswahl!

Clystirröhren
aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi
von 15 Pf. an.

Clystir- u. Glycerin-Spritzen
aus Gummi, Glas und Zinn von 20 Pf.
an, sowie

Clystopenen und alle sonstigen
Clystir-Apparate billigst.

Damenbinden p. Dzdz. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen
für Krankenzimmer.

Einnahmegläser und -Löffel,
Krankentassen und Trink-
röhren von 20 Pf. an.

Eisbeutel,

sowie Kühlapparate nach Winternitz,
für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und
Magen von 80 Pf. an.

Elektrisir-Apparate
(auch leihweise).

Fieber-Thermometer

(Maximal) von 1.— Mk. an, mit auctl.
Prüfungschein von 8.— Mk. an.

Fingerlinge

aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.

Frottir-Artikel

aller Art billigst.
gesundheitsbinden,

Ia Qual. (Damenbinden), per Dutzend
von 80 Pf. an.

Gürtel dazu von 50 Pf. an.

Gummibinden.

porös u. geweht.
Gummistrümpfe

in allen Größen und nach Maas in
verschiedenen Geweben, auch patent,
nahtlose, billigst.

Guttapercha-Papier

zu Verbänden und Umschlägen von

70 Pf. an per Meter.

Hand- und Nagelbürsten
von 10 Pf. an.

Hörrohre

in allen Formen von Mk. 1.50 an.

Swaty's Hühneraugenstein, grofsartig, Mk. 1.— p. Stück.

Hühneraugen-Fellen, Hobel-

-Messer, -Ringe und -Pfister

zu niedrigsten Preisen.

Halsumschläge,

s. Wasser-Umschläge.

Hirschsprung-Bissen

mit und ohne Öffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.

Jäger's Ozon-Lampen.

Injections-Spritzen
aus Glas und Hartgummi etc. von
20 Pf. an.

Irrigatoren,

komplett, von Mk. 1.— an.

Impf-Schutzkappen

für Kinder.

Mopfelle, verstellbar.

Säckchen

in allen Ausführungen, Stück von

Mk. 3.25 an.

Krücken- und Stockkaps-In

von Gummi.

Leibbinden

für Damen u. Herren, System "Teufel"
und andere, von Mk. 1.25 an.
Auch Extra-Anfertigung nach Maas
billigst.

Leib-Umschläge,

s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmeflaschen,

s. Wärmeflaschen.

Luftkissen,

rund und viereckig, aus Gummi und
gumm. Stoff, in allen Größen von
Mk. 2.— an.

Luft- u. Wasser-Matratten

aus Gummi, in allen Größen und in
größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Milchpumpen von 80 Pf. an.

Mosetig-Battist, s. Billroth-Bat.

Milchflaschen,

gewöhnl. Strichflaschen und Soxhlets,

von 5 Pf. p. St. an.

Milchkochapparate

nach Prof. Soxhlet, Dr. Raab und
Dr. Zweibömer und andere
komplett schon von Mk. 7.— an.

Mutterrohre

von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Nabelbruchbänder

für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.

Nabelpflaster.

Ohren-Halter für Kinder.
Ohren-Schützer bei Kälte.
Ohren-Schwimmchen.

Plattfus-Einlagen
aus Gummi und Metall in div. Größen
zu billigsten Preisen.

Wund- und Clystir-Spritzen

aus Hartgummi, Glas und Metall in
allen Größen bei größter Auswahl u.

zu billigsten Preisen.

Worchenbett-Binden.

engl. (nach der Geburt zur Wieder-
herstellung der Figur unentbehrlich), in
div. Größen, Mk. 4.50.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz
für Hals, Brust u. Leib, gebrauchs-
fertig, in div. Größen von Mk. 1.50 an.

Wasser-Matten u. -Matratzen

in div. Größen schon von Mk. 16 an.

Windelbüschchen.

feinste Qual., sehr weich und zart,
von Mk. 1.80 an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zahnbursten,

beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate
in großer Auswahl, von 40 Pf. an.

Zahnringe

aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.

Zimmer-Thermometer

von 60 Pf. an.

Zungenschaber.

Zellstoff-Unterlagen

in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugfähig)

Stechbecken

in Emaille, Porzellan und Zink, in div.

Größen von Mk. 2.— an.

Sterilisier-Apparate,

s. Michkochaparate.

Subcutan-(Morphium-)Spritzen

in allen Ausführungen, in Etuis schon
von 1.20 an.

Kranken-Transporte.

Ausführung vorschriftsmäßiger

Desinfektionen

von Kranken- und Sterbezimmern.

Prompte und sachkundige Bedienung
durch fachmännisch gebildetes, männl.

und weibl. Personal. 3152

P. A. Stoss,
Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telefon No. 227. Größtes Spezialgeschäft der Branche. Telefon No. 227.

Uhren

Gold, Silber,
für
Damen und Herren
in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf Firma, sowie Laden-
eingang, Kirschgasse 40,
Ecke Kl. Schwalbacherstrasse,
zu achten.

Wegen Aufgabe der Vertretung
(Zeitmangel)

beste amerik. Klavierspiel-Apparate

(einiger rein pneumatischer,
welcher **SS TÜRE** beherrscht, ohne Neben-
geräusche und sich leicht treten lässt,
weit unter Fabrikpreis zu verk.

Feines Salon-Piano,
Nussbaum (2 Monate gespielt, 1150 Mk. zu
750 Mk. netto bei 10 Jahre Garantie zu verk.

Anzusehen nur Nachmittags.

Hugo Smith,
Tel. 2099.
Dambachthal 9,
Anstalt für Pianofortebau.

Reparaturen

Fügel, Pianos, Harmoniums für die
Weihnachtsferien bitte möglichst bald anzumelden.

Hugo Smith,

technischer Vertreter C. Bechstein's.

Unterzeuge,
Unterjacken und Hosen.
Normalhemden, Leibhosen.
Große Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner,
3464
Wiesbaden, Neugasse 14.

Staubfreies Fußboden-Del
(Märke Zisselin)

Liter 70 Pf.

offenbart

3527

Carl Ziss.
30 Gravenstrasse 30.

In der Frische und in der Verwendung eines
tadellosen Rohmateriales liegt die Güte meiner Cacao's und Chocoinden.

Cacaopulver, aus garant. gesunden und edlen Cacaobohnen hergestellt, ausgezeichnet
seines Aroma, nicht künstlich parfümiert, per Pfd. Mk. 1.80.

Hafer-Malzcaeo, sehr nahrhaft u. wohlschmeckend, enthält einen hohen Prozent-
satz kristallinisches Malz (kein Makmehl), per Pfd. Mk. 1.40.

Hafer-Cacao, sehr nahrhaft, per Pfd. 95 Pf.

Vanille-Chocoladen per Pfd. 90 Pf. Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60 und Mk. 2.—.
Meine Chocoladen sind von ganz besonders feinem, lieblichen Geschmack, und selbst
die billigste Sorte ist nicht zu süß.

Deutsche Milch-Chocolade, nach besonderem eigenen Verfahren hergestellt
mit herrlichem Aroma und höchster Nährkraft, per Pfd. M. 1.60, per Tafel 20 Pf.

Nuss-Croquant-Chocolade, sehr feiner, würziger Geschmack, per Pfd. Mk. 1.20,
per Tafel 25 Pf.

Der beste Beweis für die Güte u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate ist der fortwährend sich
steigernde Absatz derselben. — Meine sämtlichen Cacao- u. Chocoladenfabrikate werden wöchentl-
ich 2—3 Mal frisch hergestellt, worauf ich meine w. Abnehmer ganz besonders aufmerksam mache.

Cacao- und Chocoladen-Fabrik

Pianos

neuester Panzer-Konstruktion in allen Holz- und Stilarten.
große Auswahl,

zu bekannt **billigsten Preisen** empfiehlt Niederlage von **Schliedmayer**, Pianofabrik, K. und K. Hof.

Wegen Aufgabe des Ladens
Total - Ausverkauf

in **sehr billigen Preisen:**
Lüster, Zugkronen, Zuglampen, Ampeln, Stehlampen, Pendel
für **Gas und elektrisches Licht, sowie Gasheizöfen.**
Rich. Wehle,
Friedrichstrasse 10.

F. Lammert, Hattler,
nur Wehrgasse 33, früher Goldgasse 8.

empfiehlt zu **billigen Preisen:**
Schultrucks für Knaben und Mädchen, Portemonees, Hosenträger, Brieftaschen, Mäppchen, Handtaschen, Kundenmaulörder und alle Lederwaren.
Reparaturen prompt und billig.



8620

Weihnachtspreise!

In **Barli-Mandeln** per Pf. 78, 95 u. 115 Pf.
" **Haselnusskerne** per Pf. 70 Pf.
(Auf Wunsch beides gratis gemahlen.)
Citronat u. Orangeat Pf. 80 Pf.
Mosinen Pf. 80, 40 u. 60 Pf.
Sultaninen 40 und 60 Pf.
Mehl Pf. 15, 18 und 20 Pf.
10 Pf. 1.40, 1.70 und 1.90.
Ammonium, Potassche, sow. sämmtl. Gewürze.
Haselnüsse Pf. 30 und 35 Pf.
Walnüsse Pf. 40 Pf.
Haselrosinen, Karamellmandeln.
Reigen, Datteln, Orangen, Citronen.
ff. gebr. Kaffee (Weihnachtsmischung) per Pf. 90, 100, 110, 120, 140, 160 und 180 Pf.

Ph. Lieser,
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße, und
Luisenstraße 43, Ecke Schmalbacherstraße.
Telephon 2717. 5555



Diadem Cacao Hauswaldt

aus feinstem Rohcacao
vollständig löslich
staubfein vermahlen
— reines Aroma —
kräftig u. ergiebig
— natürlich in Farbe —
verbürgt rein
— steht —

in erster Reihe
aller in- u. aus-
ländischen
— Fabrikate —
Pfund M 2,40

M 1130 (2) F 111

Verehrte Hausfrauen!

Das Beste was in Eiergerichten auf den Markt kommt, sind

Milke's hausmacher Gemüsenudeln
das Pf. 80 Pf.,

Milke's hausmacher Suppennudeln
das Pf. 80 Pf.,

garantiert reine Eierware, ohne einen Tropfen Wasser und Farbezusatz.

Wir haben in besseren Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

Galdbohnen per Pf. 25 Pf., **Sauerkraut**
per Pf. 10 Pf., **eingemachte rothe Rüben** per
Pf. 20 Pf., **Salz- und Wissigkörner** bei
D. Preis, Blücherstraße 4.

F. König

— **Piano-Magazin,**
4 Bismarck-Ring 4,

Niederlage von **Schliedmayer**, Pianofabrik, K. und K. Hof.

Dreiklang. Wohlthätigkeits-Concert

in der **Ringkirche** auf

Mittwoch, den 13. Dezember, 7 Uhr,
verschoben.

F 875

Wiesbadener Fleisch-Konsum

Durch einen günstigen Einkauf bin ich in der Lage, meiner werten Kundenschaft **3 ausnahmsweise billige Tage einzuräumen von**

Dienstag bis Donnerstag Abend.

Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke à Pf. 50 Pf.
Hüfte und Roastbraten à " 60 "
Lenden à " 90 "

Telefon No. 817. **Aug. Seel, Bleichstr. 27.**

0 hr-Ringe

Reizende Neuhheiten in
Perlen, Opal,
pr. Simili-Steinen etc.
in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Laden-eingang, Kirchgasse 10, zu achten.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und Festons. Ich versende an Private Stickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Bekleider und Nachttäcken Meter 15 und 20 Pf., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pf., Wäschebändern, grosse Auswahl, 10 Meter 25 Pf., Hemdenpassen (Handarbeit) Stoff Mk. 1.10, Klöppeldecken (Handarbeit), 68 Pf., Kissensets "Schlafewohl", "Träume süß" 25 Pf. Muster versendet auf Wunsch franco ohne Kaufzwang das F 132

Stickerei-Versandhaus 27

A. Seider, Danzig.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 18 Flaschen, sehr schöner guter

Wischwein,

eigenes Wachstum. In Fässchen von 20 Liter ab à 50 Pf. Probeflaschen 50 Pf. 2990

E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstraße 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Zum Backen

empfiehle
feinst. Confect- und Kuchenmehl, f. Zucker,
Standzucker, Sultaninen, Mosinen, neues
Citronat und Orangeat, sowie sämmtliches
Gewürz zum Confectbacken.

für große Mandeln
per Pfund 90 Pf. und Mf. 1.20.

Haselnusskerne,

Mandeln und Haselnusskerne auch gerieben,
Palmin und prima Schmalz zu billigen
Preisen.

Chr. Keiper,
Webergasse 34.
Telephon 2075.



Müller: Weißt Du schon das
Neueste?

Schulze: Was gibst es denn?

Müller: Die Firma **A. F. Brenner**,
Pforz. Goldwaren- u. Uhrenhaus, **Pforzheim** T 113, gibt jetzt auch bei Be-
stellungen nach dem Hauptkataloge (in
Uhren, Gold- und Silberwaren etc.) wert-
volle Gratisprämien; so kann man schon
bei Bestellung für Mk. 5.— je nach Wunsch
eine hübsche Uhrkette, Brosche, Ring etc.;
bei Bestellung von Mk. 10.— 1 schöne
Schieberkette, Kettenarmband etc.; bei Be-
stellung von Mk. 30.— 1 solide Remontoir-
Uhr wie diese hier oder eine echt silberne
Uhrkette, gold. Ringe, Boutons etc. als Prämie
erhalten. Bestellt man für Mk. 40.—, so
erhält man einen eleganten Regulateur,
61 cm hoch, oder anderes wertvolles Prämien.

Schulze: Einen Regulateur möchte ich
schon lange haben und da man solchen
gratis bekommen kann, will ich mir gleich
von der Firma **A. F. Brenner** den Haupt-
katalog mit Prämienkatalog schicken
lassen. Dies ist doch die Firma, welche
sich dadurch einen Namen geschaffen hat,
dass sie für den Kauf oder Verkauf von
9 Schmuckwaren à Mk. 1.85 (die an
Jedermann ohne Kaufzwang gesandt
werden), eine echt silberne Remontoir-Uhr
für Herren oder Damen als Prämie giebt.

Müller: Freilich und Du wirst Dich
überzeugen, dass die Firma Dich gut und
reell bedient, das beweisen auch die vielen
einlauffenden Anerkennungen. Der Verkauf
nach dem Hauptkataloge erfolgt nur gegen
Nachnahme. Umtausch gestattet.

* * * Circa 60 000 Auflage. * * *

Reichhalt., frisch
redigiert, unabh.
Tages-Zeitung,
Wochen-Beilage:
Frankfurter
Humor. Blätter

Erfolgreichstes
Insertions-Organ
benutzt von
zahlreich. staatl.
und kommunal.
Behörden.

Frankfurter Neueste Nachrichten

Abonnementpreis
vierjährl. Mk. 1.20.
Mit Frankf. Hum.
Blät. Mk. 1.50
ohne Zustellgeb.

Anzeigenpreis
pro Zeile 25 Pf.
Reklamezeile
65 Pf.
Bei Wieder-
holungen Rabatt.

* * * Bestes Insertionsorgan! * * *



Rein-Aluminium- Kochgeschirr

Ist unfehlbar das schönste Weihnachts-Geschenk für die
Hausfrau. In reichster Auswahl bei concurrenzlos billigen
Preisen. Niemand versäume meine la Qualität und staunend
billigen Preise zu vergleichen.



Süd-Maßhaus, Moritzstr. 15.

Ich empfehle in nur besten Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Laubsägekasten, Werkzeugkasten u. -Schränke, Löthkasten. Schlittschuhe. — Schlitten.

Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Eissnwaaren u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

2598

Für
Weihnachts-Geschenke
empfohlen:
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
35, 55, 70, 1, 125, 150-450
per Meter.

Seiden- u. Blousenstoffe
— weit unter sonstigen Preisen.

Damenhemden. Unterröcke.
Damenhosen. Schürzen.
Kissen-Bezüge. Weiss. Taschen-
tücher.

Gardinell. abgep. Fenster,
sow. Stoffware
spottbillig.

Henr. Levy,
jetzt Bärenstrasse 2.
Spezial: Gelegenheitsläufe.

Bei jeder Witterung macht

Abion

die Hände blendend weiß.
Acht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mtr.
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstrasse 6.

Wesfer
von Mtr. 2,50 an in allen
Preislagen.
Großes Lager in
ihren u. Goldwaaren
zu billig. Weihnachts-
Preisen.
Jr. Kämpfe,
Uhrenmacher,
20 Webergasse 20. 3284

Ja Mandeln,
ganz und gerieben, per Pf. 80 Pf.
geschält u. gerieben, per Pf. 90 Pf.
Haselnusskerne, ganz u. gerieben,
80 Pf., sowie
jammische Artikel zum Confectboden billigst.
Wilh. Klees,
Tel. 835. Moritzstr. 37, Ecke Goethestr.
Billiger wie Fleisch!!
Schweine
bahr. Waldhasen
à Stück Mtr. 8,80.
Dortwährend frisches Neh-
und Hasen-Ragout.
Emil Petri,
Kerzenstrasse 28. Telefon 2671.

Ja holländische Törfstreu.
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh. F 77
Haararbeiten.
"Comess" - Haarunterlage,
federleicht, Naturwellen-Scheitel,
Stirnfrisuren. Zöpfe, Theile
in allen Preislagen.
Billigste Preise.
J. Zamponi, Spec.-Gesch.,
Ecke Mühl u. Goldgasse.
Haarwurstsäfte, Puppenperräden w. b.
angeb. M. Schweißächer, Schwalbacherstr. 25.

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Dir.: Arth. Michaelis.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr:

II. Vorlesung

des Herrn Oberlehrers Pagenstecher.

Thema: **Richard Wagner's „Rienzi“**

mit Erläuterungen am Klavier.

Eintrittskarten à 50 Pf. im Bureau und abends an der Kasse.
Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums haben freien Zutritt. 2587

Wiesbadener Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 13. d. M., pünktlich abends 6 Uhr, im Hotel
„Grüner Wald“:

Vortrag des Herrn Pfarrer Zimmermann (Münster a. St.):
„Allerlei Inschriften an Haus und Gerät“.

Gäste, auch Damen, willkommen.

F 495

Für Weihnachts-Geschenke

geeignet, sind bedeutend unter Wert
ausgelegt:

Tuche in den neuesten Farben,
sowie

145 cm br. Kleiderstoffe
für Jackenkleider u. Regenjacke.

Sammete für Kleider u. Blousen

werden ebenfalls zu
concurruelos billigen Preisen
abgegeben.

Schwarz Gloria p. Mtr. 1,60,
schw. Zanella 55, 75 b. 1,20 p. Mtr.

Henr. Levy, jetzt Bärenstr. 2.
Spezial: Gelegenheitsläufe.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Die Funktionen unseres Kassenboten über-
tragen wir ab 1. Dezember 1. J. Herrn August
Spies: derselbe wohnt Schiersteinerstrasse 16.

Der Vorstand, F 360

Christbaumständer
mit Wasserfüllung
billigt. 3583

Franz Flössner,
Weltstrasse 6.

Schirmsfabrik Renfer,

Langgasse 3, Telefon 2201,
besorgt billig und in gewöhnlicher Zeit Reparaturen
und Uebergießen.

Leset Alle!

Herrn-Anzüge w. u. Gar. u. Mäz angef.
Hof 4 Mtr. Ueberz. 11 Mtr. Mäz gewebet 7,50.
Hose getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kleber,
Schneider, Luisenstr. 6. Reichh. Mäz. Coll. j. D.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos. J. Kuhb. staatl. gepr.
Heilgehülf. Webergasse 44, 2. Telefon 2799.
Zu sprechen von 12-1 u. 3-4, ab 4 Uhr
bei rocht. Bestellung auch außer dem Hause.

Thürichlieber, autom. aller
prompt reparirt, sowie neue unter Garantie billig
geliefert. Schäfer. Sedanplatz 5.

Für Brautleute.

Zwei neue volle complete Betten,
neues Muster, mit Rosshaarmatratzen, nach
Bestellung prima gearbeitet, sind mit Nach-
umständen bill. abzugeben. Kaiser-Friedrich-
Ring 2, 2. Stock. Händler verbeten.

Deutscher Boxer,

prima schönes Thier, 1 1/2 J. alt, Farbe goldgefl.
Ohren u. Rute ff. comp., fertigfund. an Zimmer-
hof u. Kette gem. peinl. sauber erzogen, zu ver-
käuf. bei J. Kuhb. Webergasse 11.

Amerikan. Dauerbremer, Gaslatone,
Gisenbahn zu verkaufen. Victoriostrasse 31.

Bariser Schneiderin,
die vor circa 6 Wochen annoncierte:

Nur für Herrschaften!
Gräfliche Bariser Schneiderin, perfect in
Straßen- und Gesellschafts-Toiletten (Tailleur-
Costüme) sucht Kundenschaft in nur seinen
Häusern, in u. außer d. Hause. Volle Garantie.
Off. unter C. 156 an den Leggl.-Verlag,
wird um ihre Adr. geb. u. P. s. 83 hauptpostl.

Fremden-Verzeichnis.

Berlin. — Röhrmann, Kfm., Witten. — Urschel, Apotheker

m. Fr., Meissenheim. — Erckelmann, Dresden. — Kraus,
Kfm., Ravensburg. — Buddeberg, Kfm., Bielefeld. — von
Kaula, Offizier, Darmstadt. — Jonckheer Rendorp, Darmstadt.

— Graef, Darmstadt. — de Sigovia, Jerez de la Tronera. —
Schwab-Lohmer, Kfm., Cöln. — Kahn, Kfm., Cöln. — Lynen,
Darmstadt.

Hotel Nassau. Hilpert, Justizrat Dr., Nürnberg. — Grillo, Wein-
gutsbes. m. Fr., Boppard. — Mallmann, m. Fr., Boppard.

Hotel Nizza. Lipker, Rent. m. Fam., Kiew.

Palast-Hotel. Pabst, Fr. Geheimrat, Weimar. — Pabst, Ober-

leut., Weimar. — Naumann, Rittergutsbes., Mutzschien. —
Maurer, Ing., Baden-Baden. — Lachmann, Fr., Bayreuth. —
Hut, Amtsrichter, Rüdesheim.

Hotel du Parc u. Bristol. Kaulz, Landrat, Berlin. — Heiligen-
städtl. Präsident, Berlin.

Petersburg. Hackenberg, Kfm., Remscheid.

Pfälzer Hof. Flugel, Kfm., Hannover. — Peters, Buchhändler,
Darmstadt. — Mehr, Kfm., Mannheim.

Zur neuen Post. Seifert, Frankfurt. — Arendt, Musiker,
München. — Rupp, Aachen. — Bartels, Aachen. — Siemes,
Aachen. — Antes, Aachen. — Gotifroit, Kfm., Aachen.

Quellenhof. Jäger, Anspach. — Urban, Frankfurt.

Quisisana. Böhler, Fr. Rent., Frankfurt.

Reichspost. Rom, Kfm., Hof Engeital. — Wagner, Fr., Dauborn.

— Gerlich, Kfm., Mainz.

Rhein-Hotel. Müller, Schweinfurt. — Bremser, Hotelbes.,
Katzelnibogen. — Stiehl, Kgl. Schauspieler, Riga.

Hotel Rose. Neuroth, Frankfurt. — Heylze, Musikdirektor m.
Fr., Arnheim. — Ritter, jun., Stud., Amsterdam. — Ritter,
Stud., Utrecht. — Graf Wilding, Zeremonienmeister und
Kammerherr, Dresden.

Savoy-Hotel. Meyer, Kfm., Gelsenkirchen. — Stiebel, Kfm.,
Gelsenkirchen. — Levy, Kfm., Gelsenkirchen.

Tannhäuser. Sayn, Hotelbes., Freiburg. — Jansen, Kfm.,
Düsseldorf. — Frank, Kfm., Berlin. — Edelmann, Kfm.,

Schwarza. — Fischer, Gerschenhausen. — Schöle, Kfm.,
Frankfurt. — Bornschein, Pfarrer, Holzhausen.

Taunus-Hotel. Bechtel, Hauptm. a. D., Sprey. — Alter,
Regierungsassessor Dr., Cassel. — Herzbrand, Dr. med.,
Berlin. — Ambros, Fr. Rent., Berlin. — Plöcker, Stud. jur.,
Heidelberg. — Koch, Direktor, Moskau. — Koch, Justizrat,
Sondershausen. — Osterg, Kfm., Frankfurt.

Union. Allmacher, Kfm., Kirn. — Berger, Fr., Kreuznach. —
Jungblut, Kfm., Bonn. — Grinewald, Direktor m. Fr., Mainz.

Viktoria-Hotel und Badhaus. v. d. Heyden, Olliz., Saarburg.
— Pallenberg, Direktor, Dortmund. — Groos, m. Fr., Haag.

Weins. Friederic, Gerichtsassessor, Cöln. — Friederic, Kiel.
— v. Arnim, Offiz., Torgau. — Matern, Hauptm., Allenstein.
— Lüders, Kfm., Krefeld. — Crone, Apotheker, Dr., Bad Ems.
— Kilian, Kfm., Lorsch.

Westfälischer Hof. Grütering, Kfm., Schermbeck.

In Privathäusern:

Privathotel Balmoral. Schultze, Rent., Friedenau.
Villa Bornsia. Wagner, Rent., San Francisco.

Elisabethenstraße 17. Halpern, Kfm., Pinsk. — Bregmann, Fr.
Dr. med. m. Kind, Warschau.

Häfnergasse 4/8. Kuß, Kfm., Berlin.

Villa Helene. Klemm, Hasserode.

Christl. Hospiz II. Diers, Fr. Rent., Essen.

Pension Margareta. Liebeskind, Fr. Rent., Kissingen.

Nerostraße 5. Christmann, m. Fr., Frankfurt. — Rei, Frank-
furt.

Nerostraße 18, 1. Wertheimer, Kfm., Mannheim.

Villa Oranienburg. Brandt, Fr. Geh. Komm.-Rat, Cöln. —
Brandt, Fr., Cöln. — Gaßmann, Eisenb.-Bau- u. Befr.-Insp.,
Bochum.

Villa Pensée. v. Koskull, Baronin, Livland.

Villa Rupprecht. Ihre Durchl. Fürstin Anna Gagarine m. Prin-
zessin Sophie, Begl. u. Bed., Moskau. — Ringe, Kfm. m. F.
Erzieherin u. Bed., Südamerika.

Spiegelgasse 3. v. Trittwitz u. Gaffran, Ref., Guhrau.

Der Wahrheit die Ehre!

Die Herren **Fritz Bossong**, **Georg Baum** und **Karl Malkomesius** veröffentlichten in den gestrigen Tageszeitungen einen Brief des Hofmarschallamtes Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, um mir durch diese Mitteilung unlauteres Geschäftsgefahren zu unterschieben. — Obengenannte Herren haben sich fragliches Schriftstück durch den Obermeister der Schneider-Zwangsinning zu Wiesbaden, Herrn **Christian Ziss**, zum Zwecke der Wahlagitation gegen mich zu verschaffen gewußt und der Öffentlichkeit unterbreitet, obgleich ihnen wieder durch Herrn Ziss bekannt geworden war, daß mit diesem Schreiben im Hofmarschallamt zweifellos ein Irrtum unterlaufen war.

Zur Richtigstellung erkläre ich dieserhalb folgendes auf Treu und Glauben:

Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit gingen bei Gelegenheit seiner Vermählungsfeier aus allen Teilen des Landes geeignete Geschenke zu; auch ich fühlte mich veranlaßt, eines unserer Spezialartikel, einen nach dem Maß Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit angefertigten Jagdmantel als Geschenk darzubringen, wie ich diese verschiedentlich an andere deutsche Fürsten auf Bestellung lieferte, und welche auf der Internationalen Modeausstellung in London als Erzeugnis deutscher Industrie mit dem großen Preis von England ausgezeichnet wurden.

Der Mantel war einen Tag in meinem Schaufenster ausgestellt und ging unterm 5. Juni d. Js. laut Postbuch mit einem Begleitschreiben an die Adresse Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen ab.

Unterm 18. Juli, also 6 Wochen später, ging mir seitens des Hofmarschallamtes folgendes Schreiben zu:

Hofmarschall Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen
des Deutschen Reiches und von Preußen.

Nr. II 1587.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz haben sich über Ihre Absicht, höchstens aus Anlaß Seiner Vermählung einen Jagdmantel als Geschenk darzubringen, gefreut und lassen für diese Aufmerksamkeit bestens danken.

Mit Rücksicht darauf, daß Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen aber eine überaus große Anzahl gleicher oder ähnlicher Gesuche zugehen, bedauern Höchstverselbe, Ihrem Wunsche, so gut derselbe auch gemeint ist, nicht willfahren zu können.

Es kann eine Annahme von Hochzeitsgeschenken aus Privatkreisen schon aus prinzipiellen Gründen nicht erfolgen.

Zum Höchsten Auftrage

gez.: v. Trotha.

An Herren **Heinrich und Emil Dörner**
in Firma **Gebrüder Dörner**, Wiesbaden.

Aus dieser Aufklärung möge sich jeder rechtdenkende Mann sein Urteil bilden und er wird sich des Gedankens nicht erwehren können, daß solche fadenscheinigen und gehässigen Wahlmanöver absolut verwerflich sind. 3621

Wiesbaden, den 10. Dezember 1905.

Emil Dörner.



Feinste allergrößte Schellfische Pf. 30 Pf.
Feinste kleine Schellfische Pfund 18 Pf.
Feinsten fetten Gablau im ganzen Fisch 25 Pf.
Feinsten Seelachs im ganzen Fisch 20 Pf.,
ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt per Pf. 10 Pf. teurer.
Lebendfrische Rheinbackfische Pf. 25 Pf.
Frische grüne Heringe Pf. 25 Pf.
Große Backschollen Pf. 40 Pf., große Blaufelchen 1 Mf.
Feinste Sprotten 4 Pfund-Kiste Mf. 1.20,
2 Pfund-Kiste Mf. -70.

Frickel's Fisch-Halle,
22 Mengasse 22.



Gute Kartoffeln Malt. 5.70 Mf. Magn.-bon.
Engl. Weltwunder I. frei Dogheimerstr. 24, 1.

empfiehlt höchst
Franz Flössner,
Weltwunder, G. 2907

Von der Reise zurück.
Dr. Lipmann,
Taunusstrasse 28.

Damell finden jederzeit, freundl. distri-
butor, Frau Louise Hees,
Habamme, Königstein i. Taunus. Tel. 68. F 80

Heizbare Badewanne
billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Tgbl.-Berl. Qb
Spiegel, 3 Mtr. hoch und 0.90 Mtr. breit,
Mahagoni, billig zu verkaufen. Schmalbacherstr. 4, Bad.

Maschinenstrickerei von Strümpfen, Socken
Bertha Schneider,
Hellmundstr. 45, 81.
Weiß- und Punktstickereien werden ange-
nommen. Nähères Mengasse 54, 4.

Kölner Tageblatt.

Amtliches Kreisblatt.
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.
Auflage ca. 30,000. x 41. Jahrgang.

Erhält täglich 2-mal in 2-5 Bogen größten Zeitungformats
mit illustriertem und bekräftigtem Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — viertel-
jährlich M. 8.00 — die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden
westlichen Provinzen.

Insertions-Organ 1. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzeile,
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise
von M. 120. — beigelegt.
Probenummern gratis und franco.

Köln am Rhein, Stolzgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. vorm. J. Diez & Baum'sche Druckerei
und Langen'sche Druckerei.

J. Wittenberg, Cigaretten-Fabrik,

Telephon No. 3072, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 20, Filiale Taunusstr. 5,

empfiehlt als

passende Geschenke für Herren

seine gesetzlich geschützten, beliebten Specialmarken in vorzüglichen Mischungen, mit und ohne Mundstück, in eleganten Cartons à 200, 100, 50 und 25 St., im Preise von Mk. 1.50 per 100 St. an.

„Freiherr v. Seckendorff.“
„Baron Hohenastenberg.“
„Freiherr v. Thielmann.“
„Fürst Sviatopolk.“
„Graf v. d. Schulenburg.“

„Prinz K. v. R.“
„Graf Adelmann.“
„Fürst Ghika.“
„Princesse Ghika.“
„Fürst Lieven.“

„Baron v. Brentano.“
„Kurdirektor O. v. E.“
„Fürst Bariatinsky.“
„Baron von Hake.“
„Frhr. v. Dungern-Dehrn.“

Sortiments-Cartons:
100 Cigaretten.
5 Sorten.

Sortiments-Cartons:
200 Cigaretten.
10 Sorten.

Die Cigaretten sind überall zu haben.

Prima Holl. Austria.

Hotel und Restaurant „Grüner Wald“ Am Schlossplatz.

Dienstag Abend 6 Uhr ab:

Zander au four, Leberklöße mit Sauerkraut und Purée, Ochsenschwanz-Ragout mit Teltower Bübchen, Kalbs-cotelettes papillote, Hamburger Backhahn, Remouladen sauce, Gänseweissauer mit pom. sautées, sowie sämmtliche Delikatessen der Saison.

Münchner, Pilsner u. Kulmbacher Bier.

Lafel-Mastgeflügel! F 187

speckig, zart, frisch geschlachtet, gerupft, 10-Pfd.-Korb, enthalt. 1 Schmalzgans oder 3-5 Enten oder 4-5 Poulets, franco per Nachr. Mk. 5.—. Kaplano, Buczacz pr. Dzeditz, Seitej. 12.

Christbaum zu haben Friedhofstraße 45.

Wand neue Sachen zu v. Damengardamente, Waschlom. m. Marmor, Nachttisch, Spiegel, Waschton., eis. Bett mit Matr., Flaschen, Stofft. 23. 1.

Ehr gute Kartoffeln billig zu verkaufen, auch für Wiederverläufer. Näh. Kirchgasse 7, 8. Et.

Gefüllt, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren w. gründlich gereinigt. Tilmann, Luisenplatz 2, 1. Stiege.

Bianino, Näh., w. gesp., w. Abr.

Rheinweine

empfiehlt ich:	p. fl.	p. fl.
1903er Tischwein	50	45
1903er Riessteiner	60	55
1902er Deidesheimer	70	65
1903er Brauhaussteiner Marschall	75	70
Königl. Domäne Arnsdorf		
1903er Hochheimer Daubhaus	80	75
Würzburger Hochheim		
1902er Eltville	80	75
1902er Riedorfer Kirchweg	85	80
Würzburger Neudorf		
1897er Rüdesheimer	1.—	95
1900er Geisenheimer	1.25	1.20
1895er Neroberger, Nach 12	1.50	1.40
Königl. Domäne		
1895er Neroberger, Nach 16	1.70	1.60
Königl. Domäne		
1900er Rüdesheimer Bergkratzen, 2.10	2.—	

Vereinigte Weingutsbesitzer.
Bei größerer Abnahme oder in Gebinden von 20 Liter an entsprechend billiger. Herren empfehle vorzügliche Weine, deutsche u. franz. Weine, Südwine und Cognac.

Verlandt noch allen Gegenenden.

Ludwig Bauer, Weinhandlung, Weingasse 32, 1.

Weihnachtsgeschenk.

Reizendes Granatöllöli nebst Anhänger, Brosche, Armband zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. Qk.

Zwei kleine Hasen zu verl. Höderstraße 19.

Eine Weißerzeige von 1801 billig zu verl. Nerostraße 8, 2.

Compl. Spez.-Gadeneinrichtung

bill. zu verl. Näh. Engelenastraße 27.

Schaukasten auf Rollen mit drei Spiegeln, oben gedeckt, Auflage 160 cm breit, 110 tief, zu verkaufen Martinstorstraße 29, Laden.

Herd zu verkaufen Nicolashstraße 26, Hochpar.

Theke zu kaufen gelöst, für ein Cigarettengeschäft passend. Off. unter W. 305 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhalten Handwagen

zu kaufen gesucht Sonnenbergerstraße 6.

Altes Blei

kaufst jedes Quantum

Nicol. Kölsch, Friedrichstr. 36.

Adlerstraße 27,

Al. Schwalbacherstr. 4

werden Lumpen, Knochen, Papier, Glaschen, altes Eisen, alte Metalle, Gummi, neue Lederhälse u. zu den höchsten Preisen angekauft Tel. 2681. Ph. Lied & Sohn.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen u. kauf und holt vorsil. ab K. Sippel, Schiersteinerstr. 11.

Hund gesucht.

Teck-Terrier, Weibchen, wird gesucht. Off. unter W. 305 an den Tagbl.-Verl.

Theilhaber gesucht.

Ein Herr oder Dame mit 2-3000 Mk. baart am einen hohen Gewinn bringenden Patent-Artikel sich beteiligen ohne Risiko. Nachweisnach nicht erforderlich. Off. unter G. 305 an den Tagbl.-Verl.

Königliches Theater.

Ein Bierel Abonnement C in der ersten Reihe des zweiten Ranges (Mitte) ist wegen Trauer abzugeben. Angebote befördert unter G. 305 der Tagbl.-Verl.

Gebildete Sängerin

empfiehlt sich gebildete Herrensäften für kleine Unterhaltungen u. Näh. im Tagbl.-Verl. Op.

Damen

wenden sich in dñst. An-

gelegenb. an gewissenhafte

erfah. Person. Off. unter

W. 145 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin

Zang. 5, 1 Et., im Vorderhaus.

1. Hypothek, ca. 60,000 M.

auf rentable Wiesbaden, Taxe 85,000 M., gefücht. Vermittler verbieten. Offerten unter L. 304 an den Tagbl.-Verl.

18,000 M. auf 2. Hypoth. Obj. Mittel der Stadt, von pünktl. Zinszahlung auf 1. April gefücht. Offert. u. W. 301 an den Tagbl.-Verl.

An einem Privat-Tanzirfel können noch Damen und Herren aus nur best. Kreis, teilnehm. Anmelde wird. b. Neujahr zw. 12 u. 2 entgeg. Rüh. im Tagbl.-Verl. Qo

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. Dezember. 277. Vorstellung. 17. Vorstellung im Abonnement D.

Der Heerhund. Ein bürgerliches Drama in 4 Akten von Josef Lauff. Regie: Herr Köhly.

Personen: Jacob Verhage, Armehäusler, Invalide. Wilhelm, sein Sohn, Seminarist in Münster.

Herr Kober.

Gräbes Wiesbaden, genannt der Bas, Holzschuhmacher.

Herr Malcher.

Lena, seine Frau.

Herr Bessler.

Hanneke, beider Tochter, Lehrerin.

Herr Santen.

Blitze, Wittwe, Barbier.

Herr Renier.

Leibchenbitter u. Schweinefleisch.

Herr Bollenin.

Friedolin van Bebber, Dekant.

Herr Tauber.

Philippus Terwyl, Pastor aus der Nachbargemeinde.

Herr Böllin.

Dr. Hahn, Kaplan, Adalatus van Bebbes.

Herr Schwab.

Meyer, Karlus, Spier, Schneider und Schäfer.

Herr Andriano.

Schmitz, Schneidermeister.

Herr Ebert.

Gornelius Tenbaek, Küster.

Herr Ende.

Zeit der Handlung: 1870.

Ort der Handlung: Kleine Stadt am Niederrhein im Eichsfeld.

1. Akt: Wohnung von Gräbes Wiesbaden. 2. Akt: Ebenda. 3. Akt: Im Pastorat. 4. Akt: Wohnung von Gräbes Wiesbaden. Die Handlung beginnt Samstag Abend und endigt Sonntag Mittag.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.

Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Ritsch.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9/4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 12. Dez. 278. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement A. Lannhäuser und der Sön eröffn. auf Wartburg.

Kurhaus zu Wiesbaden Montag, den 11. Dezember.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afora.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ . . . H. Götz.

2. Vorspiel zu „Faust“ . . . Ch. Gounod.

3. Fantasie aus „Die Favoritin“ . . . A. Donizetti.

4. Le Rendez-vous suite de Valses . . . Ch. Gounod.

5. Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . D. F. Auber.

6. a) Ninna-Nanna, Wiegenlied Ad. Crescentini.

b) Pizzicato-Polka . . . C. Stix.

7. Boccaccio-Marsch . . . F. v. Suppè.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture „Die weisse Dame“ . . . A. Boieldieu.

2. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ . . . R. Wagner.

3. Czardas No. 2 in D-dur . . . G. Michiel.

4. Sylvin-Suite, Ballet.

a) Préludes — Les chasseurs,

b) Valse lente,

c) Pizzicato,

d) Cortège de Bacchus.

5. Schlesische Lieder für 2 Violinen B. Bilse.

Die Herren Kapellmeister H. Jrmor und Konzertmeister A. v. d. Voort.

6. Wo die Zitronen blühen, Walzer J. Strauss.

7. Der verklärte Ton, Lied A. Sullivan.

Das Weihnachts-Buch 1905

ist der soeben abgeschlossene Roman

Götz Krafft

Die Geschichte einer Jugend

Roman in vier Bänden von Edward Stilgebauer

Preis pro Band brosch. 4 Mk., gebd. 5 Mk.

Deutsche Wochenztg. Es ist ein groß angelegtes Werk voll Wärme für Herz und Geist, voll Anregung, scharf gezeichnet, voll männlichen Mutes und treuer Frauenliebe. Ein herrliches Werk, geschaffen für den Weihnachtstisch, denn es heißt auch in ihm: „Friede nach Kampf“.

Breslauer Morgenzeitung. Was der erste Band versprach, löst der letzte glänzend ein: ein Charakterbild, an dem alle Strömungen unserer Zeit lebendig mitmachen, vollendet sich in auf und ab einer faustischen Gestalt. Wie gesagt,

In ähnlichem Sinne urteilen viele Hunderte von Zeitungen!

Bisher wurden 163.000 Bände verkauft

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von Rich. Bong, Berlin W. 57.

Bekanntmachung.

Durch eigene Kraft bin ich in der Lage, von einer Partie engl. und deutscher Stoffe von heute bis Ende Januar

Jakettkleider nach Maass zu 90 Mk.
auszufertigen.

Gleichzeitig empfehle mein fertiges Lager in
Costümen, Mänteln, Pels-Jacken, Röcken
und Blousen

zu sehr billigen Preisen.

J. Herrchen,

Röderstraße 41, nahe der Taunusstraße.

VA CUUM-REINIGER
entfernt 2817
Motten und
Mottenbrut.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Klavierstimmer Busch,
Concertstimmer, Kleine Webergasse 6.

Toilette-Seifen grosse Auswahl.
Billigste Preise.
H. Giersch, Goldgasse 18
erst. Laden v. d. Langg.

Ein Wein- und ein Bier-
Restaurant zu
verpachten. #51, Steingasse 26.

Eingericht. Friseur-Geschäft,
in guter Lage, an tüchtigen, trebsamen
Friseur unter günst. Beding. zu verm. Off.
unter J. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen pl. Albreise schöne 3-
Bettwohnung mit reichl. Ausbör sofort billigst zu
vermieten. Näheres Riedrichstr. 7, 2 L.

Sedanplatz 3, Stb. Wohn. v. 2 fl. Bim. u. Zub.
v. 1. Jan. ab fr. an fl. Nam. zu verm. N. B. 1.

Freundl. 2-Zimmerwohnung fl. 1. Jan. od. spät
bill. zu verm. wegen Berl. Verderstr. 4, 1.

Wörthstraße 34, Bdb. 2. Et. ein ungen. möbl.
Räume mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Wörthstr. 9, 1 L. erh. reinf. Leute gutes Logis.

Museumstraße 4, 1. Et.
Elegant möblierter Salon m. Schlafzimmer
sehr preiswerth zu vermieten.

Ein gr. g. möbl. Bim. b. äl. Dame als Alleinm.
abzugs. Helmundstr. 2, 2 L. nächst Dogheimerstr.

Bekäuferin per sofort, event. nur
zur Ausküsse, sucht
G. Dissenbach, Langgasse 42.

Ein Mädchen für Küche und Haushalt
von einer kleinen Familie
sucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qg

Junger Bautechniker,
tüchtig für Büro u. Bau, auf Neujahr gesucht
in ein hiesiges Architectur-Büro. Offerten
mit Angabe der Gehaltansprüche erbeten unter
Gebühr. P. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Zuerst. J. Arbeiter sucht dauernde Beschäftig. Näh.
Bismarckstr. 28, Hh. B. r. 12-2.

Diejenige Person,

w. am 2. Andreastag den Pelz im „Gneisenau“
mitgenommen hat, ist erkannt u. wird aufgefordert,
denselben binnen 24 Stunden dorthin abzugeben,
andernfalls Anzeige erstattet wird.

Die erkannte Person, welche Sonntag die
Kleiderstasse nicht Portemonnaie fand, wird erachtet,
selbstes zurück zu geben, da sonst Anzeige erstattet
wird. Abzug. Albrechtstraße 30, 2 rechts.

Gummischuh Sonntag Morgen verlor.
Abzug. g. Belohn. Eltvillerstraße 17, Bt.

Ein Pelz verloren am Freitag
Abzug. g. Bel. Ph. Krammer. Webergasse 27.

Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 8006

Gegründet 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Aufstellen

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Esselbengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu reellen Preisen. 2903

Eigene Leichenwagen u. Kranzwagen

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Feuerwehrvereins.

Das interessanteste Spiel
der Gegenwart!

F 18

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern
Geboren. 29. Nov.: dem Maschinenarbeiter Gustav
Schmidt e. L. Franziska Marie Christiane.
1. Dez.: dem Gartnarbeiter Karl Groß e. S.
Wilhelm Leopold. 2. Dez.: dem Fuhrmann
Paul Sachs e. L. Anna Franziska. 3. Dez.:
dem Käffner Ludwig Böhm e. S. Friedrich
Ludwig Baptist; dem Monteur Hermann Stöckert
e. S. Friedrich Gustav. 4. Dez.: dem Bergarbeiter
Gustav Biller e. L. Luise Katharina Nola.
5. Dez.: dem Taglöhner Anton Merget e. S.
Georg; dem Zeichner Karl Bock e. S. Wilhelm
Ernst. 6. Dez.: dem Taglöhner Philipp Noller
e. S. Friedrich; dem Küchenchef Heinrich Melchior
e. L. Anna Josefa Margaretha. 7. Dez.: dem
Postomnibusher Wilhelm Bäermann e. L.
Elisabeth Anna Johanna.

Aufgeboten. Gerber Emil Ludwig Hermann
Sommer in Uisingen mit Maria Beigand hier.
Kaufmann Leopold Adler in Frankfurt a. M.
mit Bertha Mary in Metternich. Handlungsschuh
Emil Ebenig hier mit Elisabeth Schmitz
in Mainz. Kaufmann Josef Edelmann in
Donaudörf mit Rosina Creszenz Barbara Thea
hier. Sprachlehrer Konstant Voist hier mit
Elisabeth Giordano hier. Damenschneider
Felix Werner Schulz hier mit Minna Ann;
Meister in Mainz. Kellner Mathias Barth
in Walstatt-Burbach mit Barbara Neith in
St. Johann. Lagerist Albert Heselau hier mit
Elisabeth Brand hier.

Bereitschaft. Dekorationsmalermeister Heinrich
Woos hier mit Frieda Wirth hier. Marmorschleifer
Oto Tepper hier mit Johanna Ernst
hier. Berittweiter Taglöhner Christian Kiesel
hier mit der Witwe Elisabeth Horrenberger, geb.
Schäfer, hier. Zimmermann August Roth hier
mit Elisabeth Egenolf hier. Kellner August
Trautmann hier mit Maria Hafener hier.

Geboren. 6. Dez.: Margaretha, geb. Beckers,
Witwe des Privatiers Wilhelm Kirchner, 73 J.;
Ober a. D. Alfred Friederici, 66 J. 7. Dez.:
Schriftleger Albert Kleining, 26 J.; Privatier
Lina Schellenberg, 37 J. 8. Dez.: Kaufmann
Rudolf Bertram, 56 J.; Katharina, geb. Wedes-
weiler, Witwe des Regierungsschreiters Ferdinand
Berling, 51 J.; Dorothea, geb. Fiedler, Ehefrau
des Privatiers Christoph Bahn, 62 J. 9. Dez.:
Georg, S. des Gärtners Georg Schrech, 11 J.

Verloren auf dem Wege von
Leberberg, Sonnenberg-
straße, Kochbrunnen, Langgasse, ein kleines, rothes,
ledernes Damenportemonnaie, enthaltend 1 Hundert-
marksschein u. 4 M. 5 Pf. in Silber. Gegen gute
Belohnung abzugeben Leberberg 6, Villa Alma.

Belzboa

am Andreasmarkt gefunden. Näheres
Portier, Café Windsor.

Junger Mann, etwas leibend,
wünscht zum Ausgehen für Vor-
und Nachmittags Gesellschaft. Offert. u. W. 305
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann wünscht mit häusl. gesuchtem
Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Off.
unter Z. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Die Dame, w. am Freitag im „Einhorn“
den Gruß v. Ostseefraude freundlich erwiderte,
wird, falls noch ungebunden, um ihre Adresse unt.
E. 44 postlagernd gebeten.

Sonntag Abend.

N. Str. Veilchen (auschige N.)
Omnia vincit Amor. — Noid,
Falschheit wieder in Nähe.

Bleib — Herz! Ha. gest. — Samst. Abend —
wied. ei. Stern a. Himmel gefehl. —! — War auch
wied. ei. Hoffnungstern i. Dei. Herz zurückgel. —?
Ich hoffe! — Aber z. Dei. rendezvous geh.
fortan lieb. allein. (Ich mo. Frau Bst. ni. gern.
d. treff.) Herrl. blau i. d. Himmel, u. d. gehört
auch Dir u. mit! B. Du nur etw. brav. wärest:
— dann wär d. Hm. im blau — u. abends jdb.
Du Stern. — Aber — so —? — Kannst Du au.
tei. Stern beanspr., ni. eimm. Veilch. —
Verhalte mich abwartend;
b. treu.

Liebch., ich konnte Dir Samstag n. anzuw.
Du sahst erregt aus, — n. zurückn. — Bitte schr.
u. m. hier, wir sehen uns ja. Sei g. in. m. —
Gr. Dir u. U. . . . M.

Marion bitte Dr. abh.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Sonntag Morgen unser

Faktor

Herr Karl Dörr

aus Sonnenberg.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen tüchtigen, allzeit fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiter und werden wir demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Carl Schneegelberger & Cie.,
Buchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unvergessliche Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Holtmann,
geb. Fuhr,

nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden gestern Abend
8 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr,
vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Webergasse 4

J. Bacharach

Webergasse 4

Wollstoffe

Cheviot- u. Noppenstoffe für Hauskleider	das Kleid (6 Meter) Mk. 4.50
Halbtüche für Hauskleider	das Kleid (6 Meter) „ 5.—
Gestreifte Stoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter) „ 6.—
" " " " "	das Kleid (6 Meter) „ 7.50
Karierte Damentüche	das Kleid (6 Meter) „ 7.50
Reinwollene Cheviots, marine und schwarz	das Kleid (6 Meter) „ 5.50
Marine u. schwarze prima Cheviots, <small>reine Wolle, 110 cm breit</small>	das Kleid (6 Meter) „ 9.—
Kammgarn-Satin, 110 cm, reine Wolle	das Kleid (6 Meter) „ 12.—

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Von unserem
Kunstlager
haben wir eine Anzahl
Stiche,
Gravuren,
Farbendrucke
ic.
ausgeschieden, die wir zu
herabgesenkten
Preisen
verkaufen.

Feller & Gecks.

Buch- u. Kunsthändlung,
Webergasse 29.

Ein fast neues Einst.-Pferdegeschirr
für Mittelschlag-Pferd zu verkaufen.
Lausen & Heberlein, Biebrich.



Messer,
Gabeln,
Löffel,
bestes Solinger
Fabrikat,
sehr verzierte
Tafelbesteck
außerordentlich billig
empfiehlt in reicher
Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.
Lieferant des Beamten-Vereins.

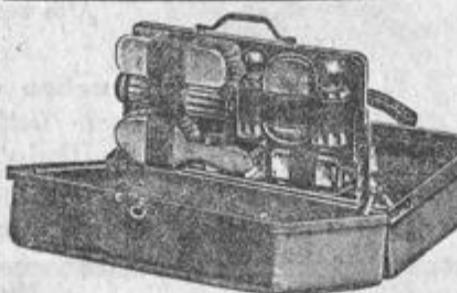
Verein Frauenbildung — Frauenstudium.
Heute Montag, 11. Dezember, abends 7 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule (Eingang Mühlgasse):

Vortrag

von Herrn Doctor Klumker aus Frankfurt über:

Moderne Wohltätigkeit.

Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Saalkosten werden am Eingang entgegengenommen.



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung,
Reise-Necessaires, Damen-Taschen, Taschentücher,
Brieftaschen, Cigarren-Stud und
Portemonnaies, sowie alle feinen Lederwaren

Solide Erzeugnisse! empfiehlt Billigste Preise!

Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofstraße 14.

Wieder eingetroffen
sind die berühmten Zimmeruhren mit Welt-
minister-Glockenspiel und bitte meine werte Kunden
sowie die zahlreichen Besucher um gefällige
Befülligung.
Hochachtungsvoll
Franz Kümpfe, Uhrmacher,
20 Webergasse 20.

Ueberlegen

Sie nicht lange, kaufen Sie als
schönes Weihnachtsgeschenk
I Flasche Mosel-Cognac
Ltr. M. 2.— u. M. 2.50.
Sie machen die grösste Freude damit.

Med.-Drog. „Sanitas“,

nur Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

3572

Ital. Dauermarken
Pfd. 14 fl. offert
Altstadt-Consum,
31 Webergasse 31 (Neubau).

3529

Reste-Ausverkauf

von Kleiderstoffen und Seide zu enorm billigen Preisen.

Mehrere Tausend Meter Reste und Roben reinwollener Kleiderstoffe,

bisheriger Verkaufspreis Mk. 3 —, 1.50,

jetzt zum Aussuchen
durchwegs per Meter

95 Pfennig.

Einige Tausend Meter Veloutine, Halbflanell etc. zu Kleidern u. Blousen,

bisheriger Verkaufspreis 75—50 Pf.,

jetzt zum Aussuchen
durchwegs per Meter

35 Pfennig.

S. Guttmann & Cie.

8 Webergasse.

Webergasse 8.

3362

Bekanntmachung!

Von einer Partie ächt engl. Stoffe fertige ich, so lange Vorrath reicht — und nur während der Monate Dezember und Januar,

Paletotkleider nach Maass zu 100 Mk.

in bekannt prima Ausführung und tadellosem Sitz.

G. August, Wilhelmstrasse 38.

3590

J. Eidam, Kl. Burgstraße 1,

empfiehlt sein großes Lager in:

**Porzellan, Glas, Kristall,
Gebrauchs- u. Luxusgegenständen**

zu billigsten Preisen.

Zurückgesetzte Waren zu und unter Einkaufspreis.

Versandt nach Auswärts unter Garantie.

3455

**Spielwaren,
Jugendschriften,
Bilderbücher,
Photogr.-Rahmen,
Photogr.-Albums**

kaufen Sie am

billigsten

bei

Simon Mener,

Langgasse 14 und Wellstrasse 22.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis. 3226
sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt. **Schulranzen für Knaben und Mädchen** in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.
Alte bestempfahlene Firma. Gegründet 1863.

6 Mühlgasse 6,

neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt
(Ecke Goldgasse — Häfnergasse — Mühlgasse).

Reichhaltiges Lager in Uhren

jeder Art. 3570

Von dediegen soliden Fabrikaten. Billige Preise.

L. Schwenck.

Grösste Auswahl.

Alle Preislagen.

Arbeitswämse.

Jagdwesten

Metzgerwesten.

Beste Qualitäten.

Billigste Preise.

Mühlgasse 11-13

100 feine Cigarren umsonst.

Aus Konfurslager verfende nur bis 19. Dezbr. 200 hochfeine 8-Pfg.-Cigarren für 10.50 Mk. und gebe außerdem 100 gratis für Weiterempfehlung. Also jetzt 300 value 8-Pfg.-Cigarren 10.50 Mk. oder Doppelendung 600 St. 20 Mk. Ges. Nachr. ohne Haftungswang. Garantie. Bei Nichtgefallen, Geld zurück. A. Kauffmann, Versandhaus Hamburg 1. F81

Brillantringe

empfiehlt als

Spezialität

*in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen*

Fritz Lehmann,

Juwelier,

3 Langgasse 3.

Weihnachtstasse

per Pfund Mk. 1.60.

Zu den bevorstehenden Festtagen
liefer ich, wie alljährlich, zu nebenstehendem Preise bis inclusive
Neujahr einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle
Kennen und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkauf hörst. ein.

A. H. Linnenkohl,
Erste u. älteste Wiesbadener Kaffeerösterei mit elekt. Betrieb,
Telefon No. 94. Ellenbogengasse 15. Gegründet 1852.

Unerreichbar ist Troffa,

ein ärztlich empfohlener Milch-Kakao, hergestellt aus feinstem Kakao und reiner Gebirgskuhmilch, infolge seiner Billigkeit und einfacher, praktischer Zubereitung.

Nahrhaft, wohlgeschmeckend und befriedigend.

Man versuche Probe-Packet à 10 Pf. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Höchste Auszeichnungen.

Bertrittner und Depositär für Wiesbaden und Umgegend:

Alfred Piroth, Wiesbaden, Westendstraße 36.

Ringe

für Damen
und Herren,
wunderbare Muster in allen
Preislagen billig.

Peter Henlein,
Goldwaaren, Uhren.

Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf **Firma**, sowie Laden-
eingang **Kirchgasse 10**
zu achten.

Ananas Wfd. 75 Pf.
Carl Hattemer, Luxemburgstraße 5,
Rheinstraße 78.

Lüftres
mit 6 Armen von 25 bis
60 Mf.

Hänge-Ingälpfen
von 4.50 bis 60 Mf.

Tischlampen
von 2. bis 30 Mf.

Wandlampen,
Ampeln
für 3074

Petroleum-
Beleuchtung,
mit Brennern neuester
Construction,
unter Garantie empfohlt
in reicher Auswahl



L. Holfeld,
Bahnhofstr. 16,
Glas-, Porzellan- und
Lampenhandlung.

Für die
Weihnachtsbäckerei

empfiehle
Neue Mandeln,
" Haselnusskerne,
" Sultaninen,
" Rosinen,
" Corinthen,
" Citronen,
" Orangen,
Neues Citronat,
Orangeat,
sowie sämtliche dazu gehörende Gewürze
zu äußerst billigen Preisen.

C. Brodt,
Inh.: Friedr. Feubel,
Albrechtstrasse 16.
Telefon 2816.

L. Korn We., Inh. Fritz Korn,

Neugasse 16.

Arthur de Lorne & Co.,
G. m. b. H.,
Hagen in Westfalen und Berlin.

Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Spezialgeschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze!

Praktische Weihnachts-Geschenke

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Puppenwagen	Leiterwagen	Kinderstühle
Rohrsessel	Blumentische	Triumphstühle

Spezial-Puppenwagen-Ausstellung in Laden II, Kl. Kirchgasse 1.

Probieren Sie in allen Fällen

Kaiser Fr.-Quelle (Natron-Lithion-Quelle

1. Banges).

Vollständiger Ersatz für Kochinger, überall zu haben.

Kirchgasse 15a.

Haupt-Lager:

Joseph Huck.

Telefon 2333.

1000 Viegenširme

für Damen, Herren und Kinder in fabellose
Waren sind heute eingetroffen und werden diese
zu sehr billigen Preisen verkauft. Außerdem ge-
währe ich einen Extra-Rabatt von 10 %.

Schönste Weihnachtsgeschenke.

Niemand versäumt diese Gelegenheit.

Fr. Strensch,

Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.



Aluminium- Koch-Geschirre.



Wenn Sie Ihrer Frau eine große Weihnachtsgeschenke machen wollen, dann schenken Sie ihr
eine Collection Aluminium-Kochgeschirre,

welches sich ganz vorzüglich bewährt und bereits von vielen Hausfrauen mit Lust gebraucht wird. Dieselben stehen den
Reinnickel-Geschirren in nichts nach, haben diesen gegenüber noch den großen Vorteil, daß man alle Speisen — ohne
schwarz zu kochen — darin kochen kann, daß dieselben auf Gasfeuerung ihren silberhellen Glanz nicht verlieren und nur
ca. ein Drittel so teuer als Reinnickel-Geschirre sind.

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum vollen Preise zurück.

Conrad Krell, Taunusstraße 13,
Ecke Geisbergstraße.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze Mk. 1.50 an.
Dieselben mit Madeira-Handfeston Mk. 2.—, 2.25 bis 2.75.
Dieselben mit solider Stickerei Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
Beinkleider Mk. 1.75, 2.—, 2.50 an.
Nachthemden Mk. 3.50, 3.75, 4.— etc.
Frisirmäntel Mk. 4.—, 4.50, 5.— an.
Stickerei-Röcke Mk. 4.50 bis 100.—.
Spitzen-Röcke Mk. 6.75 an, 8.50, 9.75 etc.

Schürzen.

Hübsche Zierschürzen Mk. 0.70, 0.90, 1.— etc.
Hausschürzen Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 2.—.
Trägerschürzen Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

Weihnachts-Schürze Martha

Mk. 1.—.

Weisse Kinder-Schürzchen.

Taschentücher, ganz enorme Auswahl.

Specialitäten:
Reinleinene Tücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—.
Schlesische, Bielefelder, Irische-Tücher.
Reinleinene Hohlsaumtücher Dtzd. Mk. 4.—, 5.—.
Elegante Spitzen- und à jour-Tücher.

Fertige Tücher mit Buchstaben

1/2 Dtzd. Mk. 2 an.

Reinleinene Hohlsaumtücher mit handgestickten
Buchstaben per 1/2 Dtzd. Mk. 3.50.

Baby-Artikel.

Kleidchen, Hütchen, Mäntelchen,
Erstlings-Wäsche, Kinderwagen, Schlafkörbe,
Bettchen, Möbel.

Knaben- u. Mädchen-Wäsche

sehr preiswerth.

Tisch- u. Bett-Wäsche.

Betttücher, 160 x 250, Mk. 2.75, 2.90.
Kissenbezüge Mk. 1.25, 1.50, 2.—.
Bettbezüge, 130 x 180, Mk. 4.50.
Preiswerthe Bettwäsche mit Handarbeit.
Bettdecken, Steppdecken, Wolldecken.
1a Daunendecken Mk. 27.—, 32.—.
Tischtücher, 160 lang, Mk. 2.25, 3.—.
Servietten Dtzd. Mk. 6.—, 6.50 etc.
Theegedecke, 160 gross, Mk. 4.50 an.
Handtücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.
Küchenwäsche Dtzd. Mk. 3.50 an.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden, Nachthemden,
Uniformhemden.
Kragen — Manschetten über 50 Arten.

Cravatten.

Webergasse
30.

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus, gegr. 1868.

Ecke
Langgasse.

Wenn Sie bauen

u. Sie legen Wert auf gut ventilirbare, gefunde u. ruhige Wohnungen, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich auch über die Wahl der etwa projektierten Rolläden genau zu informieren. Wünschen Sie ein Fabrikat zu haben, außer dem ein vollkommenes in Bezug auf praktische Zweckmäßigkeit nicht erfüllt, einen Rollladen von leichtestem, nahezu geräuchlosem Lauf, womit Sie im Sommer kühl ventilirte Wohnungen erzielen u. im Winter die denbar bestre Kälte gegen eindringende Kälte bieten können, so verfeheln Sie, bitte, nicht, sich Muster unseres neuen, gelehrt, geschützten, verstellbaren Rolladens zur Ansicht vorlegen zu lassen. Vertreter überall gefügt.

Alleinige Fabrikanten: Chr. Maxaner & Sohn, Inh. W. Maxaner,
Wiesbaden, Tel. 150, Seerodenstraße 22.

Schulranzen, Fellschaukeipferde, Reisekoffer, Hosenträger etc.

fertigmontiert von Stickereien, sowie Felle zu Bettvorlagen, alte Schäckelpferde werden renovirt.
Neuanfertigung. Reparaturen.

J. Lammert, Sattler.

Kein Laden.

7 Kirchgasse 7. im Hinterbau.

Kartoffeln Lumpf 24 Pf.

Schwalb-herstraße 71.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Dieses

gent - Portemonnaie
wird durch besondere Vor-
sorge üb. auf den größten
Festall, es ist sehr elegant,
leicht, flach, schmiegiam und
bicolor, außerst dauerhaft,
da aus einem Stück, fährt
viel Geld ohne aufzutragen
Preis Mk. 3.—.

Specialität: Sport-Treis, extra flach, für
Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.
Damen - Haushaltungs-Rindleder - Portemonnaie
„Sportmarie“, Preis Mk. 3.—.
Offenbacher Lederwaren-Haus 11. Reichelt,
Gr. Burgstraße 6.

Neue Mandeln

per Pf. 80, 90 u. 110 Pf.,
neue Mandelnkerne, täglich frisch gerieben,
gewürzten Zucker, Bl. Zuckerzucker, sowie
sämtliche Baciariel empfiehlt vielfach

J. Haub,
Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse.

Fahren Sie nicht nach Frankfurt!

denn Sie finden die reichhaltigste Auswahl
aparter Neuheiten

in

Rasier-Spiegeln (von 50 Pf. bis 60 Mk.),
Nagel-Garnituren (von 75 Pf. bis 30 Mk.),
Bürsten-Garnituren (von 3 Mk. bis 60 Mk.)
u. dergl. mehr

hier in Wiesbaden: Grosse Burgstraße 5,

Blum's Flora-Drogerie.

Empfehlenswerte „Fest-Geschenke“

Fertige, angefangene und vorgezeichnete

Handarbeiten.

Hervorragend schöne Auswahl!

Billigste Preise!

Blumenthal & Co.

Mittwoch, den 13. Dezember, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr abends,
im Kaisersaal, Dotzheimerstr. 15

Vortrag der Baronin Berta von Suttner:
Der ostasiatische Krieg
und die
russische Revolution.

Preise der Plätze:

1. Platz (nummierter) 2 Mk. — 2. Platz 1 Mk. — Galerie 50 Pf.

Billette im Vorverkauf bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr in den Buchhandlungen von Limba th, Kranzplatz 2, Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 52 Nörte s. Käser, Wilhelmstr. 4, Schelleberg, Oranienstr. 1, Ecke der Rheinstr. und beim Wirt zum Kaisersaal: b n's am Saal-Eingang.

per Pfund 80 Pfg., 1.— Mk., **Neue Mandeln** per Pfund 80 Pfg., 1.20 Mk.,

Neue Sultaninen,
" Rosinen,
" Corinthen,
" Citronen,
" Orangen,

Neues Citronat,
" Orangeat,
Neue Haselnusskerne,
" Feigen,
" Datteln,

täglich frisch geriebene

Mandeln u. Haselnusskerne

per Pfund 80 Pfg., alte Vanille- und Coco ade per Pfund 90 Pfg.
empfiehlt

P. Enders,
Colonialwaaren und Delicatessen,
Telephon 195. Michelsberg 32.

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Glässchen Likör zu haben, und woschon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern und Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit und von jedermann die feinsten Tafelliköre, wie à la Chartreuse, à la Benedictine, Curaçao etc. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schraders Likör-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liköre von der Firma **Jul. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart** bereitstehen. Jede Patrone gibt 2½ Liter des betreffenden Likörs und kostet je nach Sorte nur 60—90 Pf. Man kann sich von genannter Firma gratis u. franko deren Broschüre kommen.

(S. 1688g)
F 139

Anfertigung eleg. Herren-Kleider nach Maß.

Prima Arbeit. Tabellöser Stz. Fäçon jedem Geschmack entsprechend.

Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gerne zu Diensten.

Recht, preiswerte Bedienung.

Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstr. 17.

Billige Weine

für die Feiertage.

	früher	jetzt	Preise incl. Flasche.	früher	jetzt	Preise incl. Flasche.
Bas-Vedee	0.90	0.60	" fst. alter	1.50	1.70	
Chat-Baro	1.—	0.70	Sherry, trocken	1.60	1.10	
St. Juli. n.	1.20	0.80	" v. old	2.20	1.60	
St. Emilion	1.50	0.90	Portwein, roter	2.—	1.20	
Chat. Leoville	1.80	1.10	" fst. alter	2.50	1.50	
Lorebor	0.80	0.60	Madeira, alt.	1.60	1.10	
Winkler	1.—	0.70	" sehr alt.	2.20	1.50	
Esbacher	1.20	0.80	Rum, alter	2.—	1.20	
Geisenheimer	1.20	0.80	Jamaica-Rum	2.25	2.25	
Haftonheimer	1.60	1.10	Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.80	
Ranenthaler	1.50	1.—	" vienx	3.—	2.—	
Radeheimer Berg	2.—	1.20	" fine champ.	4.—	2.60	
Hochheimer Berg	2.80	1.50	" fine champ., orig. 1886r	4.30	3.50	
Braunberger	0.90	0.60	Rum-Punsch, extra	2.—	1.50	
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70	Arrak	2.20	1.70	
Heriger, feiner Mosel	1.50	1.—	Cornac	2.50	2.—	
Erdener, feinste original	1.80	1.10	Burgund	3.—	2.20	
Walwigsberger Ausl. hochf.	2.20	1.80	Prinz Heinrich-Punsch von			
			Stibbe in Köln	4.25	3.25	

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versandt frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel, Bismarckring 27.**



Durch meine bestens eingerichtete Werkstätte bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach Muster und Zeichnung äusserst billig liefern zu können. 3394

Fritz Schäfer,

vormals **Juweller, Gold- und Silberwarenfabrikant,** Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse. 2893 Telephon 2893.

Stadtverordneten-Stichwahl.

„Ein Häuslein unbedeutender Männer — eine Clique kleiner Leute“ ladet zur Feier des Wahlsieges heute Abend in's Gaesteställche freundlichst ein. Liederbücher sind mitzubringen.

F 495

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Mavala-Importen, 1a Marken, 3494
Cigarren, inländische erstklass. Fabrikate,
Cigaretten, deutsche, egypt., türk., russ., engl. etc.
 Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück
 in allen Preislagen, in bekannt guten Qualitäten.

L. A. Masseke, Hofl.

Wilhelmstrasse 28/30 (Park-Hotel-Bristol).

Hch. Nagel, Sattlerei,
 jetzt Häfnergasse 5, 3601
 empfiehlt gegr. 1870,
 Schulranzen, Taschen, Bügertaschen, Reise- und Handkoffer, Handtaschen,
 Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,
 sowie sämtliche Lebendwaren. — Reparaturen schnell und billig.

Bienenhonig 1 Mk.
 per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
 Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit
 verschiedenen Sorten gern gestattet. 291

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
 Wallstraße 46. Telefon 3205.

→ Telephon 2763. ←
Atelier
 für moderne Photographie.
 Künstlerischste Ausführung.
 Vornehmste Wirkung.

Vergrösserungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Karl Schipper,
 herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
 Hofphotograph,
 31 Rheinstraße 31.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**
 erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

sämtliche Neuarbeiten 3394

vormals Juweller, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse. 2893 Telephon 2893.

Dienstag, den 12. Dezember 1905, abends 8 Uhr,
 im grossen Casinosaal, Friedrichstr. 22:

Lieder-Abend

von **Anna von Bertrand** hier.

Programm: I. a) Auf dem Kirchhof; b) Brüderlein, Schwesterlein;
 c) Immer leiser wird mein Schlummer; d) Wie Melodien zieht es; e) Der Jäger von
 Brahms; II. a) Schlafendes Jesuskind; b) Und willst du deinen Liebsten sterben
 sehen; c) Nun lass uns Frieden schliessen von Hugo Wolf; d) Kindergeschichte;
 e) Waldeinsamkeit; f) Mein Schätzlein von M. Reger; III. a) Frühe Gräber von
 Gottlieb Neefe (1748—1798); b) Die Gewalt des Blicks; c) Die Sendung aus: „Alexis
 und Ida“ von A. Tiedge von G. H. Hummel (1765—1814); d) Warnung von Mozart.

Am Klavier: Herr Holz.

Der Ertrag des Konzertes ist für eine arme Frau bestimmt,
 deren Mann verunglückt ist.

Eintrittskarten: I. numerirter Platz 4 Mk., II. unnumerirter Platz 2 Mk.
 sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12,
 sowie Abends an der Kasse zu haben. F 495

Freidenker-Verein. E. V.

Hente Montag, den 11. Dez., abends 8³/₄ Uhr, im
 Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße 27:

Öffentlicher Vortrag

der Frau **Hedwig Wilhelmi**:

„Aus Natur und Leben“.

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am
 Saaleingange entgegengenommen. Nach dem Vortrag zwang-
 loses Zusammensein im Hotel „Friedrichshof“.



Hugo Grün, Wiesbaden,
 Adolfstrasse 1. — Telephon 501.



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

Ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der
 Jugend bewahren, so verwenden Sie Poudre Actina de Cologne,
 eine hervorragende Neusheit auf wissenschaftlicher Grund-
 lage zur Konservierung und Verschönerung des Teintes, und ver-
 meiden Sie alle Reisepuder, die die Poren verstopfen und
 dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina
 ist von ausgesuchter Wirkung bei unreinem Teint, grüngeber
 Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Röte, Ausschlag, Hitzebläschen etc. Mit
 einem Stückchen weichen Gemüder oder Batistuch aufzutragen.
 Parf. Mk. 1,20, unparf. Mk. 0,50. in Wiesbaden.
 Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5,
 Bäcke & Esklony, Tannenstrasse 5.

Aufnahmen
 finden täglich, auch Sonntags
 bis 7 Uhr Abends, statt.

Besichtigung meiner Ausstellung
 dringend empfohlen.

3390

Nützliche Weihnachtsgeschenke in Korb-, Holz- u. Bürstenwaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.

Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

finden Sie bei

8317

Reelle
Bedienung.

Reisekörbe, Markt- und Waschkörbe, Seife, Blumentische, Korbmöbel, Postkörbe, Arbeits- u. Notenständer, Papierkörbe, Waschervis, Holzkörbe, Blumentische, Kinderstühle u. s. m.

Neuaufstellung und Reparaturen aller Korbwaren, Korbmöbel, Stuhlflechterei in eigener Werkstätte billig.



Für die Reise:
Korbkörbe, alle Koffer, alle
Toilettebüchsen, Kutschädeln,
Spiegel, Kämme, Handkörbe,
Schwämme etc.

Alle Holzwaren,
Hackbretter, Schneidebretter,
Leitern, Serviettretter,
Krähen, Holzklöppel etc., Lüchen-
bretter, Bäckerei-Artikel etc.

Alle Bürstenwaren,
Toilette-Artikel, Bambusbürsten,
Kämme und Hormwaren,
Fensterleder und Schwämme,
Buz- und Scheuer-Artikel etc.

Alle Wäschereiartikel
Wüten, Bügelbretter, Wäsch-
bretter, Klammern, Leinen,
Wäschböcke, Wäschetrockner,
Wäschbürsten, Wäschkörbe etc.

Alle Küferwaren,
Pflanzentübel, Butterfüsser,
Zuber, Breiten, Gimer in
Latten- und Eichholz. Neu-
auffertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaren,
Fußmatten, Möbelstopfer,
Haushaltungsbücher u. Bele-
schen, Haushaltungsartikel etc.
Holzwaren für Brandmalerei.

REparaturen an Schmucksachen etc., vergoldungen, versilberungen rasch und billig. Gut assortiertes Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringen, Taschenuhren.

Geschäftsgründung 1823.

Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Telephon 3243.



Thee neuester Ernte!

	per 1/2 Ko.
No. 1. Grus-Thee	Mk. 1.80
No. 2. Grus-Thee aus nur guten Marken	2.—
No. 3. Congo, kräftig	2.—
No. 4. Souchong und Congo	2.40
No. 5. Haushalt-Thee, beliebte Marke	3.—
No. 6. Vizien-Thee, mild und fein	4.—
No. 7. Darawanan-Thee, kräftig	5.—
No. 8. Kai-erm schun+, sehr fein	6.—
No. 9. Peccob-Thee, feinste Marke	7.—
No. 10. Mischnung: von plus ultra	8.—

Lose gewogen und in Packeten 1/2, 1/4, 1/8, 1/5 Ko.

Freie Muster jederzeit zu Diensten!

A. H. Linnenkohl.

Detail-Verkauf Wiesbaden:

Gegr. 1852. Ellenbogengasse 15. Tel. No. 94.

8336

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Boxkäf und Rahmenarbeit-Stiefel für
Herren und Damen in versch. Farben u.
diversen Sorten, Boxkäf, Schuhzettel u.
Wickelstiefel-Stiefel für Herren, Damen und
Kinder taucht man am billigsten
Nur Marktstr. 22, 1. Telefon 8941.

Parfüm-Kästchen, Seifen-Cartons

von 25 Pf. an, schöne Geschenke.
Med.-Dro. „Sanitas“,
nur Mauritiusstr. 3. 8575

Weihnachtsbäume

erstklassen märchenhaft, geschmückt mit meinen
hochfein, reizenden Neuheiten in Silber-
Glässchen. Sort.-Käf, über 300 Stück,
z. B. hübsch gemalte, Silber u. Seide über-
zogene ca. 7 Cmtr. große Augeln, Edel-
obst, Nestzge, Eiszäpfen, Brillant u. Strangs-
Augeln, Papageitaiga u. Gratisbeigabe:
Baumspitze, ca. 24 Cmtr., Engel, Fruchtkorb, Knecht
Rupprecht, Engelshaar. Neuerst billig Mk. 5.—
Pro. Langjähr. Verbindl. 1000 Danfschreiben.
Th. Fr. Geyer, Altebach i. Thür. 5. 8300

Tafelwaagen 2457
von 8 Mk. an,
Decimalwaagen,
Gewichte billig,
Franz Flössner,
Wolfritzstr. 6.

Anzündeholz, fein gespaltten,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.
Liefern frei ins Haus 2776
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staats-
medaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.
Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/2 Flasche.

Oscar Siebert Nachfolger,
Tannusstrasse 50.

Gas-Beleuchtungsförper aßter Art.

Moderne Ausführung! Nur erstklassige Fabrikate!
Badewannen, Badeöfen, Gas- und Petroleum-Heizöfen etc.
empfiehlt in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen 2584

Carl Koch, Installationsgeschäft.

Bahnhostrasse 16, Ecke Luisenstrasse. Tel. 3410.

Neue Mandeln

Original Pf. 85 Pf.

Handbecken Pf. 95 Pf.

Bruch Pf. 70.

Neue Haselnüsse, grösste Frucht, Pf. 60 Pf.

Haselnüsse Ia

Pf. 38 Pf.

Walnüsse Pf. 35 Pf.

Apfelsinen

Stück 3, 7, 10, 15, 20 u. 30 Pf. eintreffend
offert 3528

Altstadt-Consum,

31 Mergergasse 31, Neubau,
nähe Goldgasse.

Sie verderben

und verlauen Ihre Suppe, wenn Sie alte
oder häbit. Nudeln verwenden.

Sie verbessern

und essen mit grossem Appetit Ihre Suppe,
wenn Sie Wei. er's reine Eierteigwaren
verwenden als:

Täglich
eigene
Fabrik-
lation.

Suppen-Nudeln,

Eier-Gerste,

Eier-Niebeln.

Garantie
für aus
nur Eier
und Mehl

Nur zu haben in

Weiner's

Eierteigwaren-Haus,

Mauerstrasse 17. — Tel. 2350.
Bestellungen im Stadtverkehr werden prompt
erledigt. Post- u. Bauverkehr, 2392

Nocheinige Tage! Konkurs-Ausverkauf.

Damenkleider la Qualität

kaufen Sie **unter dem Einkaufspreis** in dem Konkurs-Ausverkauf B. Schwarz,

21 Marktstrasse 21.

Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.

F 241

Besonders vorteilhaftes Angebot.

A.

Orientalische Teppiche und Kelims in hervorragender Auswahl.

Es kommen ausschliesslich einwandfreie Stücke zum Verkauf, welche sich durch grossartige Zeichnungen und Farbenstellungen bei

sehr mässigen Preisen auszeichnen.

B.

Deutsche Teppiche (nur erstklassige Fabrikate)

Axminster-Teppiche, Smyrna-Teppiche (handgeknüpft und mechanisch gewebt),
Divandecken in Moquette und Mohair etc.

Gardinen, Stores, Rouleaux, Überdekorationen in Tuch, Sammt etc.
in unübertroffener Auswahl bei concurrenzlosen Preisen.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber Siegmund Hamburger,

38 Friedrichstrasse 38.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!



Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!

Weiss-Weine.

Die Leistungsfähigkeit meiner Lieferungen kennzeichnet sich am treffendsten in der steten Vergrösserung meines Kundenkreises. Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen und Sie geben meinen Weinen stets den Vorzug. Ganz besonderer Beachtung empfiehlt die **Weine eigener Kelterung**.

Tischwein (eigene Kelterung) Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. 45, b. 50 Fl. 40 Pf., pr. Liter im Fass 50 Pf.

Laudenheimer Fl. 55, b. 18 Fl. 50 Pf.

Bodenheimer (eigene Kelterung) Fl. 60, b. 18 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf., pr. Liter im Fass 60 Pf.

Niersteiner (eigene Kelterung) Fl. 70, b. 18 Fl. 65, b. 50 Fl. 60 Pf., pr. Liter im Fass 70 Pf.

Heidesheimer Fl. 70, b. 18 Fl. 65 Pf.

Hedricher Fl. 80, b. 18 Fl. 75 Pf.

Oppenheim (eigene Kelterung) Fl. 80, b. 18 Fl. 75, b. 50 Fl. 70 Pf., p. Ltr. im Fass 85.

Hattenheimer Fl. 80, b. 18 Fl. 75 Pf.

Niersteiner Domthal (eig. Kelter.) Fl. 90, b. 18 Fl. 80, b. 50 Fl. 77, p. Ltr. im Fass 90.

Oppenheim Goldberg Fl. 1.—, b. 18 Fl. 90,

Niersteiner Rehbach (eig. Kelterung) Fl. 1.10, b. 18 Fl. 1.—, b. 50 Fl. 95 Pf., per Ltr. im Fass 1.10.

Ballgarter Riesling Fl. 1.10, b. 18 Fl. 1.—.

Erbacher Fl. 1.10, b. 18 Fl. 1.—.

Niersteiner Orbel (eig. Kelterung) Fl. 1.30,

b. 18 Fl. 1.20, b. 50 Fl. 1.10.

Von feineren Tafelweinen bitte Preislisten zu verlangen.

2744

F. A. Dienstbacht, Herderstrasse.

Weinbau und Weinhandel.

Kellereien: Wiesbaden und Nierstein a. Rhein.

Fleisch-Abföhltag.

Von heute ab prima Rindfleisch . . . 60 Pf.,
Prima Kalbfleisch 70 Pf.,
Prima Hammelfleisch 66 Pf.

Mayerhofer, Römerberg 3.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(Naturheilverein.)

Am Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, wird im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 27:

Frau Emma Helling aus Nürnberg

einen Frauen-Vortrag über:

Schönheit und Kraft im Frauenleben als Ergebnis vernünftiger Leibeszucht

halten.

Eintrittsgeld 50 Pf., Mitglieder frei.

F475

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Der Vorstand.



8144

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 2490

Häberlein's Nürnberger Lebkuchen

finden Sie in grösster Auswahl, wöchentlich frische Sendungen, sowie Thorner Katharinen und Steinplatte.

Lambert's Printen

bei

J. M. Roth Nef., 4 Gr. Burgstrasse 4

und Kaiser-Friedrich-Ring 44.

8106

Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Plaid-Decken,
Kamelhaar-Decken,
Woll. Jacquard-Schaff-Decken,
Himalaya-Plaids,
Herren-Plaids
in sehr grosser Auswahl.

Ilch. Lingenbühl,

4 Bärenstrasse 4.

8298

Eduard Gehring,

10 Ellenbogengasse 10.

Kunstgegenstände, Bilder.

Eigene Reparaturwerkstatt f. Gipsächen.

Imitieren
derselben in Metall und Elfenbein,
Bemalen u. s. w.

Abnehmen von Gesichtsmasken
Lebender und Verstorbener.

Kleiderbüsten

= allen Größen zu Fabrikpreisen.
Akademie Rheinstraße 59.

3401

Telephon
2099.
* Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt

Kraft-Betrieb.

Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Reparaturen Dambachthal 9, Taunusstr. 55.